Bezugspreis für Mai durch die Post bezogen 2.00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2.00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wochentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße. — **Fernsprecher** Nr. 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstr. 34a, Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüssgen, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstraße 5, Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger
und Münsterische Volkszeitung

Morgen-Ausgabe

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster, sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg. für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familienanzeigen 8 Pfg. bei Barzahl. 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm). Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Samstag, den 21. Mai 1927

76. Jahrgang. Nr. 510

Die Silberhochzeit der Entente.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

kr **Paris**, 16. Mai.

Besuche der Staatsoberhäupter pflegen sich nicht in Banketts und Ehrenpromotionen zu erschöpfen, und seit den Tagen König Eduards hat sich in der europäischen Diplomatie die Neigung verstärkt, durch diese repräsentativen Veranstaltungen ihren Vereinbarungen vor aller Öffentlichkeit einen feierlichen Abschluß zu geben. Ganz im Gegensatz zu jenen Zeiten, in denen die Regierungen Europas in aller Heimlichkeit ihre Fäden von Kabinett zu Kabinett spannen, sind sie heute darauf angewiesen, ihre politischen Kombinationen in den Meinungen und Anschauungen der Völker Wurzel schlagen zu lassen. Welches Mittel wäre geeigneter? Die Nationen denken nicht in Akten und Verträgen, sondern in Personen und Handlungen. Und wenn Könige und Präsidenten einander umarmen und der Sympathien der Völker versichern, wird auch der „homme de la rue" warm und fühlt sich irgendwie verpflichtet.

Psychologische Wirkungen haften an Einzelheiten, und in ihrer Beherrschung hat sich die französische Staatskunst stets als Meister erwiesen. Wenn man etwa die Einzelheiten der Reise sich in das Gedächtnis zurückruft, die Poincare im Sommer 1914 nach Petersburg führte, und vor allem auch seine Reden und Tischansprachen nachliest, wenn man seine Londoner Reise des Jahres 1919 sich vergegenwärtigt, und jetzt das Auftreten des Präsidenten Doumergue in London mit Aufmerksamkeit verfolgt, so wird man ein gewisses Verständnis dafür gewinnen, weshalb Frankreich seit so langer Zeit als das „Schoßkind der Nationen" gelten konnte. Schon der Nuntius Leos XIII., Kardinal Ferrata, sagt, daß das französische Volk „den Propagandageist besitze", und es ist in der Tat erstaunlich, mit welcher Sicherheit der Einfühlung und mit welchem Takte der französische Staatsmann dieser Propaganda zu dienen weiß.

In dem Programm der Reise des Präsidenten der französischen Republik nach London, konnte neben den üblichen Empfängen und Banketts der Besuch der Universität Oxford zunächst überraschen, denn von den drei Besuchstagen füllte sie einen fast völlig aus. Aber man muß die Ansprache Doumergues gelesen haben, um zu ermessen, was diese Gelegenheit dem Repräsentanten Frankreichs wert war! Bekanntlich leidet die englische Intelligenz — so sicher sie sich in der Beherrschung des Imperiums weiß — an einem uneingestandenen kulturellen Minderwertigkeitsbewußtsein, das vor allem durch den Eindruck des regen Geisteslebens in Irland und Frankreich ausgelöst ist. Und so konstatiert Doumergue denn in einer Rede an die Universität Oxford — die aber von der ganzen Intelligenz Englands gehört wurde — den hohen Rang des englischen Bildungswesens, von dem er die Pflege der klassischen Studien besonders hervorhebt, um dann auf die Gemeinsamkeit der lateinischen Tradition und die Verbundenheit der französischen und der englischen Kultur hinzuweisen. Und er hat den Erfolg, daß im Tone dankbarer Offenheit auch die letzte englische Zeitung der Befruchtung des englischen Geisteslebens durch Frankreich Anerkennung gezollt wird.

Wenn so die „Silberhochzeit der Entente cordiale" — wie in französischen Zeitungen die Reise des Präsidenten genannt wird — allgemeine Sympathie-Bezeugungen ausgelöst haben, so dürfte ihr auch eine bestimmte politische Bedeutung nicht ermangeln. Das vergangene Jahr hat in mehreren Fragen von maßgeblichem Gewicht eine starke Annäherung der englischen und der französischen Politik gebracht, und es dürfte sich sehr empfehlen, diese Entwicklung nicht aus den Augen zu verlieren. Gewiß, in Genf haben Lord Robert Cecil und Paul Boncour in der Entwaffnungsfrage recht gegensätzliche Anschauungen vertreten, aber es will doch den Anschein gewinnen, daß die deutsche Öffentlichkeit die Bedeutung dieser Gegensätzlichkeiten in der Beurteilung eines noch recht illusorischen Gegenstandes überschätzt hat. Viel wesentlicher erscheint die offenbar recht weitgehende Einigung, die in der Behandlung der russischen Frage erzielt ist. Mit dem Augenblick, wo die englische Regierung die durch Lloyd George eingeleitete Politik der — zunächst handelspolitischen — Verständigung mit Rußland aufgab, hatte auch die ebenfalls durch Lloyd George herbeigeführte Entfremdung zwischen der englischen und der französischen Politik ihr Ende erreicht. Ihren deutlichsten Ausdruck fand die neue Linie des englischen Kabinettes in der plötzlichen Änderung des Verhältnisses zu Polen, durch die England das osteuropäische Bündnissystem Frankreichs sich angliederte, zu einer Abriegelung der russischen Grenzen. Seit dieser Zeit hat die Wiederannäherung zwischen England und Frankreich in steiger Steigerung zugenommen, und es dürfte kein Zufall sein, daß die Reise Doumergues gerade in eine Zeit fällt, in der die beiden Kabinette auch in ihrer innerpolitischen Linie eine scharfe Wendung gegen Kommunismus und Sowjet-Propaganda vorgenommen haben. So stellen denn heute die Organe der englischen und französischen öffentlichen Meinung übereinstimmend fest, daß es nicht an der Zeit sei, die engen Bande der Entente cordiale sich lockern zu lassen, so lange die weltrevolutionäre Bedrohung Europas nicht überwunden sei.

Erwerbslose Jugend.

Aus parlamentarischen Kreisen des Bildungsausschusses des Reichstages wird uns geschrieben:

Die Betreuung der erwerbslosen Jugendlichen hat in der letzten Zeit den Reichstag mehrfach beschäftigt. Besonders war es das Zentrum, das diese Frage mit Energie aufgegriffen hat. Einmal handelte es sich darum, durch berufs- und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen die erwerbslosen Jugendlichen zu fördern. Aber diese Maßnahmen im Bereich des Reichsarbeitsministeriums genügen nicht, um der erwerbslosen Jugend ausreichend zu helfen. Es muß also eine jugendpflegerische Betreuung der fraglichen Jugendlichen stattfinden. Ein sozialdemokratischer Antrag verlangte, ein- bis zweijährige Berufsschulkurse für Schulentlassene als Pflichtkurse zu schaffen und für ausreichende wirtschaftliche Beihilfen für die Jugendlichen dieser Kurse zu sorgen. Dieser Antrag erweist sich bei näherer Würdigung in der vorliegenden Form nicht als durchführbar. Mit Recht wiesen die Zentrumsabgeordneten Rheinländer, Dr. Schreiber, Frau Weber im Bildungsausschuß darauf hin, daß ein Teil dieser Fragen bereits jetzt bei dem in Vorbereitung befindlichen Arbeitslosenversicherungsgesetz behandelt wird. Eine selbständige Aktion des Bildungsausschusses könne unter Umständen störend eingreifen.

Andererseits unternahm es das Zentrum im Ausschuß, das Problem mit aller Kraft zu fördern und brachte den Antrag Dr. Schreiber, Frau Weber, Hofmann-Ludwigshafen, Rheinländer und Genossen mit Unterstützung der Regierungsparteien, auch der Demokraten ein, der

1. die Reichsregierung ersuchte, mit den Ländern in erneute Verhandlungen einzutreten, um die Fragen einer reichsgesetzlichen Regelung des Berufsschulwesens zu klären. Absichtlich wurde die Formulierung „Fragen" gewählt, damit der ganze Fragenbereich nach der pädagogischen und nach der sozialen Seite zur Erörterung gestellt wird;

2. wurde die Regierung ersucht, Erhebungen darüber anzustellen, im Benehmen mit den Ländern Mittel für jugendpflegerische Arbeit an den erwerbslosen Schulentlassenen und zur Pflege ihrer beruflichen Ausbildung und Fortbildung auszuwerfen. Gerade das Gebiet der Ausbildung wurde in den Verhandlungen als besonders wichtig betont;

3. verlangte der Ausschuß Mitteilungen darüber, inwieweit eine vom Zentrum beim Haushalt des Reichsministers des Innern eingebrachte Entschließung bereits wirksam geworden sei. Diese Entschließung Dr. Schreiber, Wegmann und Genossen ersuchte die Regierung, zu erwägen, wie im Einvernehmen mit den Ländern die Pflege der beruflichen Fortbildung im besonderen handwerksmäßige Schulung, staatsbürgerliche Erziehung und körperliche Ertüchtigung der schulentlassenen erwerbslosen Jugend dem Bedürfnis entsprechend erweitert und ausgebaut werden könne.

Somit hat das Zentrum sich mit Nachdruck bemüht, den wichtigen Fragenbereich der schulentlassenen erwerbslosen Jugend zu bearbeiten. Wünschenswert ist allerdings, daß die Zahl der erwerbslosen Jugendlichen von Monat zu Monat sinkt. Das würde für das gesamte Problem am förderlichsten sein.

Abbruch der englisch-russischen Beziehungen?

Kabinettssitzungen in London.

tu **London**, 20. Mai. **(Tel.)** Zwischen den Mitgliedern des englischen Kabinetts fanden heute eingehende Besprechungen über die Frage der künftigen Beziehungen Großbritanniens zu Sowjetrußland statt. Die Besprechungen werden während des ganzen Wochenendes andauern.

In politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß gegenwärtig die Frage im Vordergrund stehe, ob den Arcos-Entdeckungen ein völliger Abbruch der Beziehungen folge oder ob man sich mit weniger scharfen Maßnahmen begnügen werde. Der Entwurf der Antwortnote an die sowjetrussische Regierung ist bereits fertiggestellt und wird dem Kabinett in seiner nächsten Vollsitzung vorgelegt werden. In politischen Kreisen beschäftigt man sich mit der Frage, ob das Kabinett, wenn ein Abbruch der Beziehungen mit Rußland geschlossen werden sollte, ohne Befragung anderer Mächte vorgehen werde. Man erklärt zuversichtlich, daß es in diesem Fall so gut wie sicher sei, daß Frankreich und auch Italien, dem englischen Beispiel folgen würden. In rechtskonservativen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß nachteilige Wirkungen für den englischen Handel durch einen Abbruch der Beziehungen mit Sowjetrußland kaum zu befürchten seien, da das Beispiel Amerikas zeige, daß auch ohne diplomatische Beziehungen gute Handelsgeschäfte mit Rußland möglich seien.

Das Kabinett wird am kommenden Dienstag zu einer Vollsitzung und zu einer Sondersitzung zusammentreten, um die Unterhauserklärung des Innenministers über die Arcos-Durchsuchung festzulegen. Die gegenwärtige Auffassung geht dahin, daß der Erklärung des Innenministers eine weitere Erklärung Chamberlains über die Absichten der Regierung folgen werde.

Falls die weitere Prüfung der Dokumente den durch die erste Untersuchung hervorgerufenen Eindruck bestätigen sollte, werde die Regierung, nach rechtskonservativer Auffassung, wahrscheinlich ihren Entschluß ankündigen, den Handelsvertrag mit Rußland zu kündigen und möglicherweise auch die diplomatischen Beziehungen abzubrechen. Die Meinung für einen Abbruch der Handels- und schließlich auch der diplomatischen Beziehungen mit Rußland, hat sich sowohl im Kabinett als auch in der konservativen Partei außerordentlich verstärkt. Wenn aber gegenwärtig mit besonderem Nachdruck von dem Abbruch der Beziehungen gesprochen wird, so ist dies zweifellos zum großen Teil auf parteipolitische Gründe zurückzuführen.

Um die Anerkennung des sowjetrussischen Wirtschaftssystems.

Noch keine Einigung über den russischen Antrag in Genf.

tu **Genf**, 20. Mai. **(Tel.)** Das Koordinationskomitee der Weltwirtschaftskonferenz trat heute nachmittag zur Beratung über den sowjetrussischen Antrag auf Anerkennung des sowjetrussischen Wirtschaftssystems durch die Weltwirtschaftskonferenz zusammen. An den Beratungen, die streng geheim geführt wurden, nahmen außer dem Präsidium der Vollkonferenz und sämtlichen Vizepräsidenten der Unterkommissionen der Generalsekretär des Völkerbundes, der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, ferner die Delegierten Loucheur, Balfour, von Siemens, Lammers, Hermes, Jouhaux, Obolenski und zahlreiche andere führende Persönlichkeiten der Konferenz teil. In längerer Rede begründete der Leiter der sowjetrussischen Delegation den Antrag: die sowjetrussische Delegation fordert folgende Feststellungen:

1. Welche von den Resolutionen der Konferenz für die sowjetrussische Delegation bindend und welche nicht bindend sein sollen;

2. eine Beschlußfassung der Weltwirtschaftskonferenz über eine Zusammenarbeit mit der Sowjetregierung auf der Basis des gleichwertigen Nebeneinanderstehens des gegenwärtigen kapitalistischen und kommunistischen Wirtschaftssystems.

Die russische Forderung stieß auf den stärksten Widerstand, der hauptsächlich von dem französischen Delegierten Loucheur ausging. Eine Einigung wurde in der heutigen Sitzung nicht erzielt. Von verschiedenen Delegierten wurde geltend gemacht, daß die Weltwirtschaftskonferenz für die von der sowjetrussischen Delegation geforderte Resolution über die Zusammenarbeit mit der Sowjetregierung nicht zuständig sei, da es sich hierbei um die Initiative und die Politik der einzelnen Regierungen handele. Es wurde daher der sowjetrussischen Delegation nahe gelegt, die zweite Forderung auf die Zusammenarbeit zurückzuziehen. Der Leiter der russischen Delegation teilte mit, daß er die endgültige Beschlußfassung in der Samstag-Nachmittagsitzung mitteilen werde. Die Verhandlung wurde sodann geschlossen. Das Koordinationskomitee tritt Samstag vormittag 10 Uhr zu einer neuen Sitzung zusammen.

Die Schlußsitzung der Genfer Handels-Kommission.

Der Bericht an die Vollkonferenz.

tu **Genf**, 20. Mai. **(Tel.)** Die Handelskommission schloß heute nachmittag ihre Verhandlungen endgültig ab. Die in den drei Unterkommissionen bereits angenommenen und veröffentlichten Resolutions-Entwürfe wurden ohne wesentliche Änderungen angenommen.

Der Gesamtbericht der Handels-Kommission, der der nächsten Sitzung der Weltwirtschafts-Konferenz zur Annahme vorgelegt wird, stellt in seiner Einleitung fest, daß sich in den Verhandlungen der Konferenz der einheitliche Wunsch geltend gemacht habe, eine neue Periode einzuleiten, in der die vielfachen Beschränkungen und Hemmnisse des internationalen Handels allmählich verschwinden sollen. Die Wiederaufnahme eines gesunden internationalen Verkehrs würde der beste Beweis für eine Sanierung der Weltwirtschaft sein und damit die Festigkeit der Zivilisation bedeuten. Die neue Richtung in der Zolltarif- und Handelsvertragspolitik müsse auf parallel laufenden, gleich gerichteten Maßnahmen der verschiedenen Staaten aufgebaut sein. Jeder Staat müsse sich vor allem bewußt sein, daß die Konzessionen, die er zu machen habe, entsprechendes Entgegenkommen auch der anderen Staaten mit sich brächten. Nur auf diesem Wege könne die von der Weltwirtschafts-Konferenz gekennzeichnete Richtung mit Erfolg durchgeführt werden. Ein wesentliches Moment für die Wiederherstellung des internationalen Handels bilde die Stabilisierung der Währungen. Die Weltwirtschafts-Konferenz spreche die Hoffnung aus, daß auf diesem Wege in der nächsten Zeit neue Fortschritte festgestellt werden könnten. Die öffentliche Meinung aller Länder habe nunmehr die Regierungen in ihrer neu erstandenen schweren Aufgabe der Durchführung der Beschlüsse der Weltwirtschafts-Konferenz zu unterstützen. Der Gesamtbericht der Handels-Kommission wird nunmehr der nächsten Sitzung der Weltwirtschafts-Konferenz zur Annahme vorgelegt werden.

Der Präsident und frühere holländische Finanzminister, Colijn, betonte in seinem Schlußwort, daß die Mitarbeit der Mitglieder des Handelsausschusses an diesem Werke sie verpflichte, nunmehr auch in ihrer Heimat für die Verwirklichung der hier ausgesprochenen Grundsätze einzutreten, die geeignet seien, der Weltwirtschaft vorwärts zu helfen, den Frieden zu sichern und den Wohlstand der Völker zu mehren.

Damit haben die drei Ausschüsse für Handel, Industrie und Landwirtschaft ihre Arbeiten erledigt, so daß außerhalb der Vollkonferenz nur noch der sog. Verbindungsausschuß weiter arbeitet. Die nächste Vollsitzung findet am Samstag nachmittag 3 Uhr statt.

Aus der Schlußsitzung des Handelsausschusses ist noch zu erwähnen, daß einer Anregung Loucheurs, wonach bei Streitigkeiten in Handelssachen Schiedsgerichte oder der ständige internationale Gerichtshof im Haag angerufen werden soll, zugestimmt wurde.

Die von dem deutschen Gewerkschaftssekretär Eggert und von der Arbeitergruppe eingebrachten Zusatzanträge wurden zurückgezogen, nachdem von Serruys und vom Präsidenten Colijn erklärt worden war, daß das ganze Gebiet der Wiederherstellung der Freiheit des Handels und des Abbaues der Zollschranken auf Grund der vorliegenden Entschließungen untersucht werden soll, und daß es deshalb nicht angezeigt erscheine, besondere Einzelheiten für diese Untersuchungen herauszugreifen.

Nur die Sowjet-Delegation gegen die Kartellentschließung.

tu **Genf**, 20. Mai. **(Tel.)** Die heute vormittag in der Industrie-Kommission erfolgte Abstimmung über den Resolutionsentwurf betreffend internationale Kartellisierung der Industrie hat nachträglich eine Abänderung erfahren. In der Sitzung hatten die französischen, belgischen und tschechoslowakischen Arbeitnehmer-Delegierten gegen den Antrag gestimmt, während die deutschen und englischen Arbeitnehmer-Delegierten für den Antrag stimmten. Nunmehr hat der französische Arbeiterführer Jouhaux dem Präsidenten der Industrie-Kommission mitgeteilt, daß er irrtümlicherweise gegen den Antrag gestimmt habe. Er wäre soeben von einer Reise zurückgekehrt und deshalb über die inzwischen stattgefundenen Verhandlungen innerhalb der Arbeiter-Delegierten nicht orientiert gewesen. Er stellt nunmehr fest, daß er sich bei der Abstimmung über den Entwurf, der die industriellen Kartelle behandelt, sich der Stimmabgabe enthalten habe. Gleichlautende Erklärungen der belgischen und tschechoslowakischen Arbeitnehmer-Delegierten sind gleichfalls in Aussicht gestellt worden. Da die deutschen Arbeiter-Delegierten für den Resolutionsentwurf gestimmt haben, würde somit von Seiten der Arbeiter-Delegierten keine Stimme gegen den Entwurf abgegeben worden sein. Nur die sowjetrussische Delegation hat somit den Antrag der Industrie-Kommission abgelehnt.

Zentrum und Heimstättengesetz.

S **Berlin**, 20. Mai. **(Eig. Drahtbericht.)** Von der Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstages wird uns mitgeteilt:

„Aus zahlreichen Eingaben, die bei der Fraktion in der letzten Zeit eingegangen sind, geht hervor, daß in weiten Wählerkreisen, insbesondere Beamtenkreisen, über die Stellung der Fraktion zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Abtretung von Beamtenbezügen zum Heimstättenbau eine falsche Meinung besteht. Die Eingaben gehen davon aus, daß die Fraktion des Zentrums diesem Entwurf ablehnend gegenüberstehe. Das ist durchaus falsch.

Die Zentrumsfraktion ist mit den übrigen derzeitigen Regierungsparteien des Reichstages darin durchaus einig, daß die Ziele des Gesetzes und damit das Gesetz selbst gebilligt werden müssen. Denn das Gesetz ist ein geeignetes Mittel, um den zahlreichen wohnungslosen oder in einer gänzlich ungesunden Wohnung untergebrachten Beamten zu helfen, um sobald als möglich in geordnete Wohnungsverhältnisse zu kommen.

Es läßt sich allerdings nicht verkennen, daß der einzelne Beamte, der auf Grund dieses Gesetzes zum Heimstättenbau übergehen wird, sich selbst genau überlegen muß, ob er in der Lage ist, Zweidrittel des Betrages um den sein Diensteinkommen 1560 Mark für das Jahr übersteigt, dauernd auch zu zahlen, denn bei einer evtl. Kündigung erhält der Beamte nicht das Recht, das bereits eingezahlte Kapital vor dem Ende der Sparperiode zurückzufordern.

Diese Erwägung kann aber gegen das Gesetz nicht ins Gewicht fallen. Es muß dem pflichtmäßigen Erwägen des Beamten anheim gegeben werden, der von den Vorteilen des Gesetzes Gebrauch machen will.

Auf die Verabschiedung des Gesetzes noch im Laufe der gegenwärtigen Sitzungsperiode wird von der Zentrumsfraktion Nachdruck gelegt. Es dürfte nicht daran zu zweifeln sein, daß das Gesetz noch im Laufe dieses Sommers zustande kommen wird."

Die Aufsichteratsposten des Reichsfinanzministers Dr. Köhler.

S **Berlin**, 20. Mai. **(Eig. Drahtbericht.)** In der Zeitschrift „Im anderen Deutschland", einer allerdings in weitesten Kreisen unbekannten Zeitschrift, beschäftigt sich ein Artur Seehof mit den Aufsichtsratsstellen der Minister. Dabei zählt er u. a. die „Aufsichtsratsposten" des Reichsfinanzministers Dr. Köhler auf und zwar: bei der Badischen Staatssalinen A.-G. Dürrheim, bei der Badischen Staatsbrauerei A.-G., bei der Badischen Bank Mannheim, bei der Kaliwerke Krügershall A.-G. und bei der Badischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation Waghäusel. Gleich an der Firmenaufschrift erkennt man, daß es sich ausschließlich um Werke handelt, die badische Staatsunternehmen sind oder an denen der badische Staat zum mindesten in irgendeiner Form maßgebend beteiligt ist. Reichsfinanzminister Dr. Köhler ist nun nicht als Privatperson, sondern als Vertreter der badischen Staatsregierung in den Aufsichtsrat berufen worden. Irgendwelche Tantiemen bezieht er nicht und zwar auf Grund eines badischen Gesetzes, das bestimmt, daß diese Tantiemen der badischen Staatskasse zuzuführen sind, was auch selbstverständlich immer geschehen ist. In Baden kennt man diesen Sachverhalt, da aber der vorerwähnte Artikel in gewisse Sensationsblätter der äußersten Rechten sowohl wie der äußersten Linken übergegangen ist, ist es gut, diesen Sachverhalt auch einmal offiziell den Leuten bekanntzugeben, die sich schon gern entrüsten wollten.

Kurze Nachrichten.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin I hat das Amtsgericht Berlin-Mitte durch Beschluß vom 18. Mai 1927 die Beschlagnahme der Ausgabe 110 A der Sondernummer des „Völkischen Beobachter" von Mai 1927 angeordnet, da der Inhalt Beleidigungen gegen den Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß und eine Aufreizung zum Klassenhaß enthielt.

Landwirtschaft und Weltwirtschaft.

(Von unserem Genfer Vertreter.)

jt **Genf**, 18. Mai.

Vor Beginn der Weltwirtschafts-Konferenz konnte man im allgemeinen den Zweifel nicht unterdrücken, daß die Genfer Beratung für die Landwirtschaft ziemlich nebensächlich sei, weil die eigen- und bodenständige Haltung des Bauern das Gefühl und den Willen für weltwirtschaftliche Verständigung usw. nicht aufkommen lasse. Der Bauer, so hieß es, ist konservativ und national — er pfeift auf die „internationalen Fortschritte", die vielleicht für Industrie und Handel gut sein mögen. Er sitzt auf seiner Scholle und denkt an die Saat und die Ernte, er denkt an alles, was im Bereich des heimatlichen Kirchturms passiert — aber .... an die Weltwirtschaft denkt er nicht. Und deswegen ist „Genf" und seine „internationalen Probleme" für ihn eine Art müßiger Spielerei, die sich mit seiner verbunden realen Nüchternheit so schlecht verträgt, wie Feuer und Wasser. Noch in den letzten Tagen hat man in Genf ähnliche Worte geredet und im ganzen die Behauptung aufgestellt: Was die Landwirte drüben auf der anderen Seite des Sees im abgelegenen Reformationssaale verhandeln, ist doch nur müßiges Gerede. . .

*

Und nun? Alles ist ganz anders gekommen. Während sich die Industriellen erfolglos und erbittert um das Problem der Kartelle raufen und die „Händler" sich in endlosen Debatten um die Zolltarife ergehen, ohne daß beide Kommissionen eine plausible Resolution fassen können — haben die „Bauern" (wie man hier sagt), in stiller fleißiger Arbeit von früh bis spät ihre Sonderprobleme angepackt, hartnäckig von allen Seiten durchforscht und zu einer glücklichen Lösung. Drei Resolutionen sind gefaßt. Eine allgemeine Erklärung über die Gesamtlage der Landwirtschaft. Eine zweite über die Spezialfrage der Genossenschaften, und eine dritte über das heikle Kernproblem des landwirtschaftlichen Kredites. Alle drei Resolutionen sind großzügig, gesund und praktisch. Sie atmen den Geist vernünftigen Willens zur Zusammenarbeit. „Bauern" aus Europa, Asien, Amerika, Australien und Afrika, haben die erste Urkunde ihres weltwirtschaftlichen Verständnis geschrieben. Auch hier sind die „Letzten" die „Ersten" geworden: tüchtige Landwirtschaft.

*

Die erste Resolution ist allgemein. Sie umschreibt die Gesamtlage der Weltwirtschaft. Ihre Feststellungen sind präzise und knapp. Die Überzahl aller weltwirtschaftlichen Arbeiter sind . . . Landwirte — der Wert der bäuerlichen Produkte ist die Basis des Welthandels — die Bauernschaft ist die Energiequelle der industriellen Entwicklung — der Bauer ist der Nährstand der wirtschaftenden Welt — der Bauer steht mitten in der Weltwirtschaft, eng verbunden mit Not u. Aufstieg aller Berufe. Aus dieser meistens unterschätzten Weltgeltung des Bauern folgert die Bedeutung der durchweg über die Achsel angesehenen Krise der Landwirtschaft. Diese Krise entspringt aus dem Mißverhältnis zwischen landwirtschaftlichen und industriellen Produkten. Der Bauer erhält ein zu knappes Entgelt für seine Leistung, die er unter schwerster Zinsenbelastung und steigendem sozialen und steuerlichen Druck erarbeiten muß: die Kaufkraft des Bauern schmilzt zu sammen — und — diese zusammenschmelzende Kaufkraft verringert wiederum den industriellen Absatz, steigert also die Arbeitslosigkeit. Wenn keine Abhilfe eintritt wird sich daher die landwirtschaftliche Produktion zwangsläufig verringern müssen. Wie kann diesem Übel abgeholfen werden? Die Resolution zeigt folgende Wege:

1. Bewußte Steigerung der bäuerlichen Produktion durch Gleichsetzung der Landwirtschaft mit allen anderen Erwerbszweigen — ein Ziel, das der Bauer hauptsächlich durch eigene Kraft unter Ausnutzung der technischen Fortschritte, wissenschaftliche Arbeitsmethode, planmäßigen Kampf gegen Pflanzen- und Tierkrankheit, Organisierung der Absatzverhältnisse, des Kreditwesens und des Versicherungsschutzes, sowie der Normalisierung seiner Produkte erreichen kann.

2. Energischer Ausbau des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens, der bäuerlichen Berufsverbände und des unmittelbaren Handelsverkehrs zwischen Erzeuger und Verbraucher.

3. Aufbau landwirtschaftlicher Kreditanstalten auf Gegenseitigkeit unter Mithilfe des Staates.

4. Staatliche Maßnahmen im Gebiete der Sozialgesetzgebung, der landwirtschaftlichen Fachausbildung und der Steuererleichterung.

5. Beseitigung aller hinderlichen Welthandelsschranken.

6. Einschränkung aller protektionistischen Schutzzölle auf ein notwendiges Mindestmaß, Aufgabe des Systems der Ein- und Ausfuhrverbote und Stabilisierung der Zolltarife.

7. Gleichberechtigung der landwirtschaftlichen Mitarbeit in allen wirtschaftlichen Einrichtungen nationaler und internationaler Art.

8. Ausbau des wissenschaftlichen Systems einer möglichst eingehenden Erkenntnis der landwirtschaftlichen Betriebs-, Arbeits- und Wirtschaftsmethoden, durch Einsetzung eines besonderen Sachverständigen-Ausschusses.

9. Fortbildung des landwirtschaftlichen Nachrichtenwesens über Ernten, Vorräte, Preise, Konjunkturschwankungen usw. durch Einrichtung eines monatlichen Berichtes.

10. Durchführung einer großen, gründlichen Untersuchung über die einzelstaatliche Lage der Landwirtschaft, über ihre Beziehungen zu anderen Berufszweigen, die Preise, die Lage der Arbeiter, die Arbeitstechnik und die Rentabilität.

11. Organisierung eines internationalen Kampfes gegen die Pflanzen- und Tierkrankheiten durch Maßnahmen, die auf einer besonderen Konferenz festzustellen sind.

12. Förderung des kolonialen Ackerbaues und Spezialstudiums der Forstwirtschaft.

*

Aus der Fülle dieser Anregungen, unter denen die Stellung gegen eine bornierte Schutzzollpolitik besonders interessiert, greift die zweite und dritte Resolution, die durch je eine besondere Unterkommission erarbeitet worden sind, zwei aktuelle Kernprobleme heraus: die Genossenschaften und den Kredit. Die Bedeutung der Genossenschaften (Rohstoff, Verkaufs, Produktiv- und Kreditgenossenschaften aller Art), wird als bestes Mittel zur Steigerung der Kaufkraft, zur Fortbildung technischer Methoden, zur Verbesserung der Erzeugnisse zur restlosen Verwertung der Produktion und zur Organisierung gesunder Marktverhältnisse dringend betont. Im einzelnen empfiehlt die Resolution: 1. Schaffung einer Gemeinschafts-Organisation zwischen Produzenten- und Konsumenten-Genossenschaften; 2. Ermöglichung dieser Gemeinschaftsarbeit durch Erzeugung einheitlicher Qualitätsprodukte seitens der Landwirte, durch direkten Bezug der Erzeugnisse seitens der Konsumenten-Organisationen und durch Schaffung genossenschaftlicher Gesetzgebungen, durch Förderung der wissenschaftlichen Erkenntnis des Genossenschaftswesens usw. seitens des Staates; 3. Gründung von Gemeinschaftsbetrieben der Produzenten und Konsumenten; und 4. Herstellung von internationalen Genossenschafts-Organisationen zwecks Beherrschung des Weltmarktes, Regulierung der Produktion und Stabilisierung der Preise in Verbindung mit internationalen Konsumenten-Organisationen; und 5. Gründung eines aus Vertretern aller Genossenschaftsrichtungen zusammengesetzten Komitees, dem als Hauptaufgabe die Förderung des Genossenschaftswesens in jeder Richtung zu übertragen ist.

Zur Frage des landwirtschaftlichen Kredites endlich bringt die letzte Resolution nach einer klaren Herausstel-

lung des Kreditproblems den Vorschlag, Kreditinstitute auf genossenschaftlicher Basis zu errichten. Und zwar zunächst nur einzelstaatliche Institute, da die nationale Organisierung des Kredits unter den gegenwärtigen Bedingungen die besten Garantien gewährt. Der von verschiedenen südamerikanischen und südeuropäischen Staaten angeregte Plan eines internationalen landwirtschaftlichen Kreditinstitutes wurde auf Grund eines deutschen Gegenvorschlages zunächst zurückgestellt, bis das Internationale landwirtschaftliche Institut in Rom über die sehr kniffligen Spezialschwierigkeiten des internationalen Kreditproblems mehr Unterlagen gesammelt und hinreichende Vorstudien erledigt hat, auf Grund deren eine fruchtbare Zusammenarbeit, also eventl. eine internationale Kreditbank geschaffen werden kann. . . .

*

So ist der Inhalt der Resolutionen. Zweiflern, die darauf hinweisen werden, daß all diese schönen Vorschläge nur auf dem Papier stehen, wird man natürlich die Richtigkeit ihrer Feststellung nicht abstreiten können. Man wird ihnen sogar zugeben müssen, daß die Verwirklichung so vieler Pläne außerordentlich schwierig sein wird. Aber — zugleich darf man ihnen versichern, was mancher Delegierte mit großer Freude zugab — daß dieser Genfer Versuch die erste Brücke der weltwirtschaftlichen Verständigung der Landwirte gewesen ist — daß man sich, gleichviel ob Australier, Südafrikaner oder Norweger, tatsächlich verstanden hat — daß sich in der Atmosphäre der langen Beratungen ein Solidaritätsgefühl der Bauern in aller Welt entwickelt hat — daß der Landwirt jetzt weiß, wo sein Platz und wie bedeutend sein Platz unter dieser großen Sonne ist und — dies ist das wichtigste, daß man im Gefühle einer großen weltverbundenen Zusammengehörigkeit die ersten Keime für ferne Saat gelegt hat. Der Bauer in Deutschland, in Frankreich, am Mississippi und am Amazonenstrom hat genug Erfahrung, um zu wissen, daß zwischen der Saat und der Ernte gewartet werden muß. Mit Geduld und Hartnäckigkeit.

Italienischer Wirtschaftsbrief.

(Von unserem italienischen Mitarbeiter.)

ei **Rom**, 16. Mai.

Während in der Regel auch in der Nachkriegszeit, und besonders seit der Rückkehr zur Goldmark in Deutschland, die Fremden bis in den Juli hinein die römischen Gasthöfe und Pensionen füllten, haben sie diesmal infolge der Teuerung großenteils bald nach Ostern die Flucht ergriffen. Es versteht sich von selbst, daß sich der so entstandene Gewinnausfall auf einen beträchtlichen Teil der Wirtschaft projiziert. Wir haben es indeß hier nur mit einem einzelnen Symptom der Krise zu tun, von der Italien, ähnlich wie fast alle übrigen Länder Europas, heimgesucht ist. Es ist ein magerer Trost, daß in einzelnen von draußen eingeführten Artikeln die Großpreise ein wenig gefallen sind, was sich im Kleinhandel bisher so gut wie gar nicht fühlbar macht. Andererseits sind die Preise für manche Waren sogar gestiegen. Vor einem Jahr galt die Mark 7 Lire, der Liter Wein kostete in Rom 3,60 Lire. Heute erhält man für eine Mark nur noch etwas über 4 Lire, und für einen Liter Wein zahlt man nahezu 6 Lire, zuweilen sogar mehr. Die Wirte erklären, es handle sich um eine Folge der schlechten vor ährigen Weinernte. In Wirklichkeit ruhen in den Kellern der Produzenten noch gewaltige Mengen aus der Ernte von 1925. Der wirtschaftliche Druck und die hohen Preise haben zu einer Einschränkung des Verbrauchs geführt. Soeben ist hier die Internationale Konferenz gegen den Prohibitionismus geschlossen worden. Der italienische Wirtschaftminister Belluzzo hat in seiner Schilderung der Folgen dieser Bewegung für Italien wirksame oder doch überzeugende Worte gefunden. Italiens Wirtschaft steht und fällt mit dem Schicksal der Produkte seiner Rebe. Um dies zu beweisen genügt der Hinweis darauf, daß ungefähr ein Viertel des Gesamterträgnisses der italienischen Agrikultur auf den Weinbau entfällt. Ein entsprechender Teil der landwirtschaftlichen Bevölkerung lebt von Weinbau, an dessen Weltproduktion Italien mit einem Drittel beteiligt ist. Der Prohibitionismus des Auslandes einerseits, der Zwang zu größerer Einschränkung im Innern andererseits, rufen eine Krise hervor, aus der die italienische Landwirtschaft seit einiger Zeit einen Ausweg sucht, indem sie sich, ohne eine Vorstellung von den Bedürfnissen und Möglichkeiten des Weltmarktes zu haben, kopfüber in die Frucht- und Gemüsezucht gestürzt hat. In nicht seltenen Gesprächen mit angesehenen Vertretern der Landwirtschaft habe ich feststellen können, wie fast unbegrenzte Hoffnungen man auf den deutschen Markt gesetzt hat. Mündlich und in Veröffentlichungen habe ich immer wiederholt, daß derartige Hoffnungen nicht erfüllt werden würden, so lange Deutschland nicht von den Lasten befreit sei, die ihm der Versailler Vertrag zwangsweise auferlegt habe. Jetzt wird auch von anderer Seite im Mailänder „Velo" die italienische Landwirtschaft davor gewarnt, von Deutschland, wie es tatsächlich geschieht, die fast völlige Aufnahme der frischen italienischen Früchte und Gemüse bei guten Preisen zu erwarten. Der „Velo" bezeichnet es als Voraussetzung, überhaupt nennenswerte Mengen landwirtschaftlicher Erzeugnisse an Deutschland zu verkaufen, daß die Preise stark herabgesetzt werden müßten, und fügt hinzu, daß dies auch für den Absatz im Innern gelte. Italien sei heute eines der teuersten Länder Europas. Zum Schaden der italienischen Ausfuhr kommt hinzu, daß besonders Frankreich ihr eine starke Konkurrenz macht, zumal, seit der deutsch-französische modus vivendi die Zölle für beide lateinischen Länder angeglichen hat.

Nun hat im vergngenen Jahre die sogenannte „Getreideschlacht" eingesetzt. Es galt und gilt als Akt der Vaterlandsliebe, Getreide anzubauen, und dem Ruf an die Landwirtschaft ist reichlich entsprochen worden. Der Preis, welcher damals 200 Lire für den Doppelzentner betrug, ist aber heute auf 140 und, Ziel Sommer, sogar 130 Lire gesunken. In landwirtschaftlichen Kreisen spricht man von einer bevorstehenden Niederlage in dieser Getreideschlacht. Was tut die Regierung. Sie macht einen leicht radikal anmutenden Versuch, die Wirtschaftskrise beim Münzproblem anzufassen, wo sie in der Tat teilweise zu suchen ist. Der Landwirt zahlt zu hohe Löhne, ergo müssen die Löhne herabgesetzt werden. Damit ist hier und da der Anfang gemacht worden. — Um die Steigerung des Lira-Wertes fühlbar zu machen, bedarf es einer Einschränkung des Umlaufes. Die Regierung steht im Begriff, diesen durch eine Herabsetzung der Bezüge aller Kategorien von Staatsdienern herbeizuführen. Die nächste Folge dieser Maßnahme ist, daß diese letzteren sich noch größere Opfer auferlegen müssen, als sie es bei ihren mageren Gehältern bereits tun. Zwar verspricht die Regierung, dem riesigen Wohnungswucher zu steuern, was hoffentlich gelingt. Es ist im übrigen nicht genug damit, daß die Regierung irgendwie darauf hinwirkt, daß die Produktionskosten vermindert werden, um u. a zu verhüten, daß die italienische Wettbewerbsfähigkeit in Frage gestellt werde, sondern es tritt an die Regierung auch die Pflicht heran, die Konsequenz zu ziehen aus der theoretischen Tatsache, daß der Lira-Wert gestiegen ist, und also der Beamte, Offizier und Arbeiter sich eine Herabsetzung der Bezüge gefallen lassen kann, nämlich eine entsprechende Herabsetzung der Steuern und Tarife. Mit derjenigen der Tarife ist in der Tat bereits begonnen worden. Ohne Zweifel wird die Regierung alle Energie aufbieten, um für Italien jene wirtschaftliche Krise zu überwinden, die wesentlich auf internationalen Wechselwirkungen beruht und zu deren endgiltiger Lösung eine Neuordnung der Daweslasten und Kriegsschulden das wirksamste Mittel abgäbe.

Aus aller Welt.

Kundgebung der Saarbergarbeiter.

w **Saarbrücken**, 19. Mai (Tel.) Tausende von Bergarbeitern legten heute ohne Anweisung der Organisationen die Arbeit nieder und veranstalteten einen Umzug in der Stadt vor der Regierungs-Kommission und vor dem Rathause, und eine Protestversammlung gegen die allgemeine wirtschaftliche Notlage im allgemeinen und im Bergbau im besonderen. Der Grund der Unzufriedenheit liegt darin, daß die Bergverwaltung bekanntlich einen 10prozentigen Lohnabbau vorgenommen und außerdem zahllose Feierschichten eingelegt hat, so daß bei dem heutigen Hauptlohntag manche Bergarbeiter, die bereits Vorschüsse erhalten oder Baudarlehen an die Grubenverwaltung abzubezahlen hatten, wenig oder gar keinen Lohn mehr erhalten haben. Die Organisationen haben Schritte zur Milderung der trostlosen Lage bei den zuständigen Stellen eingeleitet.

Die Benachteiligung des Saargebietes.

tu **Saarbrücken**, 20. Mai. Auf eine Anfrage der Saarparteien gab heute die Regierungskommission die überraschende Antwort, daß die grundlegenden Berechnungsarten des nach langen Bemühungen gekündigten Steuerabkommens vom Jahre 1924 mit Frankreich nicht revidiert werden könnten. Von Seiten der Regierung sei lediglich die Neufestsetzung des Verteilungskoeffizienten beim französische Staaten beantragt worden. Voraussichtlich bleibt demgemäß die Benachteiligung des Saargebietes durch Berechnung der kapitalisierten Arbeitskraft als steuerpflichtiges Vermögen bestehen.

Französische und englische Vorstellungen in Warschau.

b **Berlin**, 20. Mai. (Tel.) Nach einer Meldung der „Berliner Börsenzeitung" aus Warschau verlautet dort, daß der französische und englische Gesandte in einer Unterredung mit Außenminister Zaleski diesem Kenntnis von dem peinlichen Eindruck gegeben haben sollen, den die schweren Ausschreitungen gegen die Deutschen als ein Symptom der Entwickelung der Lage in Ostoberschlesien in England und Frankreich gemacht haben.

Briand über den Londoner Besuch.

Paris, 20. Mai. (Tel.) Außenminister Briand erklärte vor seiner Abreise aus London dem Vertreter des „Petit Parisien" gegenüber, daß der herzliche Empfang, der Doumergue und ihm zuteil geworden sei, beweise, daß die Entente cordiale, von der man behaupte, sie sei nur ein Traum, immer noch bestehe. Es habe die Gelegenheit der Präsidentenreise genügt, um die Atmosphäre von früher wieder herzustellen. Über die Punkte seiner Unterredung mit Chamberlain wollte Briand keine Auskunft erteilen, er erklärte nur, daß alle Fragen, die gegenwärtig im Mittelpunkt des Interesses ständen, besprochen worden seien.

Sitzung des englischen Kabinetts.

tu **London**, 20. Mai. (Tel.) Über die gestrige Sitzung des englischen Kabinetts wurden Einzelheiten bekannt. Nach Meinung der Minister haben die gefundenen Dokumente die Durchsuchung der russischen Handels-Delegation und Arcos mehr als gerechtfertigt. Es sind jedoch Gerüchte im Umlauf, nach denen sich im Kabinett eine stark Gruppe gebildet habe, die auf einen völligen Abbruch der Beziehungen mit der Sowjetregierung drängt. Außenminister Chamberlain gehört jedoch dieser Gruppe nicht an. Er legt nach wie vor auf die Aufrechterhaltung der Beziehungen zu Rußland großen Wert.

Teilnahme amerikanischer Truppen an einer Feier der Deutschen in Amerika.

w **Newyork**, 19. Mai. Auf einem von dem früheren Richter Oberwager, dem Vorsitzenden der Vereinigten deutschen Gesellschaften, geäußerten Wunsch hin, wird zum ersten Male seit dem Weltkriege, eine Abteilung Truppen vom Fort Slocum zu der Gräberschmuckfeier der Deutschen Vereinigung teilnehmen, die am 31. 5. vor den Denkmälern der großen Deutsch-Amerikaner Franz Sigel und Karl Schurz stattfinden wird. — Auf Einladung des Reichstagspräsidenten wird Oberwager am 21. 6. auf der „München" nach Deutschland abreisen.

Hankau völlig eingeschlossen.

tu **London**, 20. Mai. Wie der amtliche englische Funkspruch aus Schanghai meldet, wird die Lage Hankaus von Stunde zu Stunde kritischer. Die Stadt ist jetzt mit Ausnahme einer kleinen Strecke in Nordwesten vollständig eingeschlossen. In Schützengräben arbeiten sich die Belagerungstruppen langsam vor. Die Stadt Zhangtschau wird noch von den Kommunisten gehalten, doch ist der Fall der Stadt jederzeit zu erwarten.

Aus der Stadt.

Münster, 21. Mai.

Aber eine Million Mark Enteignungskosten für die Halle Münsterland?

Vom Oberbürgermeister der Stadt Münster erhalten wir folgende Mitteilung:

„Unter der Überschrift „Über 1 Million Mark Enteignungskosten für die Halle „Münsterland" bringt die Münsterische Morgenpost die Nachricht, die Entschädigung in der Enteignungssache sei von der Regierung auf 1 040 000 Mark festgesetzt worden. Bei der Stadtverwaltung ist dieser Bescheid noch nicht eingegangen, so daß zu diesem noch nicht Stellung genommen werden kann. Die zugesprochene Summe ist nach Ansicht der Stadt viel zu hoch; bei weitestgehendem Entgegenkommen würde knapp die Hälfte als angemessen erscheinen. Insbesondere ist aber die Schlußfolgerung der Münsterischen Morgenpost, die Halle Münsterland koste 2,5 Millionen Mark, unzutreffend. Bis jetzt sind ausgegeben für den Neubau der Halle 625 419 Mark, für das Anschlußgeleise 107 433 Mark, ferner abschläglich auf den Erwerb des Hupferschen Geländes, teils in bar, teils durch Erstellung von Neubauten in Anrechnung auf die Entschädigung insgesamt 371 031 Mark, alles in allem also 1 103 883 Mark. Dazu würde treten die von der Regierung vorläufig festgesetzte Summe von 1 040 000 Mark, abzüglich der bereits geleisteten 371 031 Mark, also 668 969 Mark. Die Gesamtkosten würden also nicht 2,5 Millionen Mark, sondern nur 1 772 852 Mark sein.

Der über alle Berechnung hoch festgesetzten Entschädigungssumme gegenüber muß daran erinnert werden, daß die Firma Hupfer das gesamte Grundstück von der Stadt und zwei anderen Eigentümern im Jahre 1919 für noch nicht 60 000 Goldmark angekauft hat, und daß sie in den gesamten Besitz kein höheres Kapital als alleräußerstenfalls nach oben abgerundet 300 000 Mark hineingesteckt hat. Die Stadt hat aber für die Halle Münsterland nur etwa die Hälfte des Grundstücks in Anspruch genommen, die Firma würde bei dem Entscheid der Regierung gegenüber einem in das Teilgrundstück gesteckten Anlagekapital von rund 150 000 Mark, 1 040 000 Mark, also das Siebenfache erhalten."

*

△ **Aus der evgl. Gemeinde.** Am Montag, den 23. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Schloßgartenrestaurant findet die Jahresversammlung des evgl. Frauenvereins Frauenhilfe statt. Der Jahres- und Kassenbericht wird gegeben werden, ferner ein Bericht über die Arbeit des Wöchnerinnenvereins; Konsistorialrat Jäkel wird eine Ansprache halten. Alle Frauen der Gemeinde werden herzlich eingeladen.

Aus den Provinzen.

◎ **Westbevern**, 20. Mai. (Großfeuer) entstand am Freitag nachmittag gegen 6 Uhr auf dem in der Nähe vom Bahnhof liegenden Gutshof Schulze Wickenstack. Das Feuer breitete sich mit rasender Geschwindigkeit aus, so daß das Hauptgebäude und die Stallgebäude bis auf den Grund niederbrannten. Das Inventar und Vieh konnte mit Ausnahme des zahlreichen Geflügels, das wieder in die Flammen flog, gerettet werden. Die Feuerwehren von Westbevern und Telgte waren schnell zur Stelle. Über die Entstehung des Brandes ist bis zur Stunde noch nichts bekannt.

△ **Bösenfell**, 20. Mai. (Tödlicher Straßenunfall.) Heute morgen 6 Uhr fuhr eine Gruppe Arbeiter aus Buldern mit dem Rade zur Arbeitsstelle in Mecklenbeck. Auf der Weseler Chaussee begegneten sich nun ein Auto aus der Richtung Münster und ein Botenfuhrwerk aus Nottuln. Beim Ausweichen geriet das Auto in die Reihe der hintereinanderfahrenden Arbeiter. Während sich die ersten durch den Sprung in den Straßengraben retten konnten, wurde der Maurermeister Br aus Buldern von dem Auto erfaßt und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb.

◎ **Ostenfelde**, 16. Mai. (Im Gesellenverein) fand heute ein Vortragsabend statt. Der Präses, Kaplan Hörster, begrüßte nach einem Eingangsliede die Pfarrgeistlichkeit, die zahlreich anwesenden Gesellen, die Ehrenmitglieder und die Gäste. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten erhielt Dr. med. Wessel von hier das Wort zu einem Vortrage über Tuberkulose. Die verheerenden Wirkungen dieser Volkskrankheit erläuterte der Redner durch Ziffern und Beispiele. Besonders eindringlich waren die Ausführungen über die Vorbeugungs- und Bekämpfungsmaßnahmen. Die Versammlung schloß mit Dankesworten für den Referenten und einem gemeinschaftlichen Kolpingsliede.

◎ **Halverde**, 20. Mai. (Der Kriegerverein) feierte am Dienstag unter reger Beteiligung sein diesjähriges Sommerfest. Nachdem morgens ein feierliches Seelenamt für die gefallenen und verstorbenen Mitglieder des Vereins stattgefunden, marschierte der Verein zum vor einigen Jahren neu angelegten Scheibenstand, wo ein Preisschießen um 15 ausgesetzte Preise stattfand. Nachmittags gegen 5 Uhr wurde unter klingendem Spiel der Rückmarsch angetreten. Am Kriegerdenkmal wurde von dem Vereinsvorsitzenden Kenning die Festrede gehalten. Durch eine Kranzniederlegung fand die Ehrung für die gefallenen Krieger statt.

◎ **Dortmund**, 19. Mai. (Die schwerste Maschine ihrer Art) Die bekannte Dortmunder Firma Wagner u. Co., Werkzeugmaschinenbau G. m. b. H. baut, wie wir erfahren, gegenwärtig für die Vereinigten Stahlwerke A.-G., Abteilung Dortmunder Union in Dortmund eine dampfhydraulische Schmiedepresse (Patent Kreusa) mit 9000 Tonnen Preßdruck. Diese Maschine mit einem Gewicht von über 1500 Tonnen ist wohl die schwerste Maschine dieser Art, die je auf dem Kontinent gebaut worden ist. Wie verlautet, dient diese Schmiedepresse vornehmlich zur Herstellung von Hochdruck-Zylindern für die J. G. Farben.

○ **Aus dem Möhnetal**, 19. Mai. (Der Eisvogel) hat sich jetzt wieder angesiedelt. Es handelt sich bei dem Eisvogel um ein Tier von unvergleichlicher Schönheit. Sein Gewand ist schillernd wie das eines Tropenvogels.

◆ **Lingen**, 19. Mai. (Auf der Flucht angeschossen.) Als dieser Tage der etwa zwanzigjährige Arbeiter B. in der Ems unbefugter Weise fischte, wurde er durch den Fischereiberechtigten überrascht. Dieser verfolgte den Fliehenden um ein Roggenfeld herum und gab aus seinem Jagdgewehr zwei Schüsse auf ihn ab. In den Hinterkopf getroffen, stürzte B. nieder, raffte sich aber wieder auf, um nach kurzem Laufe an der Kuhweide erschöpft niederzusinken. Er hat sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. In seinem Hinterkopfe sind, wie durch Röntgenaufnahme festgestellt wurde, mehrere Schrotkörner stecken geblieben. Gegen den Schützen ist Strafanzeige erstattet.

46. Bezirkstag des Bezirksvereins Rheinland und Westfalen im Deutschen Fleischerverband.

◎ **Cleve**, 20. Mai.

Zum 46. Bezirkstag des Bezirksvereins Rheinland und Westfalen im Deutschen Fleischer-Verband waren etwa 1000 Delegierte und Innungsmitglieder von den angeschlossenen 114 Innungen erschienen.

Nach Begrüßung der Vertreter der Behörden und der anwesenden Mitglieder durch den Vorsitzenden Multhaup-Essen erstattet Obermeister Krayvanger-Essen den Kassenbericht und gibt den Haushaltsplan für 1927 bekannt. Ihm wird Entlastung erteilt. Gießen-Neuß gibt Auskunft über das verflossene Geschäftsjahr der Knochenverwertungs-Genossenschaft in Neuß, die sich weiter entwickelt hat. Es sind 400 Waggon Knochen verarbeitet worden, von denen 300 durch die angeschlossenen Innungen angeliefert worden sind. Die Gefrierfleisch-Kontingentierung in ihrer heutigen Form findet in der Versammlung lebhafte Kritik. Gymnich-Köln bezeichnet sie als eine Pestbeule am Körper des deutschen Volkes.

Folgende Entschließung wird angenommen:

„Wenn auch auf dem Verbandstag in Heidelberg die Beibehaltung der Kontingentierung mit Mehrheit beschlossen wurde, so habe sich innerhalb Jahresfrist auf dem Gefrierfleischmarkt bezüglich der Belieferung mit preiswertem Fleisch Zustände entwickelt, daß man auch bei Wahrung voller Objektivität nur für völlige Aufhebung der Kontingentierung eintreten kann. Der Rheinisch-Westfälische Bezirkstag beantragt deshalb in seiner Sitzung vom 18. Mai: 1. Aufhebung der Kontingentierung. 2. Belegung der Einfuhr mit einem mäßigen Zoll, um der Landwirtschaft Gelegenheit zu geben, ihre Aufzucht so zu vervollkommnen, daß in absehbarer Zeit genügend Vieh vorhanden ist, um das deutsche Volk bei erträglichen Preisen, die der Notlage des Volkes Rechnung tragen, mit einheimischem Fleisch genügend zu versorgen. 3. Freizügigkeit des Fleischbezuges unter Aufhebung jeglicher Zwangsvorschriften."

Die Bedenken der Regierung bezüglich der Einfuhr von lebendem Vieh aus dem Auslande nach öffentlichen Schlachthäusern mit Bahnanschluß teilt die Versammlung nicht. Nachstehende Resolution wurde angenommen:

„Der 46. Bezirkstag erachtet die Einfuhr von lebendem Vieh aus dem Auslande nach öffentlichen Schlachthäusern mit Bahnanschluß als im Interesse des gesamten deutschen Fleischergewerbes liegend und beantragt beim Deutschen Fleischer-Verband diesen Punkt auf die Tagesordnung des in Hamburg stattfindenden Verbandstages zu setzen."

Wegen der Einführung von Handelsusancen mit Landwirtschaft und Viehhandel wird der Vorstand beauftragt, mit den in Frage kommenden Körperschaften zu verhandeln. Die sog. Federsche Zahl, die bekanntlich den Wassergehalt der Wurst feststellen soll, wird weiterhin als durchaus unzuverlässig abgelehnt. Diesem Urteil schließt sich auch der anwesende Schlachthofdirektor Dr. Sprenger-Cleve an. In einer Entschließung wird verlangt, daß endlich einmal den praktischen Verhältnissen Rechnung getragen wird und der tatsächliche Wassergehalt der Wurst als maßgebend betrachtet wird.

Nach verschiedenen Referaten über den gemeinsamen Margarine- und Butterbezug, über die Höhe der Handwerkskammerbeiträge, über die Hackfleischverordnung und über Steuerangelegenheiten wird die Neuwahl des Vorstehenden und von 4 Vorstandsmitgliedern vorgenommen, die Wiederwahl ergibt. Als Ort für den nächsten Bezirkstag wird Godesberg bestimmt.

Vermischtes.

* w **Pressekonflikt in Erfurt.** Erfurt, 20. Mai. Die Vertreter der Erfurter Tagespresse aller politischen Richtungen haben beschlossen, die Berichterstattung über die Erfurter Stadtverordnetenversammlung bis auf weiteres einzustellen, da dem Herausgeber und Redakteur eine wöchentlich erscheinenden Blattes, dem der Ruf eines Skandalblattes anhaften soll, der Zutritt zu den Pressesitzungen gestattet wurde.

* **Umwandlung des historischen Auerbach-Kellers in ein Bierlokal.** Leipzig, 19 Mai. Die weltbekannte Gaststätte „Auerbachs Keller" in Leipzig die seit beinahe 400 Jahren als Weinlokal bestand, soll in ein Bierlokal umgewandelt werden. Der Auerbachsche Keller spielte eine große Rolle in der deutschen Volkssage und Dichtung. Seit Anfang des 17. Jahrhunderts wurde der Keller in Beziehung zur Faust-Sage gebracht und Goethes Faust nimmt in ihm mit Mephisto an der „Zeche lustiger Gesellen" teil. Nachdem der Keller schon vor fünfzehn Jahren durch Erweiterungsbauten viel von seinem alten romantischen Zauber eingebüßt hatte, wird er ihn wohl jetzt nach der Umwandlung in ein Bierlokal ganz verlieren. Übrigens besteht die Aussicht, den historischen Teil des Kellers, der mannigfache Erinnerungen an Dr. Faust und den jungen Goethe enthält, in seiner jetzigen Form zu erhalten.

* w **Explosion einer Granate.** Bromberg, 20. Mai. Beim Abbruch eines Hauses hatten gestern Arbeiter eine Granate gefunden, die sie auf der Straße liegen ließen. Spielende Kinder brachten die Granate zur Explosion. Eine Person wurde getötet und mehrere schwer und leichter verletzt.

* ◎ **Jugendlicher Brandstifter.** Wiebelsbach, 19. Mai. Zahlreiche Brände suchten in der letzten Zeit unseren Ort heim und trugen Unruhe in die Bevölkerung. Jetzt ist es gelungen, den Brandstifter in der Person eines geistig nicht ganz normalen Sechzehnjährigen zu stellen. Er gibt die vorsätzliche Brandstiftung zu.

* **Schweres Verkehrsunglück in Paris.** Paris, 19. Mai. Gestern abend stieß in einem Vorort von Paris ein vollbesetztes Auto mit einer Straßenbahn zusammen. Drei Insassen des Autos wurden auf der Stelle getötet, drei weitere schwer verletzt.

Briefkasten.

Anfragen ohne Namensnennung sowie ohne Einreichung der Abonnementsquittung können keine Berücksichtigung finden.

B. 45. Zu 1: Beim Umzug wird auf Antrag der Fernsprechanschluß durch die Deutsche Reichspost in die neue Wohnung verlegt. An Gebühren werden hierfür die der Reichspost entstehenden Selbstkosten für Einführungen, Innenleitungen, Anbringung der Apparate usw. erhoben. Zu 2: Der Teilnehmer ist nicht berechtigt, den Fernsprechanschluß zu verkaufen. Der Anschluß kann jedoch mit Genehmigung der Reichspost an den Wohnungs- oder Geschäftsnachfolger gegen Zahlung einer Gebühr von 7,50 Mk. übertragen werden.

Abfahrt der von Münster (Staatsbahnhof) fahrenden Züge in der Richtung nach

Osnabrück		Haltern		Hamm		Rheine		Coesfeld		Warendorf		Gronau	
vorm.	nachm.	vorm.	nachm.	vorm.	nachm.	vorm.	nachm.	vorm.	nachm.	vorm.	nachm.	vorm.	nachm.
* D 0⁰⁶	P 13⁰⁷	P 8²⁸	P 12⁰⁸	* D 3⁴⁰	E 12¹³	P 4³⁴	E 13⁰⁶	P 7⁰⁴	P 12¹⁹ W	P 5²³	P 13²⁴ W	P 5⁰⁰ W	P 18¹³
* D 1⁰³	§ D 13⁴³	* D 4¹⁶	T 13³⁵ W	P 4⁰⁰	P 13⁰⁰	P 7⁰³	P 13¹⁵	P 9⁴⁶	P 13⁴⁵	P 8²⁰	P 15⁵⁵ S	P 7⁰⁵	P 15⁰⁰ S
* D 2⁴⁹	P 14⁰⁰ S	T 4³⁰ W	P 14⁴⁹	T 4³⁷ W	P 14⁴³	P 9⁰⁵	§ D 18²⁰ (vom 28. 6. bis 12. 9.)		P 14⁰⁰ S	T 11²⁵ W	b. Telgte (bis 16. 10.)	T 10²³ (bis 30. 9.)	P 17²⁰ W
P 5⁰⁰	bis Westbevern (d. 30. 9.)	* D 5¹³ W	§ D 16⁰⁴	P 5³⁵ W	§ D 15⁵² (v. m. 5. 6. bis 30. 9.)	E 10²⁴			b. Billerbeck (bis 16. 10.)		P 14⁴⁵		P 18²⁰
P 6¹⁷		P 6⁵⁴	E 17¹⁸	P 6⁰³	E 16⁰³	P 11²²	P 15⁴⁶		P 16⁰⁰		P 15³⁸ S		P 21⁰⁴ W
P 8¹⁶	B P 14⁴²	E 8¹⁵	P 18²⁰	E 6²⁸	T 17⁰⁴ W		P 17³⁰		P 18²⁵		b. Telgte (bis 16. 10, am 16. 6., und 29. 6 15¹⁰ ab)		P 23²⁰ S
§ D 10²³	P 15⁰⁵ S	P 11⁰¹	B P 19²⁸	P 8⁰²	P 17⁴⁴		T 19¹⁵		P 21²⁸				
E 11¹⁵	bis Südmühle (bis 31. 10.)		P 19⁵⁸	P 8⁵⁷	E 18²²		E 20⁰⁰ (bis 1. 10.)				P 16⁴⁵ S		
** T 11⁸⁰ bis Lengerich	P 15²⁷		P 7²⁸	P 10³⁰	T 19²⁷ W		P 21⁰⁰				b. Telgte (bis 30. 9.)		
	P 17⁰⁰ S bis Südmühle (bis 30. 9.)		§ D 20¹³	§ D 11⁵⁷	P 20¹⁰		P 23³⁵				P 17²⁰		
	§ D 17²²		P 22¹¹		E 20⁵⁸						P 19²⁵		
	P 18²⁴		P 23⁵¹		P 22¹⁰						T 23²¹		
	T 19³⁰ W bis Südmühle (v. 6. b. 30. 9.)				P 23¹⁰						T 23²⁴ bis Telgte (bis 30. 9.)		
	P 20⁵⁰												
	P 23²²												

Westfälische Landeseisenbahn

(nur 2. bis 3. Klasse)

nach Neubeckum: 6⁰⁸ 9⁶⁰ 13¹⁵ 14⁰⁰ nach Wolbeck, 15²⁸ 17⁴⁰ W nach Sendenhorst, 18⁵⁰ 19⁴⁰ nach Wolbeck, 21¹⁸

W = Werktags, S = Sonntags, D mit Durchgangswagen und 1. bis 3. Klasse, E Eilzug mit 2. bis 3. Klasse, BP Beschleunigter Personenzug mit 2. bis 4. Klasse, P Personenzug mit 2. bis 4. Klasse T Triebwagen mit 3. bis 4. Klasse, * mit Schlafwagen, § mit Speisewagen, ** nur an Markttagen, Mittwochs und Samstags.

Autobus-Linien

ab Münster Bahnpostamt

nach Telgte-Ostbevern: 11⁴⁵ 17⁰⁰ 20⁴⁵, nach Greven 14⁰⁰ 15³⁰ bis Schiffahrt nur Mittwochs und Sonnabends, 18⁴⁵.

ab Münster Staatsbahnhof

nach Ottmarsbocholt: 7⁰⁸ 13⁰⁰ 19²⁵ bis Amelsbüren.
nach Wolbeck-Freckenhorst: 11²⁷ 19²² W 19³² S.
nach Altenberge-Laer: 12²⁷ W 19²² W 20³² S.
nach Rorel-Havixbeck: Betrieb bis auf weiteres eingestellt.

Ankunft der in Münster (Staatsbahnhof) eintreffenden Züge aus der Richtung von

Osnabrück		Haltern		Hamm		Rheine		Coesfeld		Warendorf		Gronau	
vorm	nachm.	vorm.	nachm.	vorm.	nachm.	vorm.	nachm.	vorm.	nachm.	vorm.	nachm.	vorm.	nachm
P 1²⁸	** T 13²⁹ von Lengerich	* D 0²⁸	P 12⁴⁰	* D 0⁰⁸	P 12⁰¹	P 0⁰³	P 12⁴⁸	P 6⁵⁷	P 14²⁸	T 0²¹ S von Telgte (bis 30. 9.)	P 14²⁵	P 6²⁴ W	P 14⁰⁹
* D 3³⁴	P 14⁴¹	P 0⁰⁸	B P 14²⁰	P 2⁵⁷	E 13⁰⁸	P 5⁵⁷	P 14³⁸	P 8⁸⁸	P 16⁵⁴ W	T 6²²	P 15¹⁵ S	P 7²⁸	T 17⁰⁰
* D 4¹⁰	§ D 15⁵⁷	* D 2⁴⁴	P 15⁰⁹	P 6⁴⁸	§ D 13³⁹	P 7⁴⁰	§ D 15⁴⁶ (vom 28. 6. bis 12. 9)	P 9²⁷	P 19⁰⁶ S	P 7⁸⁸	b. Telgte (bis 16. 10)	P 10¹²	P 20²²
* D 5¹⁰	P 18⁰⁰	T 6²⁸ W	T 16³⁷ W	T 7⁴⁹ W	§ D 15²⁶ (vom 28. 6. bis 12. 9.)	P 8⁴⁸	E 15⁵⁸		b. Billerbeck (bis 16. 10)	P 10⁴⁰	P 15⁴³ W		P 21⁵⁷ W
P 6⁴²	P 19⁰⁵ S b. Südmühle (bis 30. 9.)	P 7⁵³	§ D 17¹⁰	P 9⁰² W	P 14⁵⁸	T 10⁰⁰	P 17³⁸		P 20⁵⁷		P 16⁷⁸ S		P 21⁵⁷ S (bis 30. 9.)
P 7⁴²		P 8³⁸	P 17⁵⁴	E 10¹⁹	P 15²²	E 10¹⁰ (bis 1. 10., nicht am 7. 6. und Montags vom 13. 6. bis 26. 9)	E 16⁴⁷		P 23⁰⁶		b. Telgte (bis 30. 9.)		
P 9⁴¹		§ D 10¹³	P 19⁵²	P 9⁰² W	E 16⁴⁷		P 17¹⁴				P 17⁰² W		
P 10⁵⁴		E 11¹¹	P 20³⁷	E 10¹⁰	P 17⁵⁴		T 19⁰⁰ W				P 19²⁵ S		
§ D 11⁵⁴	B P 19²¹ T 20⁰⁰ W von Südmühle (v. 1. 6. b. 30. 9.)		E 23⁴⁶	P 11¹⁰	T 19²⁶ W		E 19⁴⁶				b. Telgte (bis 16. 10)		
	P 20³⁰ S b. Westbevern (bis 16. 10)		E 23¹³		E 20¹⁴		P 20¹⁴				P 19⁵⁴		
	P 20³⁰				T 21²⁴ W		T 21⁴⁰ W				P 20⁵⁵ S		
	§ D 20⁵⁹				E 21⁴⁰		E 21⁴⁰				b. Telgte (bis 16. 10.)		
	P 21⁵⁵				P 23⁰⁰		P 23⁰⁰ bis 7. 6. und Montags vom 13. 6. bis 26. 9.)				P 22⁵⁵		

Westfälische Landeseisenbahn

(nur 2. bis 3. Klasse)

von Neubeckum: 6⁴⁴ W von Sendenhorst, 7⁴⁸ 9²⁴ 13⁰⁰ 14⁵⁰ von Wolbeck, 16¹⁵ 19⁰⁰ 20⁰⁰ von Wolbeck, 22⁰⁷

Der „M. A." Taschenfahrplan

ist soeben erschienen und an den bekannten Verkaufsstellen zum Preise von 30 Pfg. zu haben.

Autobus-Linien

an Münster Bahnpostamt

von Telgte-Ostbevern: 8⁰⁰ 14⁴⁵ 18⁰⁰, von Greven: 15²⁵ 18³⁰ von Schiffahrt nur Mittwochs und Sonnabends, 20¹⁰.

an Münster Staatsbahnhof

von

Der Fall Wislizenus

Roman von Otfried von Hanstein. (8

Bitte, treten Sie ein."

Ewald folgte zögernd, und der Mann schloß hinter ihm die Tür.

„Sie geben zu, daß Sie Doktor Menzel sind?"

„Gewiß."

„Ich erkläre Sie für verhaftet."

Ewald zuckte zusammen.

„Mich?"

„Im Auftrage der Berliner Kriminalpolizei."

„Ich begreife nicht, ich protestiere!"

„Ich rate Ihnen, keine weiteren Umstände zu machen. Ich möchte Ihnen keine Handschellen anlegen."

„Ich muß doch wenigstens wissen, weshalb."

„Ich denke daß Sie das besser wissen als ich. Sonst wird man es Ihnen auf dem Präsidium sagen. Ich bitte also nochmals, oder wollen Sie wirklich, daß ich uniformierte Beamte herbeirufe?"

Der Kommissar hatte die Tür geöffnet und zeigte auf zwei Schutzpolizeimänner, die draußen standen.

„Ich muß mich der Gewalt fügen, das kann nur ein Mißverständnis sein."

Der Kommissar antwortete nicht, geleitete den verständnislosen Ewald zu einem geschlossenen Auto. Neben dem Chauffeur [illegible] ein uniformierter Beamter.

„Zum Präsidium!"

Das Auto fuhr durch die Straßen davon.

*

Kriminalrat Doktor Schlüter trat in das Arbeitszimmer des Geheimrats, in dem Wislizenus mit Doktor Schrecker zusammen arbeitete. Nachdem Schlüter sich vorgestellt hatte, stand der junge Arzt sofort auf und verließ das Zimmer.

„Herr Geheimrat wünschen gewiß zuerst allein . . ."

Schlüter nahm die gebotene Zigarre.

„Also bitte — was ist geschehen?"

„Für eine halbe Million Radium ist mir gestohlen."

„Das Radium, das Ihnen Herr Doktor von Gordon aus Amerika verschaffte?"

„Darf ich berichten."

Der Kriminalrat a. D. hörte schweigend und aufmerksam zu.

„Den Schlüssel zum Geldschrank haben also nur Sie, Doktor Menzel und Doktor Schrecker gehabt?"

„Jawohl."

„Diebstahl ist ausgeschlossen?"

„Meiner Meinung nach, ja; die beiden Assistenten haben alle Nächte hier in diesem Nebenzimmer geschlafen und stets diesen Raum von innen abgeschlossen. Das haben die Herren nicht nur persönlich erklärt, es ist auch durch das Personal bestätigt."

„Gewaltsam ist der Schrank nicht geöffnet worden?"

„Ueberzeugen Sie sich selber."

Schlüter untersuchte den Schrank.

„Man hat ihn offenbar nie anders als mit dem richtigen Schlüssel geöffnet. Wann ist das Radium zum letztenmal gebraucht worden?"

„Am achten Mai. Damals hat Doktor von Gordon gemeinsam mit Doktor Menzel eine Bestrahlung vorgenommen, und dann hat Doktor Menzel das Radium in Gegenwart der seit zehn Jahren bei mir tätigen Oberschwester Hedwig, die es in das Kästchen zurückgelegt hatte, wieder im Geldschrank verschlossen. Herr Doktor Schrecker, der seit zwei Tagen Doktor Menzel vertritt, erklärt, den Geldschrank überhaupt nie geöffnet zu haben."

„Wollen Sie mir, bitte, von den persönlichen Verhältnissen der beiden Assistenzärzte berichten."

Wislizenus erzählte alles, was er wußte. Er erwähnte die Schulden, die Menzel durch Bürgschaft für seinen Bruder auf sich genommen, verhehlte aber auch die Hoffnungen nicht, die Ewald sich auf die Tochter des Geheimrats machte.

„Halten Sie Doktor Menzel einer solchen Tat für fähig?"

„Unter keinen Umständen. Ich würde jeden Augenblick für seine Ehrenhaftigkeit einstehen. Nur etwas macht mich stutzig, das Telegramm in dem die Erkrankung seiner Mutter angezeigt wurde, und die Tatsache, daß diese Frau am zweiten Tage nach seiner Abreise hier erschien."

„Sie haben mit ihr gesprochen?"

„Nein. Sie kam unglücklicherweise im Augenblick, als wir den Diebstahl bemerkten. Sie sah wohl unsere Erregung, und als sie hörte, daß ihr Sohn nicht hier sei, ging sie wieder fort."

„Sie wissen, daß diese Frau seine Mutter war?"

„Scheint Ihnen das nicht glaubhaft?"

„Ein Kriminalist glaubt alles und nichts. Was wissen Sie von dem anderen Herrn?"

Wislizenus verhehlte auch von Schrecker nichts.

„Er ist ein sehr guter Arzt, aber ein etwas leichtsinniger junger Mann."

Schlüter nickte.

„Ich habe ihn verschiedene Male im Spielklub gesehen."

„Leider, deswegen habe ich ihm auch die Stelle des Ersten Assistenten nicht gegeben."

„Halten Sie ihn eines Diebstahls für fähig?"

„Ich traue ihm so wenig wie Menzel eine Tat zu, die übrigens höchst töricht wäre. Was nützt den Dieb das Radium? Er müßte doch sofort damit außer Landes gehen."

Der Geheimrat erschrak.

„Freilich — Menzel . . ."

Schlüter stand auf.

„Wenn Sie erlauben, spreche ich mit den anderen Herren und den Schwestern."

*

Nach einer Stunde kam der Kriminalrat wieder.

„Nun, Herr Doktor?"

„Mir scheint der Diebstahl durch einen Dritten, der nicht ins Sanatorium gehört, undenkbar."

„Sie glauben also?"

„Ich glaube vorläufig nichts. Da aber nur drei Personen die Schlüssel in der Hand gehabt haben, Menzel, Schrecker und Sie, Herr Geheimrat, so kann auch nur auf einen von diesen dreien Verdacht fallen."

„Erlauben Sie!"

Schlüter lachte.

„Sie wissen, daß Sie es nicht sind. Ich wollte damit nur sagen, daß ich vorläufig auch keinen bestimmten Verdacht auf einen der anderen Herren hege. Ich muß mich sofort mit der Polizei in Verbindung setzen und einige Telegramme aufgeben. Andererseits möchte ich gern in der Nähe bleiben für den Fall, daß sich irgend etwas ereignete."

„Darf ich Ihnen dieses Zimmer anbieten? Sie sind hier ungestört und haben das Telephon zur Hand."

Der Geheimrat führte Schlüter in das Nebenzimmer, in dem die Assistenten gewohnt hatten, und dieser richtete sich dort ein und ließ sich zunächst mit dem Telegraphenamt verbinden.

Das geschah ungefähr zur gleichen Zeit, als in Hamburg Ewald von dem Engländer die Zahlung der hunderttausend Mark zugesichert erhielt, also am Morgen nach dem Abend, an dem Erna mit ihrem Onkel in der Jacht in die Nordsee gefahren war.

Kaum war der Geheimrat wieder allein, als bei ihm das Telephon klingelte.

„Morgen, lieber Freund, hier Professor Herchner."

„Sieh da, lieber Kollege!"

„Ich gratuliere Ihnen."

„Wozu?"

„Zur Verlobung Ihrer Tochter."

„Was? — Wie?"

„Habe die Anzeige eben in den ‚Hamburger Nachrichten' gelesen. Ich komme mit dem Frühzug aus Hamburg, habe mich allerdings gewundert, daß Sie in Hamburg die Verlobung bekanntgeben, und mir keine Anzeige schickten."

„Was ist das für ein Unsinn? — Meine Tochter ist in Harzburg und denkt gar nicht daran, sich zu verloben."

„Dann begreife ich nicht."

„Soll ich Ihnen die Anzeige vorlesen?"

„Ich bitte darum."

„Unsere Verlobung erlauben wir uns hierdurch anzuzeigen: Erna Wislizenus — Doktor Ewald Menzel, Erster Assistent an der Klinik des Geheimrats Wislizenus in Berlin."

„Das ist ja unglaublich! Das kann nur ein schlechter Scherz sein, den sich jemand erlaubte. Ich verstehe das nicht. Meine Tochter ist, wie ich Ihnen schon sagte, in Harzburg. Doktor Menzel in Göttingen, und im übrigen ist von einer Verlobung keine Rede."

„Soll ich Ihnen das Blatt mit Rohrpost senden?"

„Ich bitte darum."

Der Geheimrat wollte zunächst ins Nebenzimmer gehen, um Doktor Schlüter von dieser unglaublichen Verlobungsanzeige Mitteilung zu machen, als ihm einfiel, daß der Beamte zu Gunther gefahren sei, dessen Name und Adresse ihm bekannt war.

Im Nebenraum saß Schlüters telephonisch herbeigerufener Gehilfe, Polizeioberwachtmeister a. D. Schreiber.

Der Geheimrat trat auf den Korridor hinaus, um zu den Kranken zu gehen, als ihm Rechtsanwalt Brunner entgegenkam.

„Guten Morgen, Herr Geheimrat. Ich will eben noch einmal nach meinem Bruder sehen, er soll ja wohl heute entlassen werden. Ihr Vertreter, Herr Doktor Menzel, hat, wie es scheint, eine Wunderkur an ihm vollbracht."

„Freut mich, freut mich, lieber Rechtsanwalt."

Wislizenus schien sichtlich zerstreut.

„Habe Ihnen übrigens noch einen Gruß zu bestellen. Raten Sie, von wem."

„Ich ahne nicht, woher."

„Vom Fräulein Tochter; habe sie gestern abend in Hamburg getroffen."

Der Geheimrat zuckte zusammen, aber er behielt sich in der Gewalt und sagte nicht weiter als: „So, so. — Wo denn?"

Der Rechtsanwalt lachte.

„Schien außerordentlich gut gelaunt zu sein und hatte es offenbar eilig. Es war unten am Hafen. Sie rief mir zu, ich möchte Sie grüßen, sie sei eben im Begriff, nach Amerika durchzubrennen. Ehe ich antworten konnte, sprang sie an Bord einer ziemlich großen Motorjacht und fuhr davon."

Jetzt mußte sich der Geheimrat wirklich mit aller Gewalt zusammennehmen, um sich dem als schwatzhaft bekannten Rechtsanwalt nicht zu verraten.

„Wer war denn bei ihr?"

„Habe nur einen jungen Mann gesehen, der wohl das Schiff befehligte."

„Herr Geheimrat, einen Augenblick."

Wislizenus empfand es als eine Erlösung, daß man ihn rief, er hätte kaum seine Fassung länger bewahren können.

Während der Rechtsanwalt dem Krankenzimmer seines Bruders zuschritt, beantwortete der Geheimrat zerstreut eine Frage der Oberschwester. Dann sah er Doktor Schrecker.

„Lieber Kollege, Sie müssen heut die Krankenbesuche übernehmen, ich bin zu benommen."

Während Schrecker, der auch recht verstört aussah, davoneilte, kam Doktor von Gordon im Operationsmantel über den Gang und begrüßte den Geheimrat, der zu ihm sagte: „Lieber Freund, ich fühle mich heute wie entwurzelt. Wenn man bedenkt, daß einer von meinen Assistenten unter so schwerem Verdacht steht, und man weiß nicht, ist es der, der fort ist, oder der, den ich eben zu den Kranken schicke!"

Gordon sagte ernst und ruhig: „Lieber Geheimrat, ich bin fest davon überzeugt, daß es keiner von beiden ist."

„Aber, wer sollte es denn sonst getan haben?"

„Ich kann mir nicht vorstellen, daß ein Arzt, der es ernst nimmt mit seinem Beruf, und das trifft doch auf die beiden jungen Männer zu, ein Verbrechen begeht. Da habe ich denn doch eine zu gute Meinung von dem Standesbewußtsein unserer Aerzteschaft. Lassen Sie Herrn Doktor Schlüter ruhig arbeiten. Ich hege die feste Ueberzeugung, daß ein berufsmäßiger Einbrecher der Dieb ist."

„Wenn Sie nur recht hätten!"

Gordon ging in den Operationssaal.

Wislizenus kehrte in sein Zimmer zurück.

Was wußte Gordon? — Was in Hamburg Rätselhaftes geschehen war, davon wollte er nicht sprechen. Er rief die Telephonzentrale an und bestellte eine dringende Verbindung nach Harzburg. Inzwischen öffnete er die Morgenpost, die auf seinem Tisch lag.

Er hielt einen Brief in der Hand und staunte.

War das nicht Menzels Handschrift und der Poststempel von Hamburg?

Nun las er: „Verehrter Herr Geheimrat, den ich schon in diesem Augenblicke fast als meinen Vater betrachte, Sie werden morgen eine Nachricht von mir erhalten, die Sie überraschen wird, und ich hoffe von ganzem Herzen, daß Sie mir dann verzeihen werden."

Wislizenus sprang auf und ging im Zimmer hin und her.

Das war unverschämt!

Er lachte laut und grimmig. Allerdings, die Nachricht, die heute morgen in der Hamburger Zeitung gestanden hatte, war eine Ueberraschung.

Das Telephon schrillte.

„Das dringende Gespräch mit Pension Ilsefall in Harzburg ist da."

Der Geheimrat konnte kaum ruhig sprechen.

„Hier Wislizenus. Bitte rufen Sie meine Tochter ans Telephon."

„Fräulein Wislizenus ist gestern früh auf einige Tage nach Hamburg gereist."

„Wohin?"

„Nach Hamburg."

„Danke."

In diesem Augenblick wäre er nicht fähig gewesen, auch nur noch ein Wort zu sprechen. Er legte den Hörer auf und sank auf einen Stuhl.

Da kam Doktor Schlüter zurück, der den Seelenzustand des Geheimrats nicht gleich erkannte.

„Ich war bei Gunther. Der Mann soll seit längerer Zeit verreist sein, und sein Buchhalter weiß anscheinend von nichts. Dagegen habe ich in der Magdeburger Morgenzeitung einen Artikel gelesen, der besagt, daß die Schwierigkeiten in der Dampfmühle Walter Menzel anscheinend durch Herbeischaffung neuer Geldmittel behoben seien."

Der Geheimrat hatte sich inzwischen gefaßt und sagte bitter: „Mein Radium. Ach, was werden wir noch erleben müssen!"

Da brachte jemand den Rohrpostbrief von Professor Herchner.

Als sie wieder allein waren, sagte Schlüter: „Hörten Sie etwas Neues?"

„Mehr als mir lieb ist, lesen Sie, was hier steht."

Er gab Schlüter die Verlobungsanzeige aus dem Rohrpostbrief und das Schreiben Ewalds.

Während Schlüter las, blätterte Wislizenus noch einmal die Post durch.

„Da ist ja noch etwas!"

Er hielt eine Ansichtskarte von Hamburg in der Hand und las Ernas Schrift.

„Liebes Väterchen! Rate, weshalb ich augenblicklich in Hamburg bin? Herzlichen Gruß Deine Erna."

„Mein Kind! Mein einziges Kind!"

Schlüter las auch diese Karte; dann sagte er nachdenklich: „Das ist allerdings seltsam; außerordentlich seltsam. Das ist eine Verquickung von zwei verschiedenen Dingen. Wenn das alles so ist, wie es in diesem Augenblick erscheint, dann müßte Ewald Menzel ein abgefeimter Mensch sein. Stiehlt Ihnen das Radium, und statt sich damit in Sicherheit zu bringen, läßt er sich Zeit, Ihre Tochter aus Harzburg zu holen und sie zur Flucht zu überreden, reist dann aus Hamburg mit ihr ab und schreibt Ihnen noch einen Brief. Nein, was da mit Ihrer Tochter geschehen ist, ist etwas für sich, und es spricht dagegen, daß er der Radiumsdieb war. Er konnte doch nicht wissen, daß der Verlust des Radiums erst zwei Tage nach seiner Abreise entdeckt würde."

„Das ist allerdings richtig."

„Sie sagten, er sei nach Göttingen gefahren."

„Das gab er an."

„An wen kann man dort telephonieren?"

„Mir fällt ein, das Telegramm, in dem die Erkrankung seiner Mutter gemeldet wurde, war von einem Sanitätsrat Zippert unterzeichnet."

Schlüter trat in die Tür des Nebenzimmers. „Schreiber, sofort zwei dringende Verbindungen: Sanitätsrat Zippert, Göttingen und Fremdenzentrale Harzburg."

(Fortsetzung folgt.)

Lustige Ecke.



Unschuld vom Lande.

„Ums Himmels willen, Marie, warum füttern Sie denn die Katze mit Vogelfutter? Sie sollten doch den Kanarienvogel damit füttern!"

„Ja, aber die Katze hat ihn doch geholt."



Beide haben recht.

Richter: „Na, wegen Ehrlichkeit scheinen Sie auch noch nicht vorbestraft zu sein!"

Angeklagter: „Det stimmt, Herr Richter — ick hab aber och noch keenem wat hinaetragen!"

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Paul Koene, für Politik Heinrich Heilemann, für Kunstkritik Dr. Rudolf Predeek, für Feuilleton Dr. Gottfried Hasenkamp, für Lokales und Provinzielles Franz W. Bernekohl, für Handel und Sport Josef Engbers, für Inserate Anton Busch, sämtlich in Münster.
Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhdl. Münster i. W.

Quaker Oats
HAFERFLOCKEN
Sparsam im Gebrauch.

Der Gesamtauflage unserer Samstagsnummer liegt ein Prospekt der Firma Walter H. Gartz, Berlin S 42, Zweigniederlassung Köln, Friesenplatz 16, betr. Fahrräder bei.

TRUEB



Gegen Wäschefraß
schützt Feurio
DIE HAUSHALTSFEINE MIT 80% FETTGEHALT
VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN BINDER & KETELS A.G. HAMBURG-BERLIN-STUTTGART

Tantalusqualen



müssen alle Menschen leiden, denen ihre Lieblings-Zigarette ausgegangen ist. Das erfuhr auch Odysseus, als er der Unterwelt seinen bekannten Besuch machte, um von dem erfahrenen Raucher und weisen Tabakexperten Tiresias die besten Tabakplantagen Kleinasiens zu erkunden. Der vorsorgliche Odysseus konnte hier aber auch Segen stiften, denn sobald er sah, welche Qualen Tantalus leiden mußte, steckte er ihm eine duftende **Greiling-Auslese** zu 5 ₰ zwischen die Lippen, und Seligkeit, ob des wahrhaft olympischen Aromas, verklärte die Züge des Dulders. Ebenso beglückte Odysseus auch den Sysyphus, der ewig den bekannten Stein wälzt, mit diesem Genuß. Und der kluge Weltkenner Tiresias nickte wohlgefällig und sagte zu Odysseus: „Was ist **Greiling-Auslese**? Der Glückstraum der Menschheit zwischen den Widerwärtigkeiten des Lebens, das holdeste und erquickendste Labsal für alle Sysyphusse und Tantalusse von Homer bis ins 20. Jahrhundert.

Tüchtiger
Oberbauschachtmeister
sowie einige Vorarbeiter für sofort gesucht. Bewerbungen unter F F 5284 an die Geschäftsstelle ds. Ztg. erbeten. 58909

Erteile gründlich und billig *7089
Nachhilfeunterricht
in humanist. Fächern. Off. unter L L 11 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Theater der Stadt Münster
Sp ensian von 21. 5. bis 22. 5.

Samstag 21. 5.	8 Uhr	Gräfin Mariza	Pr. 4
Sonntag 22. 5.	5 Uhr	Zum letzten Male Die Meistersinger von Nürnberg	Pr. 5

Technikum Lemgo Ingenieurschule
Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau | Hochbau, Eisenbau, Eisenbetonbau
Wissenschaftliche Betriebstechnik
Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmeister. Neue Kurse beginnen

Strümpfe u. Herrenwäsche

Meine Auswahl in Strümpfen ist so umfassend, daß jeder Bedarf gedeckt werden kann. Sie umfaßt Strümpfe aller Sorten, vom schweren Sportstrumpfe bis zum feinen, zartesten, seidenen. Speziell hervorzuheben sind folgende günstige Angebote.

Meine Spezial-Abteilung für Herren-Wäsche wird durch eine reiche Auswahl der schönsten u. besten Artikel selbst verwöhntestem Geschmack gerecht. Die Preise für meine guten Qualitäten sind gering, bitte überzeugen Sie sich.

Damen-Strümpfe Macco, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig 1.45 1.25 0.85 **0.65**

Damen-Strümpfe prima Kunstseide, in schwarz und allen Saison-Farben 1.50 1.25 **0.95**

Damen-Strümpfe Seidenflor, klares Gewebe, farbig, Doppelsohle und Hochferse **0.85**

Damen-Strümpfe Seidenflor, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz und großes Farben-Sortiment **1.65**

Damen-Strümpfe Bembergseide, in schön. modernen Farben **1.95**

Damen-Strümpfe „Rawes Spezialstrumpf", schwere Seidenflor-Qual., 4fache Sohle, schwarz und farbig **2.50**

Damen-Strümpfe prima Waschseide, der Strumpf der eleganten Dame, in allen Modenfarben **2.90**

Damen-Strümpfe schwere Bembergseide, große Farben-Auswahl . . **3.25**

Herren-Socken Baumwolle, farbig **0.25**

Herren-Socken Macco-Imit., schwarz und farbig **0.45**

Herren-Socken feste Qualität, in schönen Karos und Streifen **0.75**

Herren-Socken Macco-Imit. in Jacquardmustern **1.10**

Herren-Socken prima Seidenflor, hübsch gemustert **1.25**

Kinder-Söckchen gute Qualität, hübsch gemustert, mit Wollrand . . . . . anfangend Größe 1 **0.30** und höher

Oberhemden Zephir, mit 1 Kragen **4.50**

Oberhemden weiß, mit Ripa-Einsätzen und Umlege-Manschetten **5.90**

Oberhemden prima Perkal, gef. Brust, hübsch gemustert mit 2 Kragen **6.90**

Selbstbinder in modernen Karos . . 1.25, 0.75 **0.60**

Selbstbinder in hervorragender neuzeitiger Ausmusterung 2.95, 2.25 **1.95**

Herren-Hosenträger mit gutem Gummizug, Leder- u. Gummiriemen 1.75, 1.25 **0.75**

Herren-Einsatzhemden mit schönen, modernen Einsätzen **1.75**

Herren-Einsatzhemden gute Qualität, mit gestreiften und karierten Perkal-Einsätzen **1.95**

Herren-Maccohemden prima Qualität **1.75**

Herren-Maccohosen solide Qualität . . . **1.65**

Herren-Maccojacken schwere Qualität . **1.45**

Netz-Jacken solide Ware 1.50, 1.00 **0.95**

Damen-Hemdhosen farbig, fein gewebt, Windelform **1.25**

Damen-Hemdhosen gewebt, feste Qualität, Trägerform **1.95**

Damen-Schlupfhosen moderne Farben, Baumwolle . . . **0.95**

Damen-Schlupfhosen gute Macco-Qualität **1.95**

Kaufhaus Rawe



Ich empfehle meine gepflegten Räume für Hochzeits-, Gesellschafts- u. Vereinszwecke.

E. KRAHN
MÜNSTER i. W. Fernruf 1643

Städtisches Orchester
Schloßgartenkonzert
Leitung: Werner Göhre.
Sonntag 22., vorm. 11—1
Eintrittskarten 40 Pfg.
Zehnerkarten 30 Pfg.
g2808)a

Mit 5 Mk.!
erzielt Mann und Frau dauernd mühelos hohen
Verdienst!
auch als Nebenerwerb
Wie?
erfahren Sie kostenlos durch Anfrage an Schließfach 124 Dresden-A. 106.



Bitte Bücksicht auf Einzug-Anzeigen
geht in gepflegtem Zustand bei
HEINRICH BUSCHMANN
Münster i. W. Bröbbel 17/18



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 1½ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin, die

Ehefrau Kaufmann
Heinrich Mannefeld
Maria geb. Schütter, verw. Richter

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach langem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, gestärkt mit den Heilsmitteln der heiligen katholischen Kirche, im Alter von 49 Jahren.

Wir bitten der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Münster i. W., den 19. Mai 1927.

In tiefer Trauer:
Heinrich Mannefeld
und Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Mai, nachm. 3³⁰ Uhr, vom Sterbehause Hammerstr. 159, um 3½ Uhr von der St. Josephs-Pfarrkirche aus, das feierliche Levitenamt am Montag, den 23. Mai, morgens 9 Uhr, in der St. Josephs-Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten. h

Kath. Frauen- u. Mütter-Verein St. Joseph.
†
Unser Mitglied
Frau Mar. Mannefeld,
Hammerstr. 159, ist gestorben. Die Beerdigung findet statt Sonntag, 3,20 Uhr vom Trauerhause und ¼4 Uhr v. d. Josephskirche, das Seelenamt Montag 9 Uhr, wozu alle Mitglieder freundlichst einladet *a
Druffel, Pfarrer.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 1½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, meinen guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Lokomotivführer i. R.
Fritz Jülkenbeck

in ein besseres Jenseits zu nehmen.

Er starb nach kurzem, schwerem Leiden, gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente im hohen Alter von 77 Jahren, ganz ergeben in Gottes heiligen Willen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen
Eleonore Jülkenbeck, geb. Engbers
Käthe Althoff, geb. Jülkenbeck
Heinrich Althoff u. 2 Enkelkinder.

Münster i. W., den 19. Mai 1927.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Mai, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Kinderhauserstraße 32 aus. Das feierliche Levitenhochamt am Montag morgen 9 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche. *y

Verein „Alte Dreizehner"



Montag, den 23. Mai, abends 8½ Uhr beim Kameraden **Mackenbrock** Agtdistraße,
Generalversammlung
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. f2796a
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Gievenbeck.
Das diesjährige
Schützenfest
findet am Dienstag, den 24. Mai 1927, beim Wirt Striethorst (Bakenhof) statt. Morgens 8 Uhr Hochamt für die gefall. Krieger. Mittags 12½ Uhr: Antreten der Schützen beim Wirt L. Marx.
Ab 6 Uhr:
Festball.
7 Uhr abends: Fahnenschlag und Polonaise.
Am Sonntag, d. 22. Mai, Antreten der Schützen mittags 2 Uhr beim Wirt Fernholz, Wilhelmstraße, zur Jubiläumsfeier nach Kinderhaus. *a
Es ladet freundl. ein
Der Vorstand.

Verein „Alte 13er"



2. Kompagnie.
Kompagnieversammlung am Sonntag, d. 22. Mai, abends 8½ Uhr beim Kameraden **Mackenbrock** (früher Koch), Graelstr. 35.
Wichtige Tagesordnung, daher zahlreiches Erscheinen erwünscht. *a
Der Hauptmann.

Achtung
Stachelbeer-Raupen sind da.
Meine Vertilgungsmittel vernichten die Raupen sofort.
Versand nach auswärts.
Drogerie Bischof
Münster i. W.
Wolbeckerstr. 65.
f2372)a

Ankreicherarbeiten,
nur **beste Ausführung,** übernimmt noch solid. Maler- u. Ankreichergeschäft bei billigen Preisen. Aufträge werden sofort erledigt. Off. unt. A A 1658 an die Geschäftsst. *7041

Rechtsanwalt u. Notar
im Industriebezirk mit guter, langjähr. Praxis wünscht aus Gesundheitsrücksichten s2839
Tausch
mit Kollegen in schöner, gesunder Gegend.
Off. mit näh. Ang. unter B 1554 an die **Ann.-Exped. E. Beudel, G. m. b. H.,** Salzstraße 57.

Bei der Marienkirchen-Lotterie fielen ca. **300 Gewinne** in unsere Glückskollekte.
Kölner Dombau



Geld-Lotterie
Ziehung 4. Juni. 9693 Gewinne und 1 Prämie i. Gesamtbetrag v. Mk.

Hauptgew.	
	200 000
	100000
	75000
	25000
	10 000, 5000

und viele Tausend kl. Gewinne. 1 Los 3 Mk. (Porto und Liste 30 Pfg. extra) empfiehlt u. vers. u. Nachn. od. gegen Voreinsendung p. Postanw.
Glückskollekte E. Vendel G.m.b.H. nur
Salzstr. 57
im Hause Weinhdlg. C. Riemer).
Von 8—7 Uhr durchgehend geöffnet.

Landhaus
mit einigen Morg. Boden in der Nähe von Münster od. den Nachbarorten zu kaufen ges. Wohn. muß bald frei werden. *7059
Ang. unter O P 201 an die Geschäftsstelle.

Brennabor Kinderwagen Sitzliegewagen
nur beste Fabrikate sollen billig verkauft werden. f2397)a
A. Köster, Sonnenstr. Nr. 83.

Statt Karten
Ihre **Vermählung** geben bekannt
Dr. phil.
Maximilian Krafft
Erna Krafft
geb. Astroht
Marburg (Lahn) Wilhelmstr. 32½ — **Bochum** Clemensstraße 27
den 22. Mai 1927
f2797g

Gertrudenhof
Konzertgarten/Warendorferstraße
Männergesangverein „Constantia" (e. V.) Münster
Leitung:
Chormeister Hermann Grein
Samstag, 21. Mai abds. 8 Uhr
Großes Doppel-Konzert
„Der Frühling"
in Lied und Musik
im Programm u. a.: Heitere u. ernste Volksweisen von Abt, Bungardt, Gelbke, Neumann, Sendel, Schauß, Schultz, Ullrich, Wesseler usw.
Der neu hergerichtete Konzert-Garten bietet ausreichend Platz ohne Sitzgelegenheit.
Bei schlechter Witterung findet das Konzert in den renovierten Sälen statt. s2415y
Eintrittspreis 30 Pfg. einschl. Steuer
Unserer Ehren- u. passiven Mitglieder m. ihren w. Damen haben freien Zutritt.



Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 10 Uhr unsern lieben Adoptivvater, Onkel u. Großonkel, den f2853g
Gutsbesitzer
Theodor Wältermann-Hamhöver
in ein besseres Jenseits abzurufen.
Er starb infolge Altersschwäche, wohlvorbereitet durch ein arbeitsreiches, christliches Leben und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 77. Lebensjahre.
Wir empfehlen die Seele des teuren Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen und dem Priester am Altare.
Senden, den 19. Mai 1927
Die trauernden Angehörigen
Die Beerdigung findet statt zu Senden am Montag, den 23. Mai morgens 9 Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt wozu freundlichst eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute morgen gegen 7 Uhr unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Ernst Fischer
Paula geb. Crone

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb unerwartet nach längerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel im Alter von 55 Jahren.

In tiefer Trauer:

Paul Fischer
Dr. med. **Franz Fischer**
Auguste Harpe geb. Fischer
Franziska Fischer
Maria Fischer
Hauptmann Harpe.

Coesfeld, Leipzig, Münster, den 19. Mai 1927.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 23. Mai, um 8¾ Uhr vom Krankenhause aus und gleich darauf das feierliche Seelenamt in der St. Jacobikirche.

Handarbeitsmaterial
für jede Handarbeit in größter Auswahl nur beste Qualitäten
Filetstoff
für Gardinen, Decken, Bettdecken in verschiedenen Lochgrößen, Handknoten, sehr preiswert
Bulgarenblusen
in großer Auswahl, auch Aufzeichnungen für jede Kleiderstickerei f2424g
Werkkunst Ludgeristr. 5

Und schaltet weise im häuslichen Kreise ...
Dazu gehört auch, daß man sich Blusen, Kleider, Strümpfe und dergl. im Hause selbst färbt. Mit **Heitmann's Farben** geht das mühelos, **ohne Kochen** und erspart Geld.
Achten auf Marke **„Fuchskopf im Stern".**





Kommen Sie nach Münster?
Dann besuchen Sie zuerst den
Frisier-Salon
für Damen und Herren
Bahnhofstr. 34
Inh. Joh. Koch.
Gegenüber dem Hauptbahnhof; Ausgang Richtung links. Ecke Herwarthstraße.
Flotte Bedienung
Ia. Bubikopf-Schneiden.
s2614)g

Tüchtige, ältere, branchekundige
Verkäuferin
für ein
Besatz-, Weiß-, Kurz- und Seidenw.-Geschäft
sofort gesucht. Offerten mit Photographie und Zeugnisabschriften unter **D E 99** an die Gesch. d. Bl. f2395g

Clemens Döbbeler
Steinfurterstraße 12 Königstraße 43
liefert zu günstigen Bedingungen
erstklassige
Marken-Fahrräder
wie
Mammut
Bismarck
Opel
s2816g

BAD BENTHEIM
D Zug Station der Strecke Berlin Amsterdam. Altbewährtes Schwefel- u. Schlammbad. **Beste Erfolge bei Gicht, Rheumatismus usw.** Sehr umfangreiche Parkanlagen. 100 Zimmer, elektr. Licht, Wasserleitung usw. Vorzügliche Küche. Druckschrift kostenfrei durch die p9158xr
Fürstliche Badeverwaltung.

Mostfurmorl Die Entfettungskur.
Ständig ärztlich verordnet. Klinisch erprobt
Garantiert unschädlich.
Das souveräne Mittel gegen Korpulenz in jeder Form.
Monatl. Gewichtsabnahme 4—12 Pfd. ärztl. festgestellt.
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.
Broschüre kostenlos.
Chem. Fabrik Max H. Schmidt, Hamburg 4
f1830(8



Johannas Wiederkehr.
Johanna ging — nun kehrt sie wieder,
Weil sie's euch nicht verschweigen kann,
Wie ihr und ihrem Auserwählten
Das „Lebewohl"*) so wohlgetan!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hähnengen-Lebewohl** und **Lebewohl-Hühneraugen-Scheiben,** Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das **echte Lebewohl in Blechdosen** und weisen andere, angeblich ebenso guter Mittel zurück. s2660r

Mängel im Besoldungsgesetz.

Durch die im Anschluß an das Besoldungsgesetz ergangene Besoldungsordnung des Reiches, Staates und der Selbstverwaltungen sind einige Beamtengruppen gehaltlich wesentlich schlechter gestellt worden, als sie vor der Neuordnung standen.

Das Reichsgericht hat sich mit der Verschlechterung einzelner Beamtengruppen bereits befaßt und zur Entscheidung gebracht, daß die Gleichstellung von Mark alter Währung und Goldmark (Reichsmark) für die Gehaltsansprüche der Beamten rechtlich nicht anerkannt werden könnte (RG. vom 21. Januar 1927).

Diese reichsgesetzliche Entscheidung stützt sich hauptsächlich auf eine unbeweisbare, lediglich auf einer Selbstkonstruktion beruhenden Behauptung, der Gesetzgeber sei von der Gleichstellung bei der von ihm vorgenommenen, allein maßgebenden Umwandlung der alten Markgehälter in neue Goldmark = (RM.)-Gehälter nicht ausgegangen. Weder die Motive zum Gesetze noch die Beratungen in den einzelnen Kommissionen lassen eine derartige Behauptung zu, vielmehr dürfte dem Gesetzgeber bei der Festlegung des Gruppengehaltssystems die alten Gehälter als Grundlage gedient haben, was schon daraus hervorzugehen scheint, daß die Gehälter der Oberbeamten — vom Regierungsrat aufwärts — gegen früher unverkürzt bleiben, teilweise noch erhöht worden sind.

Die Jurisdiktion ist darüber, ob der Beamte nach dem zeitigen Besoldungsgesetz bezw. der Besoldungsordnung gehaltlich schlechter gestellt werden darf, als ihm beim Eintritt in den Dienst und in einer zur Bestreitung der Lebensbedürfnisse weit günstiger als heute gestandenen allgemeinen Wirtschaftslage in Aussicht gestellt wurde, sehr dürftig, und man ist daher gezwungen, jeden einzelnen Rechtsfall zu untersuchen.

Durch die Besoldungsordnung ist ein Rahmen geschaffen worden, in den das Gehalt nach einzelnen Gruppen eingefügt wurde. Ganz allgemein hat ein Beamter in seinem in Aussicht stehenden Gehalte eine Eingangsgruppe und die Möglichkeit, in eine höhere Gruppe aufzurücken. An diesem System, welches durch Gesetz oder von einer durch Gesetz berechtigten Körperschaft geschaffen wurde, kann im allgemeinen nichts geändert werden, und die Ausschaltung von Härten wird nur auf andere Weise zu ermöglichen sein.

Und doch liegt ein Fall vor, an den der Gesetzgeber nicht gedacht haben dürfte: an die bereits vor dem 1. April 1920 im Höchstgehalt gestandenen Beamten, welche nunmehr nach ihrer Eingruppierung in die in der Besoldungsordnung festgelegte Gruppe sich teilweise gehaltlich und auch hinsichtlich ihrer dienstlichen Funktionen oder ihres dienstlichen Ansehens wesentlich verschlechtert haben. Es sollen hier besonders die Regierungs-, Reichsbahn-, Landes-, Stadtinspektoren usw. erwähnt werden, die größtenteils nicht nur das für die Gruppe 9 erforderliche dienstliche Können und Wissen nachweisen, sondern auch aus anderen Gründen in diese Gehaltsgruppe aufrücken müßten. Diese Beamten hatten einstens die gleiche Vorbildung wie die Oberinspektoren nachzuweisen, hatten dieselbe berufliche Ausbildung durchzumachen und ihre dienstliche Brauchbarkeit durch die gleiche Prüfung darzutun.

Haben nun die Inspektoren allein deshalb ein Recht auf eine höhere Eingruppierung, weil sie vor dem 1. April 1920 das Höchstgehalt und zwar ein höheres Gehalt hatten, als ihnen jetzt das Höchstgehalt der Gruppe 8 gibt? Die Beantwortung dieser Frage soll die Interpretation dieses Rechtsfalles sein.

Die Einräumung von Aufrückungsmöglichkeiten muß in der Besoldungsordnung geregelt sein und eine Nachprüfung, ob die Einstufung angemessen erscheint, ist den ordentlichen Gerichten entzogen. (RG. 10. 7. 326, 328). In der letzten Zeit haben einige Spruchstellen und auch Rechtsgelehrte den Standpunkt vertreten, daß die Unterhaltsforderung, welche dem Beamten als Entgelt für seine Leistung zusteht, als eine Unterhaltsrente anzusehen ist und diese nur in einer solchen Höhe zuzustehen wäre, als sie zur Fristung des Unterhalts nötig erscheint. Diese Ansicht muß schon allein deshalb fallen gelassen werden, weil eine Unterhaltsrente nur im Falle der Bedürftigkeit begründet werden kann und nach § 1615 BGB. mit dem Tode erlischt. Andererseits hat das Beamtengehalt weder die Bedürftigkeit zur Voraussetzung, noch ist es auf das Notwendigste beschränkt; es ist eine standesmäßige Alimentierung des Beamten und geht mithin nicht nur über das Notdürftige, sondern auch über das Notwendige hinaus. Das Reichsgericht hat in einer Entscheidung vom 14. März 1922 (Bd. 104 S. 58) zum Ausdruck gebracht, „daß der Beamte kraft eines einseitigen Staatshoheitsaktes in ein dauerndes, nicht kündbares Lebens- und Rechtsverhältnis zum Staate tritt, kraft dessen er seine ganzen Kräfte in dessen Dienst zu stellen hat, wogegen der Staat die Verpflichtung übernimmt, ihm den standesgemäßen Unterhalt für sich und seine Familie zu gewähren". Dieses Beamtenverhältnis ist nach ständiger Rechtsprechung des Reichsgerichts ein rein öffentlich-rechtliches Verhältnis und unterliegt nicht privatrechtlichen Grundsätzen und Rechtsauffassungen. Nun hatte der Beamte, wie schon erwähnt ist, das Höchstgehalt und ein höheres Gehalt bereits bewilligt bekommen, als er nach der Besoldungsordnung vom 1. April 1920 ab fordern kann. Unstreitig stellt sich die Festsetzung des Gehaltes vor dem 1. April 1920 als eine Willensäußerung des Beförderungsorgans dar, dem Beamten für seine Leistung eine entsprechende Gegenleistung zu geben und ihm dadurch den standesgemäßen Unterhalt zu ermöglichen. Es dürfte rechtlich und auch moralisch nicht zu vertreten sein und gegen Treu und Glauben verstoßen, das am 31. März 1920 noch vorhandene Höchstgehalt vom anderen Tage ab, vom 1. April 1920 ab, wesentlich zu kürzen und dem Beamten dadurch den standesgemäßen Unterhalt unmöglich zu machen. Die Festsetzung des Höchstgehaltes vor dem 1. April 1920 muß der Beamte als den letzten Willensakt des Beförderungsorgans hinsichtlich der Entgeltung seiner erfolgten und noch zu erfolgenden Leistung betrachten, der ohne seine Zustimmung nicht mehr aufgehoben oder geändert werden kann. Dieser Willensakt stellt sich als ein wohlerworbenes Recht der Beamten dar. Wohlerworbene Rechte der Beamten können nur durch ein verfassungsänderndes Reichsgesetz beseitigt werden. Die Sicherstellung dieser Rechte geht also weiter, als der im Artikel 153 Abs. 2 der Reichsverfassung allgemein gewährte Schutz gegen Enteignung von Eigentum und subjektiven Privatrechten genügt. (RG. IV 3S. 20. 11. 25. 306/25). Der Anspruch auf das nun einmal vor dem 1. April 1920 festgesetzte Höchstgehalt ist daher für den Beamten nach Art und Umfang ein wohlerworbenes Recht im Sinne des Art. 129 der Reichsverfassung, welches durch das Besoldungsgesetz und die nachfolgenden Reichs- und Landesgesetze weder beseitigt werden kann noch soll. Keinesfalls war es der Wille des Gesetzgebers, den alten, im Dienste ergrauten Beamten, die vor dem 1. April 1920 bereits das Höchstgehalt bezogen hatten, durch das Besoldungsgruppensystem eine geringere Entgeltung für die dem Staate zur Verfügung gestellte Arbeitskraft festzusetzen. Ebenso wie in derselben Weise, wie in der vorstehenden Interpretation die in Gruppe 8 besoldeten Inspektoren, welche vor dem 1. April 1920 bereits das Höchstgehalt bezogen hatten, jetzt gehaltlich geschädigt werden, sind auch anderen mittleren Beamten, insbesondere den Kanzleibeamten, die Gehaltsbezüge unberechtigter Weise wesentlich gekürzt worden.

Das Beförderungsorgan wird daher in jedem einzelnen Falle zu prüfen haben, ob eine Beförderung in eine höhere Gruppe oder die Wiedergewährung des vor dem 1. April 1920 bezogenen Höchstgehaltes in irgend einer besonderen Form geschehen soll; im Wege der Einigung müßte diese Regelung zu erreichen sein. Es soll nicht unerwähnt gelassen werden, daß einige Verwaltungen, darunter auch die Marineverwaltung, aus sich heraus Beamte mit Rücksicht auf vorhandene Härten in eine höhere Gehaltsgruppe versetzt haben.

Dr. C. B.



Papierausstellung in Dresden Juni September 1927.

In der Hauptstadt Sachsens, in Dresden, findet ab Juni die 6. Jahresveranstaltung der „Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden" statt. Diese Ausstellungen sind von großer kultureller und wirtschaftlicher Bedeutung. Die diesjährige Ausstellung zeigt: Das Papier — seine Erzeugung und Verarbeitung.

Aus der Stadt.

Münster, 21. Mai.

❑ **Von der Apostelkirche.** Das Dach der evangelischen Apostelkirche an der Neubrückenstraße, ehemaligen Minoritenkirche, ist im Laufe der Zeit schadhaft geworden. Deshalb soll es in kurzem erneuert werden. Auch die dazugehörigen Klempnerarbeiten werden ausgeführt. All diese Arbeiten sind jetzt vom Preußischen Hochbauamt I in Münster öffentlich ausgeschrieben.

◎ **Eine Mitgliederversammlung des akademischen Kriegsteilnehmerverbandes** fand vor einigen Tagen in der Universität statt. Der äußerst rege Besuch der Veranstaltung beweist den Wert dieser Interessenvertretung der studierenden und im Beruf befindlichen akademischen Kriegsteilnehmer. Dieser Verband ist die einzige Stelle, die den besonderen beruflichen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten der akademischen Kriegsteilnehmer auch nach der Vollendung ihres Studiums durch umfangreiche und vielseitige Hilfsmaßnahmen abzuhelfen versucht. Es ist daher der Anschluß an diesen Verband dringend zu empfehlen. Die Geschäftsstelle des Verbandes befindet sich Domplatz 20 I.

⁂ **Kleine Nachrichten.** Auf dem Alten Steinweg fuhr ein Auto beim Einbiegen in die Straße an der Heulenden Kurve auf einen Straßenbahnwagen. Das Auto wurde beschädigt, die Insassen blieben unverletzt.

Aus der Provinz Westfalen.

✣ **Handorf**, 19. Mai. (Ein Unglücksfall.) der leicht schwerere Folgen hätte nehmen können, ereignete sich gestern nachmittag auf der Chaussee nach Handorf. Ein Auto, welches aus der Richtung Münster kam, wollte nach Handorf fahren. Da der Führer des Wagens den Weg nicht genau kannte und durch die Zurufe der Insassen unsicher gemacht wurde, nahm er die sehr starke Kurve zu kurz und fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum. Alle drei Insassen wurden aus dem Auto geschleudert. Sie kamen mit dem Schrecken davon. Der Chauffeur erlitt eine Verletzung am Kopf, da er bei dem Anprall gegen die Führerscheibe flog. Das schwer beschädigte Auto wurde abgeschleppt.

⊙ **Kinderhaus**, 20. Mai (Gestohlen) wurde hier vor einer Wirtschaft ein fast ganz neues Fahrrad, Marke Dolomit Nr. 276, mit englischem Lenker, schwarzem Rahmen und zwei gelben Streifen, gelben Felgen mit schwarzen Streifen.

✣ **Hüttrop**, 19. Mai. (Wegen Jagdvergehens) erhielt der landwirtschaftliche Gehilfe N. B. 30 Mark Geldstrafe. Er war mit geladenem Gewehr auf freiem Felde betroffen worden, wo er nicht jagdberechtigt war. Sein Einwand, er habe nur Krähen schießen wollen, verfing nicht.

△ **Saerbeck**, 19 Mai. (In der heutigen Sitzung der Amts- und Gemeindevertretung,) die unter dem Vorsitze des Amtmanns Cheroun stattfand, wurde folgendes verhandelt und beschlossen: 1. Ausarbeitung der Chausseeprojekte. Die Gemeindevertretung sprach sich grundsätzlich für die Ausfertigung der Chausseebauprojekte des Lengericher und Riesenbecker Dammes aus. Die Arbeiten sollen auf Grund von Angeboten nach Kilometern vergeben werden. Angebote sollen innerhalb 14 Tagen eingeholt werden. — 2. Antrag des Elternbeirats um Einrichtung einer 4. Schulklasse. Die Gemeindevertretung spricht sich unter Berücksichtigung der Kinderzahl für die Einrichtung einer 4. Schulklasse und deshalb auch für die Schaffung eines 4. Schulraumes aus. Zur Zeit erscheint die Einrichtung eines 4. Klassenraumes mit Rücksicht auf die finanzielle Lage nicht angängig, da die Einrichtung in dem vorhandenen Schulgebäude zu kostspielig und für kaum durchführbar gehalten wird. — 3. Einrichtung einer Mütterberatungsstelle. Zur Zeit kann sich die Vertretung noch nicht für die Einrichtung entschließen und will zunächst die Erfolge in den anderen Gemeinden abwarten. — 4. Grenzfeststellung zwischen Saerbeck und Hembergen. Von dem Beschluß des Kreisausschusses vom 13. April 1927, wonach die Zuweisung der in Betracht kommenden Grundstücke ab 1. April 1927 nach Hembergen erfolgt ist, nahm die Versammlung Kenntnis. — 5. Mitgliederversammlung des Preußischen Landgemeindetages. Es soll ein Vertreter aus der Gemeinde entsandt werden. — 6. Autobusverkehr Greven—Saerbeck. Von der vorläufigen Betriebseinstellung nahm die Versammlung Kenntnis. — 7. Antrag W. um Bewilligung von einem Waggon Kohlenasche zur Ausbesserung des Gemeindeweges bei Schlautmann in Sinningen. Die Gemeindevertretung erkannte die Dringlichkeit der Ausbesserung des Weges an und bewilligte die angeforderten Kosten. — 8. Bildung von Kreis- und Bezirkskassen zur Aufbringung der durch Lehrervertretungen an den Volksschulen entstehenden Kosten. Für die Bildung der fraglichen Kassen kann sich die Gemeindevertretung noch nicht entschließen. 9. Brückenbau nach Ladbergen. Die Gemeindevertretung fordert vor Auszahlung des anteiligen Restbetrages die Vorlage der Originalrechnungen bzw. der Belege zu der vom Amte Tecklenburg vorgelegten Abrechnung. — 10. Niederschlagung von Gemeindesteuern. Die Anträge wurden, um keinen Ausnahmefall zu schaffen, abgelehnt. — 11. Stellungnahme zur Vergebung von Hauszinssteuerdarlehen. Zu den einzelnen Anträgen wurde Stellung genommen; sie sollen dem Kreisausschuß zur besonderen Berücksichtigung empfohlen werden

○ **Ibbenbüren**, 19. Mai. (Nach mehr als 30jähriger Dienstzeit) tritt heute Konrektor Mersmann von der hiesigen Amtsrektoratschule in den wohlverdienten Ruhestand.

✣ **Südkirchen**, 20. Mai. (Das 7. Sängerbundesfest des Gaues Lübinghausen) wird, verbunden mit dem eisernen Jubelfest unseres M. G. V. „Concordia", in diesem Jahre am Sonntag, den 29., und Montag, den 30. Mai hier gefeiert. Über 30 dem Kreisverband angeschlossene Gesangvereine werden an dieser Veranstaltung teilnehmen.

△ **Hüffen**, Kr. Herford, 19. Mai. (Ein Raub der Flammen) wurden am Donnerstagnachmittag die Wirtschaftsgebäude des Landwirts Klingsiek, die mitsamt dem Inventar in Schutt und Asche gelegt wurden.

◎ **Sande** (Kr. Paderborn), 19. Mai. (Eingeäschert) wurde Mittwoch morgen das Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude des Landwirts Tölle. Damit ist das Anwesen zum dritten Male abgebrannt; man vermutet Brandstiftung.

♪ **Bielefeld**, 20. Mai. (Die Straßenbahnfrage.) Die Stadtverordneten vertagten in ihrer Sitzung am Mittwoch die mit viel Spannung erwartete Beschlußfassung über die Führung der Straßenbahn in der Innenstadt. Mit der Prüfung der einzelnen in letzter Zeit in der Öffentlichkeit viel diskutierten Projekte wurde eine besondere Kommission beauftragt. Zur Beseitigung eines der größten Verkehrshindernisse der Stadt, des Obernstraßen-Engpasses, wurde der Ankauf des Persickeschen Hauses für 270 000 Mark beschlossen. Es wurde die Mitteilung gemacht, daß die Reichspost mit dem Bau eines großen Telegraphenamtes am 1. Juni beginnen will. Der Aufnahme einer Anleihe von 250 000 Mark für Straßenbauten des Zweckverbandes des Land- und Stadtkreises Bielefeld wurde zugestimmt.

Sitzung der Gemeindevertretung von Greven.

✣ **Greven**, 20. Mai.

Vom Vorsitzenden wurden die für das Rechnungsjahr 1927 aufgestellten Voranschläge vorgelegt und in den einzelnen Titeln und Positionen erläutert. Der Voranschlag der Gemeinde Greven schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 568 000 Mark gegen 525 740 Mark im Vorjahre. Der durch Zuschläge zu deckende Fehlbetrag beläuft sich auf 188 000 Mark gegen über 165 000 Mark des Vorjahres. Dieser Fehlbetrag soll gedeckt werden durch Zuschläge von 400 Prozent zur Gewerbeertragsteuer, 1200 Prozent zur Gewerbelohnsummensteuer und 5 Mark pro Tausend des gemeinen Wertes als Gemeindegrundsteuer, ferner durch die neueinzuführende Biersteuer, deren Ertrag auf 5000 Mk. angenommen ist. Gegenüber dem abgelaufenen Rechnungsjahr war eine Senkung der Zuschläge möglich bei der Gewerbeertragssteuer um 100 Prozent, bei der Gewerbelohnsummensteuer um 300 Prozent und bei der Gemeindegrundsteuer um 1,00 Mark pro Tausend. Die Festsetzung des Voranschlages fand dementsprechend statt.

Der Voranschlag der Kasse des Elektrizitätswerkes wurde festgesetzt in Einnahme und Ausgabe auf 84 000 Mark, gegen 78 000 Mark im Vorjahre. Aus dem Überschuß sind 15 000 Mark für die Gemeindekasse vorgesehen.

Die Voranschläge der einzelnen Schulen wurden wie folgt festgesetzt: Rektoratschule: 47 500 Mark, gegenüber 35 900 Mark im Vorjahre. Der Mehrertrag gegen das Vorjahr liegt hauptsächlich in der Anstellung einer weiteren Lehrkraft begründet. Höhere Mädchenschule: 26 000 Mark, gegen 18 600 Mark des Vorjahres. Hier ist der Mehrbetrag gegen das Vorjahr in dem Wiederaufbau der Schule begründet. Gewerbliche Berufsschule für Männer: 5500 Mark, gegen 3400 Mark im Vorjahre. Das Mehr ist auf die hauptamtliche Anstellung eines Gewerbelehrers und auf die Einrichtung einer weiteren Klasse zurückzuführen. Gewerbliche Berufsschule für Lehrmädchen: 1200 Mark, gegen 890 Mark im Vorjahre. Allgemeine Berufsschule für Männer: 2500 Mark, gegen 2100 Mark im Vorjahre. Allgemeine Berufsschule für Mädchen: 7100 Mark, gegen 4850 Mark im Vorjahre.

Der Invalide Mergenschroer wünscht das Haus Sandstraße 1 zu kaufen. Den Kaufpreis will er aus einer ihm in Aussicht stehenden Abfindungssumme zum Teil bestreiten. Falls M. diese Abfindungssumme erhält, soll ihm das Haus zum Preise von 4000 Mark verkauft werden, jedoch unter der Bedingung, daß er auch die rückständige Miete zahlt.

Da die Angelegenheit betr. Bebauungsplan noch nicht genügend geklärt ist, wurde die Beschlußfassung vorläufig zurückgestellt.

Außer der Tagesordnung wurde für den Gemeinnützigen Grevener Bauverein die Bürgschaft für ein Kapital von 20 000 Mark übernommen.

Vom Vorsitzenden wurde mitgeteilt, daß versuchsweise auf dem Marktplatze jeden Freitag ein Wochenmarkt abgehalten werden solle. Ein Standgeld soll zunächst nicht zur Erhebung gelangen.

Für die Teilnahme des Gemeindevorstehers Langenhorst an dem im Juni in Aachen stattfindenden Landgemeindetag wurden die Kosten bewilligt.

Die Schankkonzessionsfrage.

Dem Malermeister Anton Sch. in Neubeckum war vom Kreisausschuß in Beckum die Genehmigung zum Bau eines großen Saales und der üblichen Nebenräume erteilt worden unter der Bedingung, daß der Saalbau bis zum 1. Oktober fertiggestellt sei. Die Polizeibehörde Neubeckum hatte im Einvernehmen mit dem Wirteverein das Bedürfnis verneint und infolgedessen die Schankerlaubnis versagt. Nun aber besitzt Neubeckum nur einen großen Saal, den des Katholischen Vereinshauses, ein zweiter Saal ist zum Kino umgestaltet worden, und ein dritter Saal ist zu klein, als daß er für die Abhaltung größerer Veranstaltungen in Frage kommen kann.

In der Verhandlung vor dem Bezirksausschusse Münster bleibt der Vertreter der Polizeibehörde Neubeckum bei seiner Verneinung des Bedürfnisses und seiner Berufung gegen das Urteil des Kreisausschuß. Der Vertreter des Berufungsklägers weist darauf hin, daß sich der Kreisausschuß schon viermal mit dieser Frage befaßt habe, weil die Neubeckumer Polizeibehörde stets die Erteilung der Schankerlaubnis versagt habe. Dem Sch. sei bereits vor dem Kriege die Erlaubnis zum Bau des Saalbaues erteilt worden, aber die Ausführung habe sich bis 1926 hingezogen. Nach dem ganzen Gange der Dinge habe Sch. unbedingt mit der Erteilung der Schankkonzession rechnen dürfen. Tatsächlich bestehe in Neubeckum das Bedürfnis nach einem großen Saale. Zwar habe der Sch. nicht darauf geachtet, die Konzessionsgenehmigungsurkunde rechtzeitig zu erhalten. Aber nach dem ganzen Schriftwechsel habe er, der mit den Verhältnissen der Verwaltung nicht vertraut sei, diese bereits zu besitzen geglaubt.

Nach sehr langer Beratung erklärte der Vorsitzende, Verwaltungsgerichtsdirektor v. Gizycki, der Bezirksausschuß habe beschlossen, die Berufung der Ortspolizeibehörde Neubeckum zurückzuweisen und die Entscheidung des Kreisausschusses zu bestätigen; allerdings wurde ausdrücklich unterstrichen, daß der Bau bis zum 1. Oktober 1928 fertig sein müsse, denn davon hänge die Erteilung der Konzession ab. Zwar habe die Öffentlichkeit ein Interesse daran, daß gebaut werde, aber Konzessionen auf Vorrat zu erteilen, dürfe nicht geschehen. Zunächst müsse der Bau fertig sein, dann erst könne die Konzession erteilt werden. Für die Entscheidung des Bezirksausschusses sei maßgebend gewesen, daß der Saal der Katholischen Vereinshauses doch wohl nicht für alle Zwecke in Anspruch genommen werden könne.

Pressekundgebung der Niederrheinisch-Westfälischen Presse.

Bochum, 17. Mai. Am Freitag und Samstag dieser Woche hält der Niederrheinisch-Westfälische Zeitungsverlegerverein in Bochum seine diesjährige Hauptversammlung ab. Am Samstag, den 21. Mai tritt zum ersten Male die bei dem Zeitungsverlegerverein und dem Verbande der Rheinisch-Westfälischen Presse (Redakteure) bestehende Arbeitsgemeinschaft mit einer großen Kundgebung an die Öffentlichkeit. Am Abend um 6 Uhr ist im Parkhaus ein Festakt, an dem die Vertreter der Staats-, Provinzial- und Kommunalbehörden, der Rektor und mehrere Professoren der Universität Münster, zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Kunst und Literatur nebst den Vertretern der Presse teilnehmen werden. An dem Festakt schließt sich um 8.30 Uhr im Parkhause eine gesellschaftliche Veranstaltung, für die ein würdiger Rahmen aufgestellt ist. Das städtische Orchester wird im ersten Teil unter Leitung des Konzertmeisters Wilhelm Grümmer mit einer auserlesenen Musikfolge aufwarten. Einen Höhepunkt in des Wortes wahrster Bedeutung werden die Darbietungen von Künstlern der Tanzgruppe der vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg sein. Auf der unteren Terrasse des Parkhauses wird ein großes Podium aufgebaut, beleuchtet von zahlreichen buntfarbigen Glühlampen. Wenn der Abend ein rechter Maiabend ist, dann wird das Bild, das die von grünen Bäumen beschattete große Terrasse bietet, feenhaft sein. In den Festsälen ist Musik und Tanz. So wird die sorgsam vorbereitete Veranstaltung eine Kundgebung und ein gesellschaftliches Ereignis von Bedeutung sein.

Wald- und Haidebrände

△ **Bielefeld**, 19. Mai. Vor einigen Wochen war bei Oerlinghausen ein verheerender Waldbrand ausgebrochen, dem 18 Morgen Fichtenbestand zum Opfer fielen. Alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß es sich um Brandstiftung handeln müsse. Nunmehr ist es der Landespolizei gelungen, als Urheber dieses Brandes einen 12jährigen Bielefelder Knaben festzustellen der mit seinem Bruder und einigen Freunden einen Ausflug dorthin gemacht hatte. Zu ihrer aller Vergnügen hatte der Junge ein Feuerchen entzündet, das sich infolge des herrschenden Windes stark ausbreitete. Als die Knaben das Unheil sahen, das sie angerichtet hatten, liefen sie eiligst davon.

✣ **Bohmte**, 19. Mai. Im Großen Moor, das durch den umfangreichen Brand im Jahre 1925 bekannt geworden ist und in dem schon Anfang dieses Jahres ein größerer Brand ausbrach, entstand am Mittwoch mittag abermals Feuer. Es kam auf Dammer Gebiet zum Ausbruch, breitete sich schnell aus und griff auf das Gebiet des Kreises Wittlage über, wo es Teile der Schweger Moorzentrale in Gefahr brachte. In den Abendstunden konnte das Feuer, dem größere Flächen Heide zum Opfer gefallen sind, von den organisierten Löschkompagnien zum Stillstand gebracht werden.

△ **Bentheim**, 19. Mai. Ende April und am 7. und 8. Mai wüteten in der Heide bei Hoogstede-Bathorn große Moor- und Heidebrände, denen insgesamt 500 Morgen Heide und etwa 40 000 Stück Torf zum Opfer fielen. Die Ermittelungen haben ergeben, daß Brandstiftung vorliegt Man ist den Tätern auf der Spur.

Der Schlangenbeschwörer.

Es ist allgemein bekannt, daß Musik einen großen Einfluß auf Tiere ausübt und daß die Töne selbst gefährliche Raubtiere und auch Schlangen bezwingen können.

Ein Gelehrter, der sich zwecks Naturstudien in Nordafrika aufhielt, erzählt folgendes merkwürdiges Erlebnis, das er in der Nähe der Oase von Biskra erlebt hatte:

„Eines Tages verließ ich," so erzählt er, „meine Wohnung, um in der Wüste eine seltsame Schlangenart, die gehörnte Otter, zu suchen. Ein brennender Durst erinnerte mich daran, daß es Zeit sei, mich auf den Rückweg zu machen. Auf einmal bemerkte ich in ungefähr 50 Meter Entfernung eine kleine Gruppe Palmen an einer Quelle, dabei eine kleine Hütte. Als ich näher hinzutrat, rief jemand in arabischer Sprache:

„Wer ist daß?"

Ich trat in die Hütte ein und war nicht wenig erstaunt, hier einen Araber zu finden, den ich beim Lesen im Koran gestört hatte. Ich begrüßte ihn, wie es dort üblich ist, mit über der Brust gekreuzten Händen. Freundlich erwiderte der Alte meinen Gruß.

„Sei willkommen, Christ. Tritt näher, meine Hütte steht dir zur Verfügung." Nachdem er den Koran sorgfältig beiseite gelegt hatte, stand er auf, nahm aus einer Ecke einen Krug mit Wasser, ein aus Palmbast geflochtenes Körbchen mit Datteln und ein ungesäuertes Brot, das er mir vorsetzte.

„Iß und trink, Christ. Dies ist alles, was ich dir bieten kann," sagte er.

„Gott möge Ihnen diese Freundlichkeit lohnen," antwortete ich und erquickte mich in langen Zügen an dem erfrischenden Trank und aß einige Datteln und Brot dazu. Mein guter Appetit belustigte den alten Araber großes Vergnügen. Wir unterhielten uns über dies und jenes und kamen dabei auch auf meinen großen Wunsch, eine gehörnte Otter zu sehen, zu sprechen.

„Du suchst also eine gehörnte Otter," fragte er. „Dann warte nur einen Augenblick."

Er nahm eine kleine Flöte und sprach: „Wenn du gern ein solches Tier sehen willst, dann bleibe ganz ruhig und verliere die Selbstbeherrschung nicht, was immer auch geschehen mag."

Hierauf entlockte er seiner Flöte einige schrille, und dann recht liebliche Töne, denen ich mit größter Aufmerksamkeit lauschte. Plötzlich erschrak ich heftig: es war mir, als ob sich ein eisernes Band um meinen Unterarm legte. Ich sah nach der Ursache und — um mein Handgelenk wand sich eine Schlange, auf deren Kopf hinter den Augen ich das Horn erkannte. Hier war die Schlange, die ich suchte. Ein Frösteln ging mir durch den Körper, und mein Herz schlug hörbar. Doch gleich kam ich wieder zur Besinnung. Ohne mich zu bewegen, folgte ich gespannt jeder Bewegung dieses gefährlichen Tieres, welches ebenso wie ich durch die Musik gebannt schien. Unaufhörlich schoß die spitze Zunge aus dem geöffneten Maul, und die beweglichen Augen glänzten wie Diamanten. Nach Wärme suchend kroch das Tier an meinem linken Arm nach oben, dies gab mir ein Gefühl, als ob all mein Blut zum Herzen zurückströme.

In diesem gefährlichen Augenblick kam mir die Flöte des alten Arabers zu Hilfe. Gleich wie im Anfang erklangen jetzt wieder schrille Töne durch die Hütte und ich fühlte, wie die Schlange an meinem linken Arm wieder herunterkroch und über meine Hand hinwegglitt. Nun zog sich das Tier zuerst zusammen, um dann in einem Sprung auf den Araber loszuschnellen, den Kopf hoch erhoben, zischend und den Körper vor Wut aufgeblasen. Doch jetzt erklangen auf einmal wieder ruhigere Akkorde, unter deren Einfluß die Schlange wie leblos liegen blieb.

Blitzschnell faßte der Araber das Tier hinter dem Kopf und hielt es triumphierend in die Höhe:

„Siehst du," sagte er lächelnd, „so bemächtigen wir uns dieser gefährlichen Tiere."

Ich konnte nichts anderes sagen als: „Gott sei Dank," und atmete erst wieder freier, als ich sah, daß er das gefährliche Reptil in einem irdenen Topf unschädlich gemacht hatte. Ich nahm Abschied von dem Alten, ohne ihn um die Kunst des Schlangenbeschwörens zu beneiden.

Wie ich später hörte, soll er trotz seiner Behendigkeit doch an dem tödlichen Biß einer Schlange gestorben sein.

[Nürnberger Sängerwoche.] Ähnlich, wie es seit Jahren beim Allgem. Deutsch. Musikverein Gebrauch ist, alljährlich Tonkünstlerfeste abzuhalten, hat sich jetzt der Deutsche Sängerbund entschlossen, alle zwei Jahre wiederkehrend in Nürnberg Sängerwochen zu veranstalten, die dem zweifachen Zweck dienen, Komponisten auf dem Gebiete des Männerchores zu neuem Schaffen anzuregen, und die Vortragskunst bei den Männergesangvereinen zu heben. Die erstmalige Sängerwoche findet vom 2. bis 4. Juli 1927 in Nürnberg statt, wozu bereits Anmeldungen von rund 4000 mitwirkenden Sängern vorliegen, die sich auf 27 Vereine verteilen.

[Akademische Nachrichten.] Am 16. Mai verschied der Direktor der vormals Königl. und Provinzial-Bibliothek in Hannover, Prof. Dr. phil. Karl Kunze, im Alter von 64 Jahren. — Für das Fach der klassischen Philologie habilitierte sich in der Berliner philosophischen Fakultät Dr. phil. Wolfgang Schadewaldt, wissenschaftlichen Hilfsarbeiter bei der Zentraldirektion des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches mit einer Schrift „Studien zu einer Pindarischen Poetik. — Mit der Verwaltung des durch die Übersiedelung des Prof. Radbruch nach Heidelberg freigewordenen Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozeß und Rechtsphilosophie an der Universität Kiel ist vertretungsweise Dr. jur. Erik Wolf, der sich soeben in der Heidelberger juristischen Fakultät habilitierte, beauftragt worden — Der Senat von Danzig hat beschlossen, Dr.-Ing. Herbert Wagner in Berlin einen Lehrauftrag für die Dauer von zwei Jahren für die Lehrgebiete des unbesetzten Lehrstuhls für Luftfahrzeugbau an der Technischen Hochschule in Danzig zu übertragen.

[Das Tonkünstlerfest 1927.] In den Tagen vom 12. bis 16. Juni findet das diesjährige Tonkünstlerfest des „Allgemeinen Deutschen Musikvereins" in Krefeld statt. Während dieses Tonkünstlerfestes werden folgende bemerkenswerte Uraufführungen aufgeführt werden: Wilhelm Petersen, Hymne für gem. Chor und Orchester; Manfred Gurlitt, Konzert für Klavier und Orchester; Hans F. Redlich, Concerto grosso für Orchester; Friedrich Wilh. Lothar, „Astarte" Hymnen und Tänze für Orchester; Arthur Willner, „An den Tod", Gesang für Bariton, gem. Chor und Orchester; Bernhard Sekles, Variationen über „Prinz Eugen" für Männerchor und Blasorchester; Ludwig Weber, Werke für gemischten Chor, a capella und mit Instrumentalbegleitung; Ernst Pepping, Konzerte für Bratsche mit Begleitung von zwei Oboen, zwei Fagotten, zwei Trompeten, zwei Posaunen und vier Solo-Contrabässen; Hans Gál, „Epigramme" fünf Madrigale für gemischten Chor a capella. Festdirigenten sind Dr. Rudolf Siegel und Franz Rau. Während dieses Tonkünstlerfestes wird die ordentliche Hauptversammlung des A. D. M. stattfinden. Von Interesse ist noch, daß den Festteilnehmern im Stadttheater Krefeld eine Aufführung der Oper „Heliodor" von Gustav Kneip gebeten wird, während die Uraufführung erst einige Zeit später stattfindet.

[Das Schicksal eines Dramatikers.] Einst ein erfolgreicher Dichter, dann Kellner und Aufwascher in einem drittklassigen Kaffee einer Provinzstadt mit vierzehnstündiger Arbeitszeit und jetzt wieder angesehener Dramatiker — das ist die merkwürdige Laufbahn von A. L. Burke, dessen Komödie „Thank You, Phillips, vor sechs Jahren einen vollen Erfolg im Londoner Globe-Theater erlebt hatte. Als das Stück vom Spielplan abgesetzt wurde, verschwand der Dichter eines Tages spurlos von der Bildfläche. Man nahm an, daß er ins Ausland gegangen sei; tatsächlich irrte aber der Dramatiker, dessen linker Arm durch eine Kriegsverletzung verstümmelt ist, mit wenig Geld kreuz und quer durch England, um irgendeine Stellung zu finden. Als er schon der Verzweiflung nahe war, konnte er endlich nach vier Wochen eine Stellung als Kellner in einem kleinen Kaffeehaus finden. Da der Lohn sehr gering war, lebte Burke fast nur von spärlichen Trinkgeldern. Er hatte sich vorgenommen, in seiner freien Zeit schriftstellerisch tätig zu sein, aber sein Dienst war so anstrengend, daß er mindestens an sechs Abenden der Woche sofort völlig erschöpft ins Bett sank, wenn er nach Hause kam. Als er schon alle Hoffnung aufgegeben hatte, sich wieder emporzuarbeiten, wurde jetzt seine Groteske „Eine zerstörte Nacht" von einem Theater angenommen und mit so großem Erfolg aufgeführt, daß die nächste Zukunft des vierzigjährigen Mannes gesichert scheint.

[Das Dauerbillard.] In den Vereinigten Staaten steht das Billardspiel in hohen Ehren. Davon zeugt der Einsatz von 1000 Dollars, den die beiden Hausbesitzer und Freunde Harry J. Smith und William D. North aus Grand Rapids, Mich., ausmachten, wenn es einem gelänge, den andern um 100 Punkte zu schlagen. Das war vor acht Jahren und seitdem ist diese Wette noch nicht zum Austrag gekommen. 96 Monate lang stoßen die beiden Freunde nun schon auf dem grünen Tuch herum, natürlich nicht ununterbrochen, denn sie ha

Aus der Grafschaft Bentheim

w **Nordhorn**, 19. Mai. (Verschiedenes.) Eine Landstreicherbande, die in einer Scheune eines Landwirts in Boatholt Quartier genommen hatte, verschwand plötzlich unter Mitnahme des Fahrrades des Eigentümers. Ihre Spur ist bis jetzt noch nicht gefunden. — Arbeiter der Firma Riehues u. Dütting stießen beim Umgraben eines Feldes auf zwei Urnen aus Ton, die ineinander standen. Die äußere war stark beschädigt, die innere dagegen gut erhalten. Sie barg eine Anzahl Knochen, die zum größten Teil bereits stark vermodert waren. — In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag versuchten Einbrecher, in das Haus eines Geschäftsmannes auf der Bentheimer Straße einzudringen. Durch die Wachsamkeit des Hundes wurde aber der Besitzer geweckt und die Einbrecher vertrieben. Die Polizei verfolgt bereits die Spur. Allgemein nimmt man an, daß es sich um dieselben Personen handelt, die in der vergangenen Woche auf der Steinhäuser Straße einzubrechen versuchten.

m **Neuenhaus**, 20. Mai. (Mit einem Fünfzigmarkschein betrogen.) Auf dem Wege zum Viehmarkt in Neuenhaus wurde dicht vor der Stadt am 16. April v. Js. das Gespann des Pächters Gerrit Jan W. aus Wilsum durch einen Unbekannten in Viehhändlerkleidung mit dem Ersuchen angehalten, für den Preis von 180 Mark die sieben auf dem Wagen befindlichen Sechswochenferkel zu verkaufen. W. schlug das Angebot aus, erklärte sich aber bei einem kurz darauf entstehenden Aufenthalte bereit, die Tiere für 217 Mark an den unter fortwährendem Bieten und Feilschen folgenden Händler abzugeben. Der Fremde zählte darauf in rascher Folge 215 Mark in Banknoten, Kassen- und Darlehnsscheinen. 2 Mark in Münze in die ausgestreckte Hand des Verkäufers. Als dieser jedoch, geradewegs nach Hause zurückgekehrt, am nächsten Morgen den Erlös überprüfte, da fand er unter den in Eile zusammengefalteten Scheinen einen 50-Mark-Darlehnskassenschein, der längst außer Kurs gesetzten Ausgabe vom 5. August 1914. Auf Anraten seines Gemeindevorstehers und des Oberlandjägers suchte er nun auf allen nachfolgenden Viehmärkten nach dem Betrüger. Nach langem vergeblichen Fahnden glaubte er ihn endlich am 6. Mai in Neuenhaus mit voller Gewißheit in einem Manne wiedergefunden zu haben, der sich vor ihm mehrmals scheu zur Seite geschlichen hatte und mit Hilfe des Oberlandjägers als der 30jährige Schweinehändler August P. aus Calcar am Niederrhein ermittelt wurde. Auf Grund der eidlichen Aussage des Geschädigten ist P. am 9. November v. Js. vom Amtsgericht Neuenhaus zu 200 Mark Geldstrafe, ersatzweise 20 Tagen Gefängnis, verurteilt worden. Er legte Berufung ein und ließ sie am letzten Donnerstag vor der Meppener Strafkammer durch den Verteidiger damit begründen, daß er vor dem 29. April 1926 niemals in Neuenhaus gewesen, also augenscheinlich das Opfer einer Personenverwechselung geworden sei. Da diese Angaben durch die Beweisaufnahme nicht widerlegt, durch die Zeugenaussagen, namentlich eines Gastwirtes aus Schüttorf und eines Autoverleihers aus Calcar sogar gestützt wurden, fällte die Strafkammer unter Aufhebung des angefochtenen Urteils einen Freispruch mangels Beweises und legte die Kosten der Staatskasse zur Last.

Lohnbewegung.

Gehaltsstreik der kaufmännischen und technischen Angestellten bei der rheinisch-westfälischen Straßenbahn.

tu **Dortmund**, 20. Mai. Unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schlichters wurde heute folgender Schiedsspruch gefällt: 1. Das zum 1. Mai 1927 gekündigte Gehaltsabkommen wird ab diesem Termin mit der Maßgabe wieder in Kraft gesetzt, daß die Monatsgehaltssätze um sechs Prozent erhöht werden. Die sonstigen Zahlen bleiben wie bisher. 2. Diese Regelung kann kann mit monatiger Frist gekündigt werden, erstmalig zum 1. April 1928. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 25. Mai 1927. Die Gewerkschaften erklärten nach der Verkündigung, den Schiedsspruch anzunehmen.

Vermischtes.

* w **Urteil im Prozeß Eiling.** Leipzig, 20. Mai. Der Geschäftsführer Richard Eiling aus Jena wurde heute vom Reichsgericht wegen Vergehens nach Paragraph 86 des Strafgesetzbuches und Paragraph 7 Absatz 4 des Republikschutzgesetzes zu einem Jahre Festungshaft und 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Aus der Begründung ist zu entnehmen, daß Eiling die Herstellung der kommunistischen Zeitungen die hochverräterische Artikel enthielten, verrieben habe. Er sei deshalb wegen Beihilfe zum Hochverrat zu bestrafen. Da keine ehrenrührige Handlung vorliege, sei auf Festungshaft erkannt worden.

* ⊙ **Ein schweres Automobilunglück.** Magdeburg, 20. Mai. Auf der Chaussee von Colbitz nach Dolle stießen gestern nach zwei Automobile zusammen. Da eine stürzte in den Chausseegraben; dabei wurde eine Person getötet, zwei andere wurden schwer verletzt. Das andere Automobil, in dem sich eine angeheiterte Gesellschaft befand, fuhr eiligst davon, ohne sich um die Verunglückten zu kümmern.

* tu **Wegen Mordes verurteilt.** Hirschberg i. Riesengb., 20. Mai. Nach zweitägiger Verhandlung wurde heute vom Schwurgericht Hirschberg der Gärtner Radler aus Hirschberg wegen Totschlags zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte in der Weihnachtsnacht des vergangenen Jahres seine frühere Braut, die Witwe Rose, erdrosselt. Der Staatsanwalt hatte wegen Mordes die Todesstrafe beantragt.

* **Vom Bad Wörishofen.** Vor ungefähr acht Tagen war in verschiedenen Tageszeitungen zu lesen, daß die Barmherzigen Brüder in Wörishofen die Villa Basualdo in Freiburg i. Br. angekauft hätten, um dort eine Kneippanstalt zu errichten. Es muß ein Irrtum vorliegen, da der Bayerischen Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder hiervon nichts bekannt ist.

Luftfahrt.

Der Flugzeugflügelfund bei New London.

w **Paris**, 20. Mai. (Tel.) Wie Havas aus New London (Connecticut) meldet, ist bereits festgestellt worden, daß die aufgefundene Flugzeugtragfläche schon mehrere Monate im Wasser gelegen haben muß, also nicht vom Flugzeug Nungessers herrühren kann.

In vierzig Stunden von England nach Indien.

⊙ **London**, 20. Mai. Die beiden englischen Fliegerleutnants Carr und Gillmann sind heute zu ihrem Fluge England—Indien aufgestiegen. Die beiden Flieger, die sich in der Führung des Flugzeuges stundenweise einander ablösen wollen, hoffen, die viertausend englische Meilen lange Strecke ohne Zwischenlandung in 40 Stunden zurücklegen zu können.

Der Ozeanflug Lindberghs.

w **Meiephan** (Neuschottland), 20. Mai. Heute vormittag um 10 Uhr wurde hier ein Flugzeug beobachtet, das östlichen Kurs steuerte. Wahrscheinlich handelt es sich um das Flugzeug Lindberghs. In fachmännischen Kreisen nimmt man an, daß Lindbergh um Mitternacht die amerikanische Küste überfliegen wird, und daß er am Samstag um 19 Uhr westeuropäischer Zeit in Valentia in Irland eintreffen wird. Man ist weiter der Meinung, daß das Wetter für die Unternehmung günstig ist. Um 6 Uhr nachmittags (deutscher Zeit) ist das Flugzeug Lindberghs bei gutem Wetter über Halifax erschienen und flog mit sehr großer Geschwindigkeit nach Ost-Nord-Ost.

Aus dem Reiche des Rundfunk.

Rundfunkprogramm der westdeutschen Sender.

Langenberg Welle 468,8; Münster Welle 241,9; Dortmund Welle 283 aus den Senderäumen Köln. Düsseldorf Münster. Dortmund Elberfeld

Es bedeutet La: Langenberg Mü: Münster, Do: Dortmund, El: Elberfeld Der Sendeort ist ausgeschrieben; in der Klammer wird der Sender abgekürzt genannt

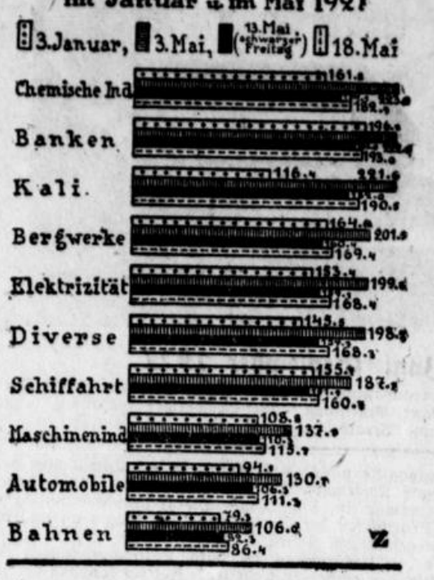
Samstag, 21. Mai. 13.05 (1.05): Köln (für La, Mü, Do): Konzert Kurik: Marinarella-Duo. — Linke: Herbststimmung. — Peter Graef). — Falk: Pots. Die Kaiserin — Jensen: Murmelndes Lüftchen. — Wolter: Excelsior-Marsch. ● 14.05 (2.05): Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau. ● 15.30 (3.30): Köln (für La, Mü, Do): Kinderfunk des Rektors Simon: Die Lut Die, das Sandmännchen Sieben Märchen von Hans Christ. Andersen mit Zwischenmusik und Liedern zur Laute). ● 16 (4): Köln (für La, Mü, Do): Jugendfunk. Göttersagen aus der Edda (Schluß). Idunas Entführung. Baldurs Tod. Lokis Bestrafung. ● 16.30 (4.30): Dortmund (für Do, Mü): Chinesische Märchen und Schwänke, gel. von Helia Lerpen. ● 16.30 (4.30): Köln (für La): Besuch auf dem Internat. Reit- und Springturnier im Kölner Stadion. ● 17 (5): Uebertr. von der Deutschen Welle (für La, Mü, Do): Fortbildungskurse für Beamte ● 17.30 (5.30): Köln (für La, Mü, Do): Chöre und Lieder. Mitw. Kammersänger Everts (Bar), Rudi Rhein (Violine), Leit.: Paul Mania ● 18.30 (6.30): Köln (für La, Mü, Do): Dr. Unger: Klang und Formmittel der Musik (5) ● 19.15 (7.15): Münster (für Mü, La, Do): Prof. Hale: Ein in die englische Sprache ● 19.40 (7.40): Elberfeld (für La, Mü, Do): Telegr.-Info Wurbs: Aus dem Funkrecht. ● 20.05 (8.05): Düsseldorf (für La, Mü, Do): Arbeiterstunde. Polizeipräsident Dr. Meyer: Der Arbeiter im neuen Deutschland. ● 20.30 (8.30): Köln (für La): Alfons Paquet: Aus eigenen Werken ● 20.30 (8.30): Dortmund (für Do, Mü): Orgelstunde Gerard Bunk. ● 21 (9): Köln (für La, Mü, Do): „Schwarzhörer". Ansprache des Intendanten Hardt. ● 21.15 (9.15): Köln (für La, Mü, Do): Lustiger Abend. — Anschl.: Köln (für La, Mü, Do): Letzte Meldungen und Sportbericht. — Anschl.: Köln (für La, Mü, Do): Tanzmusik.

Handel und Volkswirtschaft.

Zur Börsenbaisse in diesem Monat.

Die Vorgänge an der Berliner Börse, deren Auswirkungen noch nicht abzusehen sind, zeigen, daß es unter den jetzigen Aktienbesitzern ziemlich viele gibt, die wenig standhaft sind. Dies trug auch dazu bei, daß am „schwarzen Freitag", den 13. Mai 1927, wie aus der Graphik

Der Kursstand der Aktien an der Berliner Börse im Januar u. im Mai 1927



ersichtlich ist, plötzlich gewaltige Kursrückgänge erzielt worden sind. Die Geldknappheit, vor allem aber die Ungewißheit, zwingt auch die berufsmäßige Spekulation zur Zurückhaltung. Daher erholt sich die Börse nur langsam. Immerhin sind die Kurse jetzt schon durchweg höher als zu Anfang dieses Jahres.

Düsseldorfer Kurenbörse.

tu **Düsseldorf**, 20. Mai. (Tel.) Die heutige Düsseldorfer Börse zeigte das gewohnte Bild, kleine Kurserhöhungen auf der einen, standen Abschlägen auf der anderen Seite gegenüber, wobei zu bemerken ist, daß letztere überwogen. Auf dem Kohlenmarkt waren vereinzelt Umsätze in Karoline und Diergardt zu verzeichnen. Von Kohlenaktien konnten Moers, die etwas niedriger eröffneten, im Verlaufe um 2 Prozent anziehen, Dahlbusch und Lothringen verloren je 3 Prozent. Braunkohlenwerte boten keinerlei Anregung. Auch der Kalimarkt lag ruhig. Hindenburg und Siegfried Gießen hatten etwas lebhaftere Umsätze, die sich auf ungefähr letzter Basis vollzogen. Hugo wechselten vereinzelt ihren Besitzer. Von Kaliaktien gaben Kaliindustrie weitere 2 Prozent her. Auch Wittekind in demselben Maße abgeschwächt. Niedersachsen war dagegen behauptet und gesucht. Krügershall-Aktien waren billiger erhältlich. Lebhafter Umsatz vollzog sich in den Bezugsrechten letztgenannter Papiere. Am Industrieaktienmarkt wurden Kabel Rheydt und Uerdinger Waggon zu gestrigen Preisen gehandelt. Unnotierte Werte lagen still bis auf Balcke, die auf gestriger Basis gehandelt wurden.

Ausländische Wechselkurse.

tu **Zürich**, 20. Mai. (Tel.) Berlin 123,22; Wien 73,15; Prag 15,39½; Holland 208,05; London 25,24¼; Paris 20,35½; Italien 28,45; Brüssel 72,25; Kopenhagen 131,70; Stockholm 139,10; Oslo 134,50; Madrid 91,05; Newyork 5,20.

tu **Amsterdam**, 20. Mai. (Tel.) London 12,13¼; Berlin 59,20½; Paris 9,78¼; Schweiz 48,06; Wien 35,17; Kopenhagen 66,65; Stockholm 66,85; Oslo 64,60; Newyork 2,49⅞; Brüssel 34,72; Madrid 43,75; Italien 13,68.

Warenmärkte.

Hamburger Warenmarkt.

tu **Hamburg**, 20. Mai. (Tel.) Kaffee: Der Markt war bei kleinen Umsätzen etwas abgeschwächt, zumal Brasilien die Offerten teilweise wieder bis um 1 Sh. ermäßigt hatte. Die Terminpreise gingen ¼ d zurück. Das Lokogeschäft war bei unveränderten Preisen klein. Kakao: In Loko- und Abladungsware kam es wieder zu Geschäft. Bei stetiger bis fester Tendenz hörte man ziemlich unveränderte Preise. Aus erster Hand notierten Bahia superior Juli-August-September-Abladung bis zu 77,6 Coastfracht, Bahia superior loko 81—81,6, Abladung 78—75 Coastfracht, accra good fermented 74,6—77,6, schwimmend 74,6, thomee superior loko 81, Mai-Juni 79, trinidad Plantation loko 79—81 Abladung 80—78, superior epoca ariba loko 96—97, schwimmend 94. Reis: Mangels Abzug Burma und Moulmaine eine Kleinigkeit nach, während die übrigen Sorten im Preise unverändert blieben. Burma 2 loko und später 15,4½, Burma Bruch a1 loko und Mai 14,3, Juni-Juli-August 14, später 13,9, Burma Bruch a2 loko und Mai 13,3, Moulmaine 000 loko und Mai 19,9. Auslandszucker: Der Markt trug heute etwas ruhigeres Gepräge, doch blieben die Preise trotz vorgenommener Glattstellungen ziemlich unverändert. Tschechische Kristalle Feinkorn notierten etwa prompt 17,3—17,4½, Juni 17,4½—17,6, November-Dezember 15,7½—15,9. Schmalz: Tendenz fest. Amerikanisches notierte 31,25, raffin. 32—32,25, Hamburger Schmalz 37,25. Getreide: Der Markt konnte sich weiter befestigen, indessen blieb das Geschäft bei noch unveränderten Preisen verhältnismäßig klein. Mehl: Tendenz fest. Weizenauszugsmehl hies. Mühlen 46,25—46,5, Bäckermehl hies. Mühlen 40,75—41, Auszugsmehl inl. Mühlen 42—44, Weizenmehl inl. Mühlen 36—38, amerikan. Weizenmehl 7,5—9, 70prozentiges Roggenmehl hies. Mühlen 37,25—38,25—39,25, Roggenmehl hies. Mühlen 30,75—31,75, 70prozentiges Roggenmehl inl. Mühlen 35,75—36,75, Roggengrobmehl inl. Mühlen 28,75—29,75. Hülsenfrüchte: Tendenz unverändert stetig bei mäßigem Geschäft. Preise unverändert. Futtermittel: Geschäft ruhig: Preise unverändert. Oele und Fette: Die Tendenz des Marktes war ruhig und die Preise blieben unverändert. Chemikalien: Für Zitronensäure wurden die Werkpreise auf 84 Dollar festgesetzt, doch ist die zweite Hand noch zu 80 Dollar im Markt. Die übrigen Preise blieben unverändert. Paraffin und Wachs: Tendenz ruhig, Preise unverändert.

Amerikanische Getreidenotierungen.

tu **Chicago**, 20. Mai. (Tel.) Schlußkurse.

		20. 5.	19. 5.			20. 5.	19. 5.
Weizen	Mai	142⅝	142¾	Hafer	Mai	48⅜	49⅛
„	Juli	138⅛	138¼	„	Juli	49⅛	50
„	Sept.	136	135⅞	„	Sept.	48⅞	47⅞
Mais	Mai	89⅛	88⅝	Roggen	Mai	106⅝	109⅜
„	Juli	92⅞	91⅞	„	Juli	108¼	108½
„	Sept.	94¼	93⅞	„	Sept.	99⅝	99⅛

tu **Newyork**, 20. Mai. (Tel.) Schlußkurse.

	20. 5.	19. 5.		20. 5.	19. 5.
Weizen 2, rot	154¼	154¼	Roggen, exp.	122⅝	122
„ hart	159¾	159¼	Mehl, clear pat.	6,85	6,85
Mais 2	104¼	104⅜	Getr.-Fr. n. Engl.	2,3	2,3
Hafer 3	60¼	61⅛	ota. nach d. Kont	15	15

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 20. Mai. (Tel.) Kupfer: Mai Geld 114,25, Brief 115; Juni Geld 114,75, Brief 115; Juli Geld 114,75, Brief 115; Aug. Geld 113,50, Brief 113,75; Sept. bez. 113,75, Geld 113,75, Brief 113,75; Okt. Geld 114, Brief 114; Nov. bez. 114,50, Geld 114,25, Brief 114,50; Dez. Geld 114,75, Brief 114,75; Jan. Geld 115, Brief 115; Febr. bez. 115,25, Geld 115,25, Brief 115,50; März, Geld 115,50, Brief 115,50; April Geld 115,75, Brief 116. Tendenz: kaum behauptet. Blei: Mai Geld 50,25, Brief 50,75; Juni bez. 50,50, Geld 50,50, Brief 50,75; Juli Geld 50,75, Brief 50,75; Aug. Geld 50,75, Brief 51; Sept. Geld 50,75 Brief 50,75; Okt. Geld 51, Brief 51,25; Nov. Geld 51, Brief 51,25; Dez. Geld 51, Brief 51,25; Jan. Geld 51, Brief 51,25; Febr. bez. 51,75, Geld 51,25, Brief 51,50; März Geld 51,25, Brief 51,50; April Geld 51,50, Brief 51,75. Tendenz: ruhig. Zink: Mai Geld 58,50, Brief 59; Juni Geld 58, Brief 58,25; Juli Geld 57,75, Brief 58,25; Aug. Geld 57,75, Brief 58; Sept. Geld 57,50, Brief 58; Okt. Geld 57,50, Brief 58; Nov. Geld 57,50 Brief 58; Dez. Geld 57,50, Brief 57,75; Jan. Geld 57,50, Brief 57,75; Febr. bez. 57,50, Geld 57,50, Brief 57,50; März Geld 57,25, Brief 57,50; April Geld 57,50, Brief 57,50. Tendenz: schwächer.

tu **Hamburg**, 20. Mai. (Tel.) Silber: Brief 78,25; Geld 77,25; Zink: Brief 59,75; Geld 59. Terminnotierungen. Kupfer: Mai Brief 115; Geld 114,25; Juni Brief 115; Geld 114,5; Juli Brief 115,25; Geld 114,75; August bezahlt 115,5; Brief 115,5; Geld 115; September Brief 115,25; Geld 114,75; Oktober Brief 115,5; Geld 115; November Brief 116; Geld 115; Dezember Brief 116,25; Geld 116; Januar Brief 116,75; Geld 116,5; Februar Brief 117,25; Geld 116,75; März Brief 117,5; Geld 117; April Brief 117,75; Geld 117,25; Tendenz: ruhig. Zinn: Mai Brief 602; Geld 597; Juni 598; Geld 594; Juli Brief 593; Geld 585; August Brief 585; Geld 581; September Geld 583; Geld 576; Oktober Brief 580; Geld 575; Tendenz: ruhig.

tu **London**, 20. Mai. (Tel.) Schluß. Kupfer-Standard per Kasse 54⅞—54 7/16; per 3 Monate 54 15/16—55; Elektrolytkupfer per Kasse 61—61,5; Best Selected per Kasse 59,25—60,5; Zinn-Standard per Kasse 291,75—291⅞; per 3 Monate 284¾—284,25; Blei per Kasse 24⅞; per 3 Monate 25 5/16; Zink per Kasse 29,25; per 3 Monate 28⅞; Silber per Kasse 26 3/16; per 3 Monate 26 1/16; Gold 84,11½.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 20. Mai. (Tel.) Terminschlußkurse. Mai —; Juli 17,10—17,00; September 17,34—17,24; Oktober 17,46—17,43; Dezember 17,66—17,66; Januar 17,74—17,69; März 17,94—17,88; Tendenz: abgeschwächt.

tu **Liverpool**, 20. Mai (Tel.) Schluß. Mai 8,59; Juli 8,67; Oktober 8,82; Dezember 8,86; Januar 8,90; März 8,97; Tendenz: ruhig. (5000 Umsätze).

tu **Newyork**, 20. Mai. (Tel.) Eröffnung. Mai 16,03—16,05; Juli 16,20—16,25; Oktober 16,57—16,61; Dezember 16,76—16,80; Januar 16,82—16,85; März 17,00—17,01; Tendenz: fest.

tu **Newyork**, 20. Mai. (Tel.) Zweites. Mai 15,88; Juli 16,06; Oktober 16,42; Dezember 16,64; Januar 16,73; März 16,90; Tendenz: abgeschwächt. (Zufuhr 20 000 Ballen).

tu **Newyork**, 20. Mai. (Tel.) Schluß. Mai 15,86—15,88; Juli 16,07—16,10; Oktober 16,43—16,45; Dezember 16,66; Januar 16,73—16,74; März 16,91—16,93; loko 16,10; Tendenz: ruhig.

tu **New Orleans**, 20. Mai. (Tel.) Eröffnung. Mai —; Juli 16,19; Oktober 16,52; Dezember 16,70; Januar 16,77; März 16,86; Tendenz: fest.

tu **New Orleans**, 20. Mai. (Tel.) Zweites. Mai 15,81; Juli 16,06; Oktober 16,38; Dezember 16,56; Januar 16,61; März 16,75; Tendenz: millig.

tu **New Orleans**, 20. Mai. (Tel.) Schluß. Mai 15,88—15,89; Juli 16,10; Oktober 16,38—16,40; Dezember 16,58—16,59; Januar 16,66—16,67; März 16,75—16,77; loko 15,74; Tendenz: stetig.

Handelsnachrichten.

Rheinisch-Westfälische Boden-Kredit-Bank, Köln. Die Bank gibt laut Inseratenteil 6- und 7prozentige Goldpfandbriefe und 6- und 7prozentige Gold-Kommunalobligationen aus. Die Entwicklung des Instituts ist gekennzeichnet durch einen Zuwachs im Gesamtumlauf der Emissionswerte von rund 25 Millionen seit Ende v. J.

Westfälische Kupfer- und Messingwerke A.-G., vorm. Caspar Noell in Lüdenscheid. Nach Abzug von regulären Abschreibungen erbrachte das Geschäftsjahr 1926 einen Verlust von 32 557 RM., der zum Teil durch Verwendung des Reservefonds II in Höhe von 12 871 RM. gedeckt und der Rest von 19 586 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Im Vorjahre wurden bekanntlich 5 Prozent Dividende ausgeschüttet. Die Gesellschaft ist im laufenden Jahre für Monate hinaus mit zufriedenstellenden Aufträgen reichlich versehen.

Westfalia Dinnendahl A.-G., Bochum. In der Generalversammlung waren 1 991 600 Mk. mit 46 159 Stimmen vertreten. Die Versammlung genehmigte einstimmig den Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr, der aus einem Reingewinn von 186 551,82 RM. eine Dividende von 6 Prozent auf die Vorzugsaktien und von 5 Prozent auf die Stammaktien vorsieht sowie 20 426,82 RM. auf neue Rechnung vorträgt. — Die allgemeine Geschäftslage läßt eine Besserung zweifellos erkennen. Die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres haben eine befriedigende Erhöhung der Aufträge gebracht, allerdings lassen sich die Aufträge bei dem scharfen Wettbewerb vielfach nur unter großen Schwierigkeiten und mit geringem Verdienst hereinnehmen, doch besteht bei anhaltender Besserung die berechtigte Hoffnung auf steigende Erträgnisse. — In der Bilanz waren u. a. ausgewiesen: Waren mit 1,116 985,55 RM., Wechsel mit 67 285,63 RM., Wertpapiere mit 11 081 RM., Debitoren mit 960 359,57 RM., Kreditoren mit 607 377,11 RM. Die Verpflichtungen des gesamten Aufsichtsrats liefen mit dem heutigen Tage ab. Direktor August Hoffmann, Franz Siele, Berlin, Franz Hannessen, Bochum und Bankier Heymann, Berlin verzichteten auf Wiederwahl. Die übrigen Mitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.

Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerk. — Sanierungsmaßnahmen. Der Aufsichtsrat des Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerkes beschloß in seiner Sitzung am 17. Mai, der auf den 10. Juni einzuberufenden Generalversammlung folgende Sanierungsvorschläge zu unterbreiten: 1. Herabsetzung des Aktienkapitals von 4,8 Millionen im Verhältnis von 2:1 auf 2,4 Mill.; Erhöhung des zusammengelegten Kapitals von 2,4 Mill. durch Neuausgabe von Aktien von 7,2 Mill. auf 9,6 Mill. Mark; der Ausgabekurs für die Aktien soll 125 Prozent betragen.

Anneliese, Portland Cement- und Wasserkalkwerke A.-G., Ennigerloh i. W. Die mit einem A.-K. von 2 Mill. RM. arbeitende Gesellschaft veröffentlicht jetzt ihren Abschluß für 1926. Der Rohüberschuß (einschließlich Vortrag) stellt sich auf 732 489 (i. V. 829 328) RM., so daß bei Unkosten von 239 471 (275 000) RM. und Abschreibungen von 141 105 (206 599) RM. ein Reingewinn von 341 914 (347 728) RM. verbleibt, über dessen Verwendung Angaben nicht gemacht werden.

Dr. J. Birnholz 40 Jahre bei der A. E. G.

Am 21. Mai d. J. feiert das ordentliche Vorstandsmitglied der A. E. G., Herr Dr.-Ing. e. h. James Birnholz, das Jubiläum seiner 40jährigen Tätigkeit im Dienste dieser Firma. Auch für die Öffentlichkeit ist Dr. B. als Vertreter der elektrotechnischen Industrie seit langen Jahren erfolgreich tätig. So wirkt er bereits seit Anfang dieses Jahrhunderts bei der Ausarbeitung von Handels- und Tarifverträgen mit. Die vorbildlichen Lieferungsbedingungen der elektrotechnischen Industrie sind unter seinem maßgeblichen Einfluß entstanden. In der Inflationszeit war er einer der Ersten, die sich für die Einführung des Goldbegriffes einsetzten. Für seine rastlose Arbeit zu Schaffung des Hauses der Elektrotechnik in Leipzig wurde ihm von der Technischen Hochschule Darmstadt die Würde eines Dr.-Ing. e. h. verliehen.

Briefkasten.

Anfragen ohne Namensnennung sowie ohne Einreichung der Abonnementsquittung können keine Berücksichtigung finden.

Krankenversicherung. Es kommt darauf an, welcher Vereinbarung Sie z. Zt. in vertraglicher Hinsicht bzw. durch Satzungsannahme zugestimmt haben. Ist die Möglichkeit eines solchen Ansinnens, das jetzt, ein Jahr nach Ihrem Ausscheiden durch Nachforderung an Sie gestellt wird, darin nicht enthalten, sind Sie zu der geforderten Nachzahlung nicht gezwungen.

W. T. 21. Für ein beschränktes Studium (höchstens 4 Semester) kann die Immatrikulation auf Grund des Reifezeugnisses für Obersekunda, des Seminarentlassungszeugnisses oder eines gleichwertigen Zeugnisses mit besonderer Erlaubnis des Immatrikulations-Ausschusses erfolgen. Gesuche unter Beifügung der Zeugnisse in Urschrift sind an den Immatrikulations-Ausschuß zu richten.

Kirchliches.

Der Eucharistische Kongreß in Ancona.

○ **Rom**, 19. Mai. Der 5. Eucharistische Kongreß in Ancona, der kürzlich seinen Abschluß fand, hat in seinem Verlaufe gezeigt, wie sehr sich die Beziehungen zwischen Kurie und faszistischer Regierung bessern, mindestens insoweit, als das offensichtliche Bestreben der Regierung, mit der Kurie in guten Einvernehmen zu leben, durch Höflichkeiten seitens der hohen Geistlichkeit beantwortet wird.

An dem Kongreß nahm als offizieller Vertreter der Regierung der Unterstaatssekretär im Justizministerium, Mattei Gentili, teil, was um so beachtenswerter ist, als das Justizministerium zugleich die Funktionen des Kultusministeriums ausübt.

Zur Pontifikalmesse, die der apostolische Delegat, Erzbischof von Venedig, Kardinal Lafontaine, in der Basilika S. Ciriaco zelebrierte und zum Kirchenkonzert in der Jesuitenkirche Jesu, das den Abschluß des Kongresses bildete, erschien auch der Vetter des Königs, Prinz von Udine, mit dem Admiral und allen Marineoffizieren der im Hafen ankernden Flotte. Als dann die Prozession am Hafen vorbeizog, erteilte Kardinal Lafontaine der Flotte den feierlichen Segen.

Sport, Turnen, Wandern.

Radsport.

Meisterschaft von Münster.

Das 6. Abendrennen um die Meisterschaft hatte bei schönem Wetter einen erfreulich starken Besuch aufzuweisen. Die Fahrer zeigten sich dafür erkenntlich, indem sie das vorgesehene Programm freiwillig um ein für die Meisterschaft nicht gewertetes Mannschaftsfahren bereicherten, das wegen der beginnenden Dunkelheit allerdings nur über 12 Kilometer ausgefahren werden konnte. Der am vorigen Mittwoch nicht unerheblich gestürzte Standhaft und der neu in den Wettbewerb eintretende Heyen, der vor einigen Wochen bei einem Sturz mit dem Motorrade schwer verletzt worden war, vermochte sich noch nicht wieder voll zur Geltung zu bringen. Auch Trelle litt noch unter den Folgewirkungen eines Unfalles mit dem Motorrade. Infolgedessen konnte Brockhoff dreimal als Erster durchs Ziel gehen und Trelle die erst am letzten Mittwoch gewonnene Führung in der Tabelle entreißen. Zu einem Doppelerfolge kam der in diesem Jahre wesentlich verbesserte Grothues. Das Mannschaftsfahren holte sich die mit 380 Meter Vorgabe bedachte Jugendmannschaft Ridder—Stienemann, die zwar in den Wertungen nicht aufkamen, das Rennen aber wacker durchstanden und von ihrer Vorgabe nur 180 Meter einbüßten. Wie an den vorhergehenden Abenden neben den für die Meisterschaft zählenden Punkten mehrfach Sonderprämien der Firma Hummelt u. Bolling ausgefahren wurden, so gelangte heute wiederum ein von der Firma Kaffee Haag gestifteter Ehrenpreis zur Entscheidung, den Trelle gewann. Diesen Erfolg hat er freilich zum großen Teil der allzu offensichtlichen Unterstützung durch Brockhoff zu verdanken. Das Zusammenarbeiten dieser beiden Fahrer wirkt je länger desto mehr unerfreulich, zumal wenn es sich sogar gegen jüngere und schwächere Fahrer richtet. Wer Ohren hat, zu hören, der konnte bereits am heutigen Abend aus den verschiedenartigen Beifallskundgebungen recht deutlich entnehmen, welche Beurteilung dieses Verhalten bei den sachverständigen Zuschauern fand. Ergebnisse:

Großes Malfahren (800 Meter). Endlauf: 1. Brockhoff 13,4; 2. Trelle 1 Lg.; 3. Standhaft 2 Lg.; 4. Edeler 1½ Lg.

Kleines Malfahren (800 Meter): 1. Grothues 14,4; 2. Gierse, Handbreite; 3. Niermann 3 Lg.; 4. Heyen, doppelte Handbreite.

Prämienfahren (4800 Meter): 1. Brockhoff 7:58,2; 2. Gierse, 3 Lg.; 3. Grothues, 1 Lg.; 4. Brauer, ½ Lg. Die Prämien gewannen: Trelle, Brockhoff; Gierse, Brockhoff; Trelle, Grothues; Heitmann, Eggelnpöhler; Gierse, Grothues.

Meilenfahren (7500 Meter): 1. Grothues 11:29,4; 2. Niermann, ½ Lg.; 3. Brockhoff, ½ Lg.; 4. Gierse, Vorderrad.

Einer-Verfolgungsrennen bis zu 10 Kilometer. 1. Brockhoff 5:09,4 für 3880 Meter; 2. Eggelnpöhler 3. Edeler; 4. Niermann.

Mannschaftsfahren (12 Kilometer): Jede 10. Runde Wertung. 1. Stienemann-Ridder (380 Meter Vorgabe) 17:06,4, 0 P.; 2. Trelle, Brockhoff 11 P.; 3. Grothues-Brauer 11 P.; 4. Gierse-Edeler 6 P.; 5. Stüwe-Niermann 5 P.; Eggelnpöhler Ersatzmann. Npl. Heitmann-Thumann. Standhaft und Heyen nicht gestartet.

Stand der Meisterschaft: 1. Brockhoff 76½ P.; 2. Trelle 72 P.; 3. Standhaft 59 P.; 4. Grothues 53½ P.; 5. Gierse 41 P.; 6. Edeler 35 P.; 7. und 8. Niermann und Brauer je 27 P.; 9. Heitmann 22 P.; 10. Eggelnpöhler 20 P.; 11. Thumann 9 P.; 12. Heyen 2½ P. ‡

Linnenbaum-Emsdetten nordwestdeutscher Concordia-Meister.

Der Bezirk Nord-Westdeutschland des Rad- und Motorfahrer-Verbandes Concordia hielt am Sonntag in Emsdetten seinen diesjährigen Bezirkstag ab. Aus diesem Anlaß wurde auf der 70 Kilometer langen Strecke Emsdetten, Borghorst, Burgsteinfurt, Wettringen, Neuenkirchen, Rheine, Emsdetten auch die Bezirksmeisterschaft der Concordia von Nordwestdeutschland ausgetragen. Um 9 Uhr morgens wurden 16 Fahrer auf die Reise entsandt, die in Rheine durch eine Zwangspause von einer Viertelstunde unterbrochen wurde, und von der die ersten drei Fahrer um 11,30 Uhr wieder am Ziel in Emsdetten anlangten. Aus dem Endkampf ging der einheimische Fahrer Linnenbaum vor seinen Vereinskameraden Dohmen und Schippers als Sieger hervor. Gleichzeitig bestritten die Jugendfahrer ihr erstes Rennen über eine Strecke von 18 Kilometer, die in einer Stunde zurückgelegt wurde. Hier siegte mit W. Herdt gleichfalls ein Mitglied der Ortsgruppe Emsdetten. Ergebnisse:

Bezirksmeisterschaft der Concordia von Nordwestdeutschland (70 Kilometer): 1. Linnenbaum-Emsdetten 2:16,00; 2. Dohmen-Emsdetten, 1 Lg.; 3. Schippers-Emsdetten, 1 Lg.; 4. Plagemann-Rheine, 2:20,00; 5. Hohnkamp-Rheine, 75 Meter; 6. Woltering-Rheine 2:25:00; 7. Herdt-Emsdetten 2:26,00; 8. Pennekamp-Emsdetten.

Jugendfahren (18 Kilometer): 1. W. Herdt-Emsdetten 31:00; 2. Entrup-Emsdetten, 15 Meter; 3. Fr. Schipper-Emsdetten, 50 Meter.

Vierstunden-Mannschaftsfahren in Münster.

Auf der Sportbahn am Schiff

Zeitungsbezug auf der Reise

Die Bezieher des Münsterischen Anzeigers die das Blatt auf der Reise und im Bade zu lesen wünschen, bitten wir folgendes zu beachten:

Bei kurzem Aufenthalt

oder bei Reisen mit wechselnder Adresse kommt nur der Bezug durch Streifband in Frage. Die Gebühren betragen dafür im Inland 1.25 Mk., nach dem Ausland 2.00 Mk. für jede Woche. Bestellungen sind mit Vorauszahlung des Betrages an unsere Geschäftsstelle — Prinzipalmarkt 13/14 — zu richten. Postscheckkonto Cöln 42114.

Bei längerem Aufenthalt

an einem Orte bei 14 Tagen und mehr in einem Monat kann der Münsterische Anzeiger bei dem Postamt oder Briefträger des betr. Ortes bestellt oder bei unserer Geschäftsstelle die Ueberweisung beantragt werden. Die Bestellung bezw. der Antrag muß mindestens 5 Tage vorher vorliegen, wenn die Zeitung rechtzeitig eintreffen soll. Bezieher, die den Münsterischen Anzeiger durch die Post beziehen, können Postüberweisung nach dem neuen Ort beantragen, die Umleitung kostet 30 Pfg.

Aus den Nachbar-Provinzen.

Bad Oeynhausen, 20. Mai (Feuer in einer Maschinenfabrik.) Gestern abend brach im Hauptgebäude der Maschinenfabrik Irmer u. Elze ein Brand aus, der sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und das Gebäude trotz aller Bemühungen der Feuerwehr vernichtete. Zahlreiche Maschinen sind zerstört worden.

Langenholzhausen (Lippe), 19. Mai. (Wegen Brandstiftung) hatte sich vor dem Schwurgericht in Detmold das Ehepaar Landwirt Nolte von hier zu verantworten. Das Wohnhaus der Angeklagten war am 19. Dezember ein Raub der Flammen geworden. Als bei der Regulierung der Schadenersatzansprüche Unregelmäßigkeiten hervortraten, stellte die Polizei Ermittelungen wegen Brandstiftungsverdachtes an, die zum Geständnis des Ehepaares führten. Nolte gab an, aus seelischen Verwickelungen zu der Tat gekommen zu sein, weil vor einiger Zeit in der Nähe des Hauses sein Kind ertrunken sei; er habe deshalb aus dem Hause fort wollen. Das Schwurgericht erkannte gegen Nolte auf ein Jahr, 6 Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust; die Ehefrau wurde freigesprochen.

Essen, 18. Mai. (Fahrrad-Schwindler.) Die Gebrüder Karl und August Biermann aus Sierkrade wurden von der hiesigen Kriminalpolizei festgenommen, weil sie beim Verkauf neuer Fahrräder betroffen wurden. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um Personen handelt, die systematisch Fahrräder auf Anzahlung erwerben, diese dann gleich wieder absetzen, ohne den Kaufpreis gezahlt zu haben, so daß die Händler um den Kaufpreis geprellt werden.

Düsseldorf, 19. Mai. (Ein nicht alltäglicher Vertrag.) Der Kassierer einer Speditionsfirma hatte auf Grund des großen Vertrauens, das er genoß, seit längerem Unterschlagungen begangen. Als man ihn überführte, wußte er mit der Firma einen Vertrag abzuschließen, nach dem die betrogene Firma nach Rückzahlung der unterschlagenen Summe keine strafrechtlichen Schritte gegen ihn unternehmen dürfe, selbst nicht, wenn sich später die unterschlagene Summe als höher herausstellen sollte (!). Von dem Vater des Kassierers wurde das unterschlagene Geld in Höhe von 20 000 Mark auch zurückerstattet. Zu der gleichen Zeit wurden aber weitere Veruntreuungen bis zur Höhe von 54 000 Mark festgestellt. Durch die raffinierte Klausel in dem Vertrage konnte die Firma nichts gegen den Mann unternehmen. Doch hat sich die Kriminalpolizei des Betrügers angenommen.

Köln, 19. Mai. (Also doch Hängebrücke.) Die Kölner Stadtverordnetenversammlung beschloß heute mit 47 gegen 36 Stimmen endgültig den Bau einer großen Hängebrücke über den Rhein bei Köln-Mülheim, und zwar erhält den Auftrag die Firma Harkort für ihr letztes Angebot, das eine Hängebrücke mit einer Spannweite von 315 Metern ohne Strompfeiler vorsieht und 11 098 802 Mark erfordert. 69 Prozent der Arbeiten und Lieferungen bleiben in Köln. Mit der Firma Harkort haben sich für diesen Bau vereinigt die Firmen Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Vereinigte Stahlwerke A.-G. (Dortmunder Union), Grün u. Bilfinger und Holzmann-Mannheim. Da die Zentrumsfraktion diesmal geschlossen für die Hängebrücke eintrat, war der Ausgang von vornherein gesichert. Die Entscheidung gegen die Bogenbrücke der Firma Krupp wurde aber dadurch noch beeinflußt, daß ein kommunistischer Stadtverordneter Mitteilung über angebliche Bestechungs- und Beeinflussungsversuche der Firma Krupp machte. Im übrigen hatte die Kölner Stadtverwaltung sich zwei mit der Sache bisher noch nicht befaßte Gutachter verschrieben, die Hochschulprofessoren Gaber-Karlsruhe und Beyer-Dresden, die in ihrem Bericht die Ausführung der vorliegenden Bogenbrückenentwürfe als ein Wagnis, die Hängebrückenprojekte dagegen als risikolos bezeichneten. Auf alle Fälle hat die Stadt Köln bei den Monate langen Erörterungen der Streitfrage „Bogen- oder Hängebrücke"? ein gutes Geschäft gemacht, denn zu allererst sollte eine große Hängebrücke für Köln-Mülheim nicht weniger als 19 Millionen Mark kosten; die Firmen haben sich gegenseitig mehr und mehr unterboten.

Köln, 19. Mai. (Unschuldig verurteilt!) Ende des Jahres 1925 war die von zwei Postbeamten auf einem Karren beförderte Post auf dem Wege zum Bahnhof Hermülheim bei Köln von mehreren maskierten Männern geraubt und mittels Kraftwagens entführt worden. Die Täter waren kurze Zeit später ermittelt und zu mehrjährigen Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt worden. Bis auf einen mitangeklagten Schmied, der zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, hatten sämtliche Beteiligten die Strafen anerkannt. Inzwischen war nun ein fünfter Mittäter, der sich seinerzeit nach der Fremdenlegion begeben hatte, nach hier zurückgekehrt und so kam die Sache nochmals zur Verhandlung. Während der Kraftwagenführer seine damals schon zweifelhafte Aussage, aufgrund deren die Verurteilungen vornehmlich erfolgten, noch unbestimmter hielt und der ehemalige Fremdenlegionär sowie zwei andere Zeugen zugunsten des Schmieds aussagten, schrumpfte die Schuldfrage immermehr zusammen, so daß das Urteil schließlich auf Freispruch lautete.

Neuges, 19. Mai. (Typhuserkrankungen) kamen in der Zeit vom 25. April bis 12. Mai im Stadtbezirk vor. Vom 12. bis 17. Mai sind keine neuen Erkrankungen zu verzeichnen. Die Krankheitsfälle nahmen bis jetzt einen guttartigen Verlauf. Die Ursache der Erkrankungen ist noch unbekannt. Zu Besorgnissen liegt kein Anlaß vor.

Vermischtes.

* w **Zwei Verhaftungen in der Angelegenheit des Sperenberger Posteinbruches.** Berlin, 20. Mai. Die hiesige Polizei hat die Autodroschke ermittelt, die die Berliner Geldschrankeinbrecher in der Nacht zum 30. April bei ihrem Einbruch im Postamt Sperenberg benutzten. Der Chauffeur wurde festgenommen und gab nach einigem Leugnen zu, die Fahrt mit den Einbrechern gemacht zu haben. Von den vier Beteiligten konnte er einen so genau beschreiben, daß er festgenommen werden konnte. Es ist der gewerbsmäßige Geldschrankeinbrecher Hermann Wagner. Auch ein zweiter Beteiligter, der Chauffeur Max Uckert, ist bekannt und wird gesucht. Den beiden anderen Einbrechern ist die Polizei ebenfalls auf der Spur.

* **Die Verhandlungen über das amerikanische Berliner Bauprojekt.** Berlin, 19. Mai. Die Verhandlungen über das Angebot des Chapman-Konsortiums wegen der Bebauung des Schöneberger Südgeländes mit 14 000 Wohnungen sind immer noch in der Schwebe, obwohl die städtischen Behörden seit Ende März, also nahezu zwei Monate, sich mit dem Projekt befassen. Auch in den letzten Tagen sind die Verhandlungen mit den Amerikanern fortgeführt worden, ohne daß bisher ein positives Resultat gezeitigt wurde. Es scheint sogar, als ob neuerdings besondere Bedenken gegen das in Aussicht genommene Baugelände in Schöneberg sich geltend machen, und zwar im Hinblick auf das früher erörterte Projekt, dort einen Berliner Zentralbahnhof zu schaffen, obwohl, soweit bekannt, die Reichsbahnverwaltung einen derartigen Plan gar nicht zur Ausführung bringen will. Beim Magistrat schweben aber gegenwärtig Erwägungen, ob man das Schöneberger Südgelände nicht doch für irgendwelche andere Zwecke reservieren will und möglicherweise anderes Bauland für die Ausführung des amerikanischen Bauvorhabens benutzen kann. Durch alle diese neu auftauchenden Fragen sind die Verhandlungen reichlich in die Länge gezogen, und es gewinnt fast den Eindruck, als ob bei den städtischen Körperschaften keine einheitliche Stellungnahme für oder gegen das Projekt zu finden sei. Trotz aller Schwierigkeiten hofft man aber doch noch, daß eine Entscheidung über das Bauvorhaben der Amerikaner, sowie über das Angebot der Berlinischen Bodengesellschaft wegen der Bebauung des Tempelhofer Feldes in den nächsten Tagen fallen wird, was insofern begrüßenswert wäre, als durch das immer weitere Vorrücken der Bausaison schließlich die Ausführung der für dieses Jahr in Aussicht genommenen Wohnungen in Frage gestellt wird.

* -+- **Ein frevelhafter Autofahrer.** Darmstadt, 19. Mai. Am Dienstag wurde der Kaufmannslehrling Ferdinand Hergert aus Wixhausen an der Ecke der Heidelberger- und Eschollbrückerstraße von einem in rasendem Tempo dahersausenden Personenkraftwagen überfahren und schwer verletzt. Statt nach dem Unfall sofort anzuhalten und sich um den Verunglückten zu kümmern, verstärkte der Führer seine Geschwindigkeit derart, daß es den gerade anwesenden Passanten nicht möglich war, das polizeiliche Erkennungszeichen festzustellen. Der Täter wurde bei der Durchfahrt in Bensheim a. d. Bergstraße angehalten. Nur durch Vorhalten der Pistole konnte der Polizeibeamte den Führer zum Halten zwingen. Es handelt sich um einen Chauffeur aus Wiesbaden.

* w **8 Monate Gefängnis für Kaufmann.** Dresden, 20. Mai. Der frühere Generalkonsul und Großindustrielle Dr. h. c. Wilh. Kaufmann wurde heute vom gemeinsamen Schöffengericht wegen Konkursvergehens zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Im übrigen erfolgte Freisprechung. Der Staatsanwalt hatte lediglich die Bestrafung wegen versuchten Betruges in einem Falle beantragt.

Reise und Verkehr.

Schiffsverkehr Düsseldorf—Niederrhein.

Die zur Hebung des Niederrheinverkehrs zusammengeschlossenen Städte und Verkehrsgesellschaften des Niederrheins und der Landrat von Mörs traten Anfang dieses Monats im Duisburger Rathaus zusammen. Es wurde festgelegt, daß die in diesem Jahre erstmalig eingerichtete tägliche Dampferverbindung nach Emmerich und zurück den Betrieb am 15. Mai eröffnet hat. Der Fahrplan dieser Dampferverbindung ist folgender:

7,30	Uhr	ab Düsseldorf	an 22,50	Uhr
8,00	„	„ Kaiserswerth	22,05	„
8,30	„	„ Uerdingen	21,20	„
9,05	„	„ Duisburg (Werth. Fähre)	20,30	„
9,30	„	„ Duisburg-Ruhrort	19,55	„
9,50	„	„ Hamborn (Alsum)	19,25	„
10,05	„	„ Orsoy	19,00	„
10,35	„	„ Rheinberg	18,20	„
11,05	„	„ Wesel	17,30	„
11,35	„	„ Lanten	16,50	„
12,10	„	„ Rees	16,00	„
13,00	„	an Emmerich	ab 15,00	„

Verhandlungen mit der Eisenbahn über die wahlweise Benutzung von Schiffs- und Eisenbahnkarten sind im Gange. Hierbei wird besonders angestrebt, daß beispielsweise bei einer Sonntagsfahrt von Duisburg nach Emmerich die Rückreise mit der Eisenbahn nach dem ermäßigten Tarife der Sonntagskarten angetreten werden kann.

Für den Niederrhein bedeutet es einen weiteren Gewinn, daß die Werbemaßnahmen nunmehr gemeinsam vorgenommen werden. Das Niederrheinplakat ist inzwischen zum Aushang gekommen. Ein mit Bild- und Textmaterial gut ausgestattetes Reiseheft gelangt in großer Auflage kostenlos zum Versand. Viele Gesellschaftsreisen zum Niederrhein stehen für den Sommer bevor. Zur Pflege der Niederrheinischen Kultur und Heimatsitten findet im Herst ein großer niederrheinischer Heimattag in Duisburg statt. Diese Veranstaltung fällt Ende September mit der Duisburger Schiffahrtsausstellung zusammen, welche ein Bild der niederrheinischen Schiffahrt und Wirtschaft geben wird.

Gottesdienst-Ordnung

für Sonntag, den 22. Mai und die folg. Wochentage.

Abkürzungen: M. = Messe, H. u. Pr. = Hochamt u. Predigt, M. u. Pr. = Messe und Predigt, A. = Andacht, V. = Vesper, Chr. = Christenlehre.

Katholische Kirchen.

Hoher Dom. Morgens 5½—8 M., 8½ M. m. Pr., 9¹⁰ Chordienst, 9½ H., 11 letzte M. m. Pr. — Nachm. 3 V. — Im Laufe der Woche: Morgens 5½—8 M., 10 letzte M. mit Mai-A. — An den drei Bittagen Montag, Dienstag u. Mittwoch beginnt der Chordienst um 8, nach demselben Bittprozession im Dom, darauf Hochamt. — Nachm. 2 V., Mittwoch nachmittag 3 Pontifikal-V. Die Post-M. am Montag fällt aus.

St.-Aegidii-Kirche. Morgens 6 M. mit Mai-A. u. 7 M., 8 Schul-M., Nach der 6-Uhr-M. hl. Komm. des Frauen- und Müttervereins, 9 H. u. Pr., 11 letzte M. mit Pr. — Nachm. 2 Chr., 2½ A., 3½ A. u. Pr. für den Frauen u. Mütterein, 6 Sakr.-A. — Jeden Morgen 6 Mai-A., Montag, Dienstag, Mittwoch ist des Morgens 7 Bittprozession, danach Bitt-Messe.

St.-Antonius-Kirche. Morgens ½7 u. 7 M., 7 gem. Komm. der Schulmädchen, 8 Schulm. m. Pr., ½10 Pfarrmesse mit Predigt, 11 letzte M. mit Volksgesang u. Pr. — Nachm. ½3 Chr. u. A., 8 Mai-A. — In der Woche: Jeden Abend 8 Mai-A. mit Segen. Montag, Dienstag und Mittwoch 7 morgens Bittprozession, im Anschluß daran die Bittmesse.

Herz-Jesu-Kirche. Morgens 6, 7 (mit gem. Komm. des Mütter-Vereins), (8 M. mit gem. Komm. der Knaben der O.-Schule), ½9 (Kinder-messe), ½10 H. m. Pr., 11 Singmesse mit Pr. — Nachm. ½3 Chr., ½4 A. für den Mütter-Verein, 7 Mai-A. — Montag, Dienstag, Mittwoch 7 Bittprozession, anschl. H. um günstige Witterung für gute Ernte.

St.-Josephs-Kirche. Morgens 6, 7, 8 M., letztere mit Predigt, 7 Kommunion der Frauen und Mütter, 8³⁰ Schul-M. mit Kinderpredigt, 9¾ H. m. Pr., 11 M. mit Pr. — Nachm. 2½ Chr., 4 A. mit Vortrag für den Frauen- und Müttervereins, 7 Mai-A. — Im Laufe der Woche: Morgens von 6—8 M., Montag, Dienstag und Mittwoch ¼ vor 7 Bittprozession, 7¼ Bitthochamt. — Abends 8 Mai-A.

Hl.-Kreuz-Kirche. Morgens 6, 6½, 7, 7½ u. 8 M., ¼ vor 9 M. Kommunion der Kinder, ½10 M. mit Pr., 11 Militärgottesdienst. — Nachm. 2¼ Chr. u. A., 8 Mai-Andacht. — Montag, Dienstag, Mittwoch fällt die Mai-A. wegen der Kongregationspredigten aus, Montag, Dienstag, Mittwoch morgen 7 Bittprozession, danach hl. M. Von 6—8 stille M., 8 letzte M.

St.-Lamberti-Kirche. Morgens 6, 6½, 7, 7½, M., 8 M. mit gem. Komm. der Schulkinder, ½10 und 11 Sing-M. m. Pr. — Nachm. ½3 A., abends 7 Mai-A.

Liebfrauen-Kirche. Morgens 6, 7 u. 8 M., 7 gem. Komm. des Müttervereins, 9 H. mit Pr., 11 M. mit Pr. — Nachm. 2 Chr. u. A., 3 Andacht für den Müttereverein. 7 Mai-A. mit Predigt. — Im Laufe der Woche: Abends 8 Mai-A.

St.-Ludgeri-Kirche. Morgens 6, 6½, 7, 7½ M., 7 Kommunion des Müttervereins, 8½ M. m. Pr., 9¾ H., 11 M. m. Pr. — Nachm. 2 Chr., 2½ A., 7 Mai-A. — Im Laufe der Woche: Montag, Dienstag u. Mittwoch Bittage, 7½ Schulm., danach Prozession u. H.

St.-Martini-Kirche. Morgens 6½, 7 u. 8 M., 9 H. mit Pr., 11 M. mit Pr. und Volksgesang. — Nachm. 2 Chr. u. A., 7 Mai-Andacht. — Im Laufe der Woche: Jeden Abend 8 Mai-Andacht, Freitag 6½ Pest-M. u. Segen.

St.-Mauritz-Kirche. Morgens 6, 7, 8 ¼9 (Schul-Messe), 7 Komm. der Jungfrauen-Kongregation, ½10 Hochamt mit Pr., 11 letzte M. mit Pr. — Nachmittags 2 Chr., 3 Jungfrauen-Kongr., 6 Mai-Andacht. — Montag, Dienstag und Mittwoch 7 Bittprozession. Jeden Abend 8 Mai-Andacht.

St.-Servatii-Kirche. Morgens 7 u. 8 M., 9½ M. mit Pr. u. Volksgesang. — Abends 7 Mai-A. — Wochentags morgens 7 Mai-A. — Im Laufe der Woche: Dienstag morgen ½7 Pest-M., Mittwoch abend 7 A.

St.-Clemens-Kirche. Morgens 6 M., 8 M. mit Pr. für die Oberrealschüler, 9 M. mit Pr. — Nachm. 5 Rosenkranz-Bruderschafts- und Mai-A. — Täglich 6, 7¼ u. ½8 M. — Abends 6 Mai-A.

St.-Magdalenen-Kirche. Morgens ½8 M. mit Predigt. — Abends 7 Mai-A. u. Segen. — Täglich ½8 M. u. Mai-A.

Franziskaner-Klosterkirche. Morgens 6, 6½ u. 7 M., ½8 M. mit Predigt. — Abends 7 Andacht mit Segen. — Im der Woche jeden Abend 7 Mai-Andacht.

Kapuziner-Klosterkirche. Morgens 6 u. 7 M., letztere mit Pr. — Morgens ½9 M. mit Pr. — Abends 5 Mai-A. — Morgens 6¼ Mai-A.

Klarissen-Klosterkirche. Morgens ½7 u. 7 M. — Abends 7 Mai-A. mit Pr. — Täglich ½7 M., abends 7 Mai-A.

Petrikirche. Morgens 7½ Kommunion der unteren Klassen, 8 Danksagungsmesse.

Liebfrauenstift. Wallfahrt nach Telgte. Ab Münster 2⁴⁶. Ab Telgte 7¹⁰. Sonntagskarten IV. Klasse bis Telgte 0.60 M.

Höhere Lehranstalten.

Städt. Oberrealschule. Morgens 8 Messe mit Predigt.
Städt. Gymnasium und Realgymnasium. Morgens 8 M. m. Pr.

Kath. Knaben-Mittelschule.

Morgens 9 Messe mit Predigt in der Franziskaner-Klosterkirche, Nähe Hörsterplatz.

Kath. Mädchen-Mittelschule.

Gemeinschaftliche hl. Kommunion um 7 in der Dominikanerkirche für Klassen 6, 5 u. 4. — Nachm. ½3 Andacht für alle

Feier des Ewigen Gebetes im Bistum Münster.

22. Mai Rhede, Hülls u. Barlo; nachts St. Franziskushospital zu Münster. — 23. Zwillbrock; nachts St. Maria-Johannahospital zu Rees. — 24. Pont; nachts Schwestern U. L. Frau zu Bocholt. — 25. Beerl; nachts Ludgerianum zu Münster. — 26. Münster (St. Egidii), Marl (St. Bonifaz) u. Königshardt; nachts St. Antoniusstift zu Münster. — 27. Wanknm; nachts Priesterseminar zu Münster u. St. Marienhospital zu Buer. — 28. Brock-Westdevern; nachts Franziskanessen zu Capellen.

Evangelische Kirchen.

Apostel-Kirche. Morgens 10½ Pfarrer Dicke.
Erlöser-Kirche. Morgens 7½ Pfarrer Burgbacher, 9½ Konf.-Rat Jäkel, 11 Kindergottesdienst.
Kirche auf der Geist. Morgens 10 Pastor Bohwinkel, — 11 Kindergottesdienst.
Diakonissenhaus. Morgens 9¾ Pastor Siebold.
Telgte. Morgens 9 Pastor Lic. Fricke.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 21. Mai.

Vereinigung akademisch gebildeter Katholiken. Die Anmeldung zu dem Ausflug nach Vreden am Christi-Himmelfahrtstage, dem 26. Mai, an die Kanzlei (Heerdestraße 23) ist umgehend erforderlich.

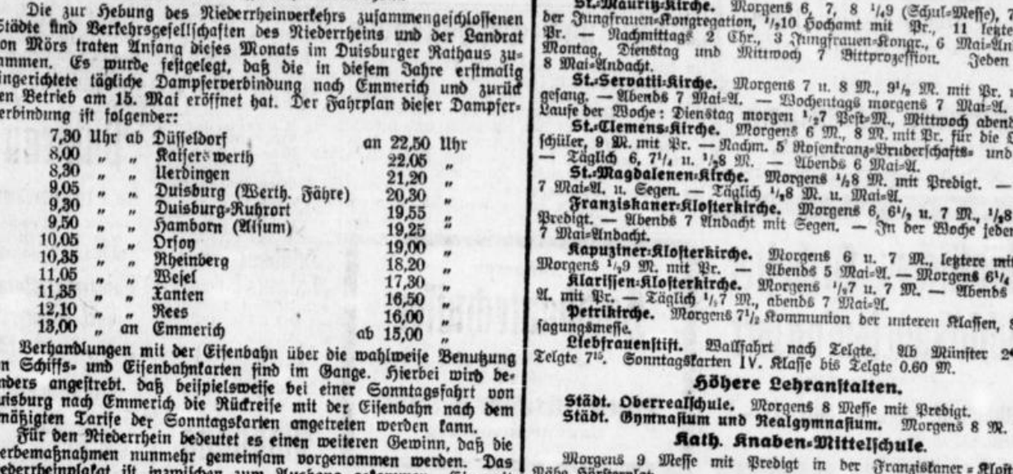
Cravatten

in moderner Ausmusterung. Eine unerschöpfliche Auswahl zu vorteilhaftesten Preisen erleichtert den Einkauf

Joh. Heinr. Jansen
Servatiplatz Bogenstraße 10 Salzstr. 58
Ecke Horsteberg
s2805)l



Weingroßkellerei Joh. Förster
G.m.b.H. Trier a. d. Mosel. Gegr. 1864
Führendes Spezialhaus für
Qualitätsweine der Mosel u. Saar
sucht strebsamen, repräsentablen
Platzvertreter.
Es wollen sich nur Herren melden, die über Ia. Referenzen verfügen und Wert auf eine dauernde Verbindung mit einem streng reellen Hause legen. h5768)a
Angebote mit Bild, Lebenslauf und Referenzen nach Trier erbeten.



Gewiss, Kunstseide ist waschbar

sie ist aber in nassem Zustande etwas empfindsam und verträgt kein Reiben. Stückseife ist ihr deshalb gefährlich und scharfe Waschmittel sind dies noch mehr. Nehmen Sie Lux Seifenflocken! Kunstseide wäscht sich damit ohne jede Gefahr und wird wie neu. Drücken Sie den lauwarmen Schaum sachte durch die Gewebe; — dann dreimal lauwarm spülen, leicht ausdrücken und ausgebreitet trocknen.

Nur in Original-Paketen zu 50 und 90 Pfennig erhältlich

Führende Fabrikanten wie „BEMBERG" empfehlen zum Waschen von Kunstseide die von ihnen selbst erprobten „Lux Seifenflocken"

LUX SEIFENFLOCKEN
„SUNLICHT" MANNHEIM



Kennen Sie das bewährte
„Hohlmauerwerk System Eckert" D. R. P. ?
Einmalige **Ersparnisse** an Baukosten
Laufende an Heizmaterial
Absolut trockene Wände. Trockene und gesundene Wohnungen. Kurze Bauzeit
Näheres durch: s1812xtz
Gilbert & Vogelberg
Architektur- und Ingenieurbüro
Unna i. W., Kaiserstr. 9.

Gelegenheitskauf!
Viktoria mit Beiwagen,
12 PS.,
nur ca. 4000 km. gefahren,
3 Gänge, elektr. Licht, Boschhorn, Tachometer, Sucher, Uhr, Spiegel, Gepäcktaschen, Reserve-Batterien und Decken, Gepäckhalter mit Koffer usw. f2374)r
Mk. 1450.—
Näheres bei Firma
Heinrich Roer,
Bremerstraße.

Farben, Lacke, Pinsel
für Anstrich und Malerei
Linoleum und Glas
Tapeten
für jeden Geschmack
Tapeten-Reste enorm billig
Anton Lammers, Rheine i. W.
Ibbenbürenerstr. 38 Telephon 249

Fritz Bischof
Fleischwaren
Sternstraße 44

Verkauf von
erstkl. Fleisch- und Wurstwaren
sowie prima argentin.
Mastochsen-Gefrierfleisch.

Zweigstelle
Weselerstraße 32

Heute eröffnet
Fleisch- und Wurstwaren
aller Art in der bekannten besten Qualität.

Der Einkauf bei mir macht Ihnen Freude und bringt Ihnen nur Vorteile.
Mein Name bürgt für Güte u. Preiswürdigkeit meiner Waren.
f2428r



Millionen wissen es: **KAISER'S KAFFEE IST DER BESTE!**

Wir gewähren ab heute 5% Rabatt in Marken. auf alle Waren, ausgeschl. Zucker und wenige andere Artikel

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT, Filiale in

Heute, Samstag, 21. Mai
nachm. 5 Uhr
eröffne meine neuerbaute
Gast- u. Kaffeewirtschaft
wozu alle Bekannte, Freunde und Gönner herzlichst einlade.
Ia. Getränke
Bier / Wein / Liköre / Kaffee
Feine Küche.
Hochachtend!
Theodor Hülsmann
§* **Elsässerstr. 93**

Städtisches Orchester
Schloßgartenkonzert
Leitung: **Werner Göhre.** g2808a
Sonntag, 22. Mai, vormitt. 11—1.
Eintrittskarten 40 Pfg. Zehnerkarten 30 Pfg.

Kurhaus Schloß Boniburg
Samstag, den 21. Mai 1927,
nachmittags von 4—7 Uhr
2. großes
Militärkonzert
ausgeführt von der gesamten Kapelle des Inf.-Regt. Nr. 18
unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors Lehmann.
Eintrittspreise:
Erwachsene 30 Pfg.
Kinder 15 Pfg.
g2809)r

Großhandlung in Seifen, Oelen und Fetten sucht tüchtige ehrliche
Vertreter
zum Besuch der Landkundschaft u. Industrie. Nur Herren, die in dieser Branche gereist haben, sich verbessern wollen und auf Dauerstellung Wert legen, wollen sich melden unter Nr. 7678 an Anz.-Annahme Korte, Münster i. W., Michaelisplatz 7/8. §2831§

Gute Existenz
Bietet sich strebsamem, organisationsfähigem, jüng. Herrn **mit ca. 1200 Mk. Barkapital durch** Übernahme aussichtsreichen Vertriebes
Jahresverdienst ca. 10000 Mk.
Gewandte Herren mit obigen Barmitteln, die etwas wirklich Gutes suchen, u. ausbauen können, wollen ihre Bewerbung mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften einreichen unter W W 5268 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *fi

---

Gut verzinsbare
Zwei- bzw. Dreifamilienhäuser
in bester Lage der Stadt Münster, Ende August fertiggestellt, sollen verkauft werden. Ausführung erstklassig. Etwaige Sonderwünsche können noch berücksichtigt werden.
Angebote mit Anzahlung sind z. richten u. **Z A 38** a. d. G. *7021w

---

Der Steckbrief
gegen den Kaufmann Fritz Behrens zu Bottrop, Prosperstraße 500 ist erledigt.
Bocholt, den 19. Mai 1927 h5892fi
Preuß. Amtsgericht.

Seriöse (abgebaute
BEAMTE
für Münster als **Vermittler** gesucht.
Beamten-Kredit-Gesellschaft m. b. H.
Filiale Dortmund §2847§ Kleppingstr. 5

Wohn- und Geschäftshaus
in **Ibbenbüren** mit tadellosem Kolonialwaren- und Feinkostgeschäft (gegr. 1902), auch passend für jed. and. Geschäft, in bester Lage, wegen anderweit. Unternehmungen zu verkaufen.
Das Haus ist in best. Zustande und enthält schönes Ladenlokal, 2 Lagerräume (alles komplett eingerichtet), 7 Wohnzimmer, Küche, Keller, Bodenraum, elektr. Licht und Gas; auch ist schöner Hofraum vorhanden. h5854)
Gefl. Zuschriften von zahlungsfäh. Käufern unter R R 5304 durch die Geschäftsstelle d. Bl.

Jüngerer
Hochbautechniker
für Büro und Baustelle zum baldigen Eintritt gesucht. §2803)y
Peter Büscher & Sohn
Bauunternehmung

Guts-Verkauf
in Größe von 55 Morgen, gute Gebäude, bester Sandboden, einige Stationen von Rheine geleg., fast arrondiert, haben wir mit sämtl. lebendem u. totem Inventar, wie 6 Milchkühe, 2 Pferde, Jungvieh usw. zu verkaufen.
Plettendorff & Hartmann,
Güter-Makler,
Rheine i. W.,
Telephon 575. h5897

Einfamilienhaus
auch Neubau, beschlagnahmefrei, per 1. Juli in der Alt- oder Neustadt zu mieten gesucht.
Angebote erbet. unt. K L 198 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Älteres Haus,
wo eine Wohnung frei wird, zu kauf. gesucht. Kann 4—5000 Mk. anzahlen. §2410)
Off. unter K K 178 an die Geschäftsstelle.

Suche Einfamilienhaus
in guter Lage §2411
zu kaufen.
Offerten mit Preisangabe unter T T 1674 an die Geschäftsstelle.

12000 Mark
von nachweislich gutgehendem Geschäft sof. gegen gute Zinsen, evtl. Gewinnbeteiligung, ges.
Gefl. Angebote unter M E 301 an das Central-Zeitungs-Büro, Ludgeristraße 88. *



Wer erteilt jg. Mädch. **Unterricht in Stenographie und Maschinenschreiben** in den Abendstunden v. 8—10 Uhr 2—3mal wöchentlich? * Off. mit Preisang. u. J A 207 an Geschst. *

Offene Wohnungen

Gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Personen zu verm. **Hölscher,** Steinfurterstr. 45, I. *7038

Frdl. möbl. großes
Wohn- u. Schlafzimmer
für 1 od. 2 Herren zu vermieten. *7051
Hermannstr. 56, pt.

Herrschaftl. möbliertes Zimmer oder **Wohnung** in f. H. im Zentr. an Beamt. od. Kaufm. zu verm. Näh. in der Geschäftsstelle. *7049

Elegant möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
(Blumenstraße)
an nur besser. soliden Herrn zu vermieten.
Off. unter M D 300 an das Zentral-Zeit.-Büro, Ludgeristr. 88.

---

2 möbl. Zimmer,
gut eingerichtet, zu sof. oder später in gutem Hause an ruh. Herrn zu verm. Preis 40 M. monatl. einschl. Morgenkaffee.
Hochstraße 7.

Mehrere
Laden-lokale
in bester Geschäftslage zu vermieten.
Mietsensale
Bogenstraße 19 §1804ge

In der Altstadt
— Lagerraum —
m. Bodenraum u. Einfahrt sofort zu verm.
Näh. Geschäftsst. *7061

— Nachhilfe —
(Rechnen Deutsch) für Quarta-Mittelschule gesucht. Off. u. M O 200 an die Geschäftsst. *

Gesuchte Wohnungen

Gut möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof zum 1. Juni zu mieten gesucht. Offert. unt. D E 135 an die Gesch. *7044

Berufstät. jg. Dame sucht zum 1. 6. *

---

1 frdl. Zimmer
mit od. ohne Pens. Off. unter F W 1636 an die Geschäftsstelle.

---

2 bis 3 Zimmer
und Küche per bald gesucht. Tauschwohnung, 2 Zimmer und Küche, vorhanden. *
Off. unter E F 1682 an die Geschäftsstelle.

Beschlagnahmefreie 4-Zimmer-Wohnung
(am liebsten Nordviertel) mit Küche u. Zubehör gesucht. *
Off. unter Nr. 4350 an **Anzeig.-Ann. Korte,** Michaelisplatz 7—8

Zum 15 Juni eine
Wohnung
von 5—6 Räumen in Münster zu mieten ges. Ang. unter P R 202 an die Geschäftsst. ds. Blattes. *7060

Offene Stellen

Zum 1. od. 15. Juni wird ein durchaus zuverlässiges, älteres im **Kochen u. in der Hausarbeit** erfahrenes
kath. Mädchen
bei hohem Lohn gesucht. Zweitmädchen vorhand.
Frau Kaufmann Georg Brüggen,
Ibbenbüren, Bachstr. 1. h5850)

Zum 1. oder 15. Juni wird ein braves, zuverlässiges, kathol.
Mädchen als Stütze
der Hausfrau nach Emsdetten gesucht. Dasselbe muß in Küche u. Haushalt bewand. sein u. selbständig arbeiten können. Lohn nach Übereinkunft u. persönliche Vorstellung erwünscht. h5835)
Frau Franz Domenghino, Emsdetten.

Suche für meinen Geschäfts-Haushalt nach Münster ein gutes
Mädchen,
das auch melken kann, bei Familienanschluß u. gutem Lohn. *7048
Offt. unter J J 1666 an die Geschäftsstelle.

Durchaus zuverläss., katholisches §2845
Mädchen
vom Lande, mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen für städt. Haushalt in unmittelbarer Nähe Münsters zum 1. Juni od. 1. Juli ges. Off. unter V 11 623 an **Ann.-Exped. E. Bendel,** G. m. b. H., Salzstraße 57.

Für herrschaftl. Haushalt Privat, tüchtiges, katholisches §2828
— Mädchen —
zum 15. Juni gesucht. Angebote unter R bef. die **Buchhandlung Holländer, Emsdetten.**

Suche zum 1. Juli jüngeres, tücht., kinderliebes h5919)
Alleinmädchen
nach klein. Industrieort (Nähe Unna) für klein. Etagenhaushalt u. zu 2 Kindern (1½ u. 2½ Jahre). Offerten mit Zeugnisabschriften unt. M M 5340 an die Geschäftsstelle. h5919)

Gastwirtschaft sucht zu baldigem Eintritt braves, absolut ehrl.,
kath. Fräulein,
das die Küche selbständig beherrscht und evtl. dess. Hausarbeit übernimmt, bei sehr guter Behandlung und voll. Fam.-Anschluß. Mädch. u. Kindermädch. vorh. Gesuchte muß am Bl. fett (nachm.) mit tätig sein. h5926
Angebote mit Refer. und Angabe der Gehaltsanspr. unt. A B 5349 an die Geschäftsstelle.

Schneider-Geselle
für sofort gesucht. Kost und Wohn. im Hause.
Bernh. Tebbe,
Neuenkirchen bei Rheine.

Maschinenschreiberin u. Stenotypistin
zu sofortigem Eintritt für dauernd gesucht. Verlangt wird Stenogramm von mindestens 180 Silben während 5 Minuten fehlerfrei und mindest. 350 Anschläge auf der Schreibmaschine in der Minute. Abfolvierung höh. Mädchenschulen sehr erwünscht. Bei guten Leistungen Aufstieg nach Gruppe 3, evtl. auch 4 der staatl. Besoldungsordnung.
Meld. mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unt. C D 5351 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. h5927)

Putzfrau
für Geschäftsräume
Montags, Mittwochs u. Freitags für dauernde Beschäftigung gesucht.
Weingroßhandlung Carl Riemer,
Salzstr. 57. §2852

Junger tüchtiger
Friseur-Gehilfe
z. 1. 6. gesucht. *7039
Fritz Frenke,
Ecke Hörster- und Lotharingerstr.

Vertreter
Patent-sämtl. gesch. Apparate.
Must. frei. **O. Jahn, Hamborn-Rh.** *a

Tüchtiger, selbständig arbeitender
Werkzeugschlosser
gesucht. h5923)a
J. Strake, Speichenfabrik,
Ahaus i. Westf.

Gasthof auf d. Lande sucht selbst. tücht. gen., jungen kath. Mann als
Knecht oder Stütze
zum 15. Juni od. spät. Angebote unter M S an die **Inseraten-Ann. Aug. Holländer, Emsdetten.** §2828

Suche für sofort für meine Kunden- u. Handelsmühle einen kath., jüngeren und vor allem ehrl. **Müller-Gesellen.**
Gerhard Gerdes,
Dampfmühle, *7062
Wettringen i. Westf.

Zur Unterstützung eines auswärtigen Vertreters für ein chem. Werk wird für Münster und Umgegend ein
vertrauenswürdiger Herr gesetzten Alters
(evtl. ehem Beamter) bei gut. Verdienstmöglichkeit gesucht. h5924
Offt. mit Referenzen unter B 8471 an die **Westfäl. Neuesten Nachrichten, Bielefeld.**

Gesuchte Stellen

Krankenschwester
mit Staatsexamen, 28 Jahre alt, die bereits als Operationsschwester tätig war,
sucht Stelle.
Off. unter L M 199 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. od. 15. Juni oder zum 1. Juli Stelle als *7058
Köchin.
Hausarbeit wird mit übernommen.
Nehme auch Stellung als **Beiköchin** an.
Ang. unt. W W 5346 an die Geschäftsstelle.

Junger *
Schlosser-geselle
sucht zur Weiterbildung baldmöglichst Stelle in Motor- und Fahrrad-Werkstatt, nur gegen Kost und Logis. Offert. unter S T 5325 an die Geschäftsstelle.

Ein junger *
Bäcker-Geselle
sucht zum 1. Juni oder später Stellung in ein. kleinen gemischt. Betr. Off. unter G H 195 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche Stellung als Lagerarbeiter,
gleich welcher Branche.
Offt. unter B 11 619 an die **Annonc.-Exped. E. Bendel,** G. m. b. H., Salzstraße 57. *7063

Firestone
-Reifen
fährt jeder nach einmaligem Versuch!



Alleinvertretung für Münster und Osnabrück:
Clarus Schröder
Münster i. W. h5287xr
Fernsprecher 3788 Bahnhofsplatz 52
Zu beziehen durch die Händler!

Soeben Neu!
M. A. Taschenfahrplan
für Münster und das Münsterland
Ausgabe Sommer 1927
Die Zeitangaben entsprechen der Stundenzählung 0—24
Erweiterter Umfang
** Preis 30 Pfg. **
Unübertroffene Uebersichtlichkeit in gedrängter Kürze
In allen Buchhandlungen und Zeitungsagenturen vorrätig
Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung
Münster i. W.

Junger kath.
Schmiedegeselle
sucht Stellung als **Volontär** bei tücht., kath. Schmiede- u. Schlossermeister. h5922)
Näh. zu erfragen bei **Aug. Schröer,** Bäckermeister, **Wettringen.**

Zu kaufen gesucht

Auto,
2- 4sitz.,
gegen bar zu kaufen ges. Offerten unt. P P 127 an die Gesch. *7040a

---

Gasmesser
zu kauf. gesucht. §2833
Ludgeristr. 110, pt.

---

100 bis 150 Zentner Rundholz,
auf Ofenlänge zu kauf. gesucht. *
Ang. unter R S 203 an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

Dampfdresch-Garnitur,
vollständig neu überholt, krankheitshalber billig zu verkaufen.
Schriftliche Angebote unter E F 5236 an die Geschäftsstelle. h5703)

Gelegenheitskauf!
Neues erstklassiges
Paddelboot
Kitzinger Kajete
Musterboot von der Boots- u. Yachtbauwerft Schulz Hamburg
Anstatt für 550,— für 300 Mk. zu verkaufen.
Sporthaus Brinckmann
Prinzipalmarkt 23. *a

Fast neuer, schöner Mantel, Gr. 44, preiswert zu verkauf. Näh. Geschäftsstelle. *1

---

1 Speisezimmer, neu, billig zu verkauf., auch gegen Teilzahlg. Das. 1 Akkum., 4 Volt, 1 photogr. Appar. 9×12, mit sämtl. Zubeh. und 4 Telefunken-Röhren, 1 Blockkondensator, 1 Transformator für Radio. Offerten unter M F 302 an d. Zentr.-Zeitgs.-Büro, Ludgeristraße 88. *

Guterh. weißer Herd
Brennabor-Kinderwag., gebr. Nähmaschine bill. zu verkaufen. **Köster,** Hammerstr D 10. *

Gebrauchtes *
Ardi-Motorrad,
Modell 25,
in bestem Zustand bill. zu verkaufen.
Zu besichtigen Samstag nachm. v. 3—6 Uhr
D-Rad-Verkaufsstelle Ludgerihof.

Unentbehrlich für Wanderer!
Es erschien in 2. und 3. Auflage
Führer durch das Münsterland
Von **Dr. Jos. Vaders.** Mit 2 Karten kart. gb. Orig. ½ Leinen Mk. 2.50
Führer durch den Teutoburgerwald
Von **H. Aschenberg.** Mit 2 Karten. Mk. 1.75
Beide Bücher sind bis auf die letzte Zeit bearbeitet. *y
Jede Buchhandlung liefert
Aschendorffsche Verlagsbuchhdlg. Münster

Mein Sohn ist katholischer Priester
Welche Freude und welches Glück für Vater und Mutter! Aber nur wenigen ist dieses Glück beschieden. Möchtest nicht auch du, daß wenigstens ein geistiger Sohn dereinst am Altare steht und noch dann für dich das hl. Opfer Gott dem Herrn darbringt, wenn du selbst schon im Grabe ruhst? So übernimm die Patenschaft über einen werdenden Priester, einen armen Missionszögling. Spende jährlich nach Deinem Vermögen viel oder wenig. Gott wird's Dir mit ewigen Gütern lohnen. — Kein Geld in gewöhnliche Briefe legen, sondern unter dem Stichwort „Heranbildung von Priestern Konto 45" einsenden an d. n:
Franziskus Xaverius Missions-Verein in Aachen
h6451x§ **Postscheckkonto Köln 47 980.**

Zu verkaufen:
1 irisch. grüner Dauerbrenn., 1 grün. Plüschsofa, 1 guter Küchenschrank, 1 Waschmasch. mehrere fast neue Herren-Anzüge. *
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

---

5 To. Büssing-
Lastwagen,
wenig gefahren u. erstklassig. Fabrikat, preiswert zu verk. §2851
Anfr. unter B 11 624 an die **Ann.-Expedition E. Bendel, G. m. b. H.** Münster i. W.

Geldschrank,
Marke Pohlschröder,
fast neu, zu verk. *
Hammerstr. 104.

Sehr gutes Vertiko
und polierter Tisch zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle. *

Schauburg
Münster i. W. Am Servatiiplatz
Zwei deutsche Großfilme
Elisabeth Bergner
„Liebe"
Regie: Paul Czinner.
Fridericus Rex
als Hauptgestalt in der glänzenden Komödie
Des Königs Befehl
u. der übrige Spielplan
12425w
Sonntag Frühvorstellung
Des Königs Befehl.

Auf zur Kirmes nach Rinkerode!
Am Sonntag, den 22. Mai findet die übliche Kirmes statt.
Aufgestellt sind Karussells, Hippodrom, Luftschaukeln und Buden aller Art. Ebenfalls Dampfer und russische Hochbahn und vieles mehr.
Für Speisen und Getränke halten sich die Wirte bestens empfohlen. Bei Lohmann großes Preiskegeln. h5929§
Die Veranstalter und Wirte.

Vergnügungspark Fredenbaum, Dortmund.
Erstklassige Unterhaltungsstätte.
— Täglich geöffnet. —
Morgen, Sonntag ab 3 Uhr Großes Doppel-Konzert
In der Tanzdiele **„Rote Mühle"** moderne Tanzmusik.
Gust'l Schrey singt nachm. und abends.
Erstklassige Weine. Kein Sondereintritt
Abends: Leuchtfontäne.
Eintritt: Erwachsene 30 Pfg, Kinder 10 Pfg.
— Kassenöffnung 1 Uhr. — s2848r

Aussichtsreicher Beruf.
Zur Uebernahme einer erstklassigen h5921r
Generalvertretung
mit nachweisl. großen Verdienstchancen (50 000 GM. und mehr) wird geschäftsgew. Herr, der über mind. 5—6000 Goldm. Kapital verfügt, sof. ges. Leit. selbst. Tätigkeit. Angebote unter
Postlagerkarte Nr. 63 Berlin W 80.

Gnädige Frau!
Die neuartigen Pullover in Blusenform, elegante Strickkleider und Jacken für die Reise, Sport und See sind in großer Auswahl eingetroffen!
Ich wählte die Farben so, daß sie jeweils mit den vorherrschenden Modefarben des Kostümes oder Mantels fein zusammenklingen!
Ich bitte um zwanglose Besichtigung!
Pelzkonservierung!
Freie Abholung in Münster.
Freie Zustellung.
Bei evtl. Reparaturen und Modernisierungen bequeme Zahlungsweise.
Pelzhaus Resi Sander
Münster i. W. Salzstraße 37
§2832r§

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank
Köln/Rhein
Unter Sachsenhausen 2 Fernanruf F 125
Anno 1095 und 1096
Filiale Berlin W 8
Französischestraße 15
Fernsprecher Merkur 7675 und 6734
Wir empfehlen als beste Kapitalanlage unsere an der Berliner und Kölner Börse eingeführten

7 %	**Goldpfandbriefe Serie IX** unkündbar bis 31. 12. 1931	J/J letzter Kurs	101½ %
	Gold-Kom.-Oblig. Serie V unkündbar bis 1. 10. 1931	A/O „	„ 100 %
6 %	**Goldpfandbriefe Serie X** unkündbar bis 1. 10. 1931	A/O „	„ 98 %
	Gold-Kom.-Oblig. Serie VI unkündbar bis 1. 10. 1931	A/O „	„ 97½ %

Unsere Kommunal-Obligationen sind in Preußen mündelsicher.
Die Abgabe erfolgt zum jeweiligen amtlichen Berliner Börsenkurse; die Stücke können von uns selbst oder durch jede Bank oder Sparkasse bezogen werden. s2813r

---

Lassen Sie sich nicht irreführen,
sondern überzeugen Sie sich selbst in unserer **Fabrik** von der **soliden** und **gewissenhaften** Herstellung der **altbewährten**
Knake Pianos
Verlangen Sie bitte Prospekt. s1625)r

Fabrik:	Stadtverkauf:
Grevenerstraße 165—167	Alter Steinweg 15.

gegr. 1908 **Knoers Pianohaus**